

07

AUSGABE **138** | APRIL 2022

**DAS STADTMAGAZIN
FÜR JENA UND REGION**



Ausgesprochen vielfältig

Der Kindersprachbrücke Jena e.V. feiert
20. Geburtstag



Adolf Giltsch

In Erinnerung an Ernst Haeckels
Haus- und Hoflithographen

**Köstritzer
SPIEGELZELT**

**LAMPEN
FIEBER?
TICKETS
BUCHEN!**

**Musik
Theater
Kabarett**

4. Mai bis 19. Juni 2022

Beethovenplatz Weimar

WE 03643·745 745 EF 0361·2275 227

www.koestritzer-spiegelzelt.de

Köstritzer

Unsere Ziele

- Ankommen erleichtern
- Sprache fördern
- Begegnung schaffen

Wir wollen in Thüringen alle Kinder und Jugendlichen durch Bildungsangebote beim Ankommen unterstützen. Jedes Kind soll die Chance bekommen, Deutsch zu lernen und in der eigenen Muttersprache gefördert zu werden.

Привіт / Pryvit heißt Hallo

Заходь! / Zakhod'! _____ Willkommen!

Мене звати ... / mene zvaty ... _____ Wie heißt du?

Чим можу допомогти /
chym mozhu dopomogty _____ Kann ich dir helfen?

До завтра / Do zavtra! _____ Bis morgen!

Прощавай / Proshchavaï _____ Mach's gut!



Freistaat
Thüringen



Ministerium
für Migration, Justiz
und Verbraucherschutz



Unterstützen Sie uns
mit Ihrer Spende
beim „Brücken bauen“.

STOP WAR
REFUGEES WELCOME
NO DISCRIMINATION
BUILDING BRIDGES

| INHALT |



Medusenmaler

Im Porträt: Der Jenaer Zeichner und Lithograf Adolf Giltsch

24



4



12

Trafo-Konzerte im April	4	egapark für die ganze Familie	19
Köstritzer Spiegelzelt – Es geht wieder los!	5	Eine hochinteressante Schau	20
»Leaving Carthago« am Theaterhaus	6	Ballett gibt Impulse	27
Sarah Lesch live beim »Jenaer Liederfrühling«	8	Jubel, Trubel, Todestag	28
Street Food Festival Erfurt 2022	9	Grit Lemke im Literarischen Salon	29
Mein liebstes Ding – Paradiespilze	10	Kurt Krömer im Gespräch	30
Unnützes Wissen	11	»Einsam in trüben Tagen«	31
Die Jenapuppets sind zurück!	12	Neues fürs Heimkino	32
Reine Handarbeit	13	Literaturtipps	33
20 Jahre Brücken bauen statt Grenzen sehen	14	Wir fragen, ihr antwortet	42
Faszinierend schön und aufwühlend	16	Kalender	
Praktika ohne Bewerbung	18	Kulturkalender April 2022	34
		Filmempfehlungen Schillerhof zum Herausnehmen	22

| VORWORT |

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir haben einmal ein wenig in der Zeit zurückgeblättert: 2018 war's, da konnten wir uns an gleicher Stelle dem seltenen Umstand widmen, dass jener Tag, an dem wir gemeinhin und untereinander uns »in den April schicken« just mit dem Ostersonntag zusammenfiel. Da die Frage, was es mit Ostern im herkömmlichen Sinne auf sich hat, doch ziemlich klar umrissen ist – Stichwort Auferstehung Jesu Christi – sind wir stattdessen der Herkunftsfrage jenes seltsamen Brauchtums nachgegangen, jemanden ausgerechnet am 1. April zum Narren zu halten – und haben dabei glattweg eine der anderen zentralen »Osterfragen« unter den Tisch fallen lassen, deren Beantwortung hier mit vierjähriger Verspätung nachgeliefert werden soll: Wieso bringt uns eigentlich ein Hase die Eier? Nun, klar ist heute dies: Die Protestanten waren's. Zu Zeiten der Reformation beschlossen diese, auf das katholische Brauchtum, an Ostern rot bemalte Eier einzusegnen, zukünftig nicht mehr viel zu geben. Gegen Eier an Ostern als Symbol für neues Leben hatten sie indes nichts einzuwenden. Um ihren Kindern zu erklären, warum es gerade an Ostern so viele Eiergeschenke gab, erfanden und verbreiteten sie daher – vielleicht ja auch an einem 1. April? – die Legende vom tierischen Gabenbringer. Der übrigens zunächst bei weitem nicht immer und überall als Hase auftrat. Auch Kraniche, Raben, ja sogar Füchse kamen mancherorts als Eierboten zum Einsatz. Dass der »eierlegende Hase« sich gegen diese eher fragwürdige Konkurrenz dann aber doch als beliebtester Osterbote durchsetzte und verselbständigte, liegt sicher zum einen an der ihm zugeschrieben großen Fruchtbarkeit, zum anderen daran, dass er sich in seiner »Putzigkeit« besser als alle anderen vermenschlichen lässt – und schließlich auch daran, dass uns die zerbrechlichen Eier in seinen felligen Pfoten am besten aufgehoben erscheinen. Oder etwa nicht ...?

Wir wünschen Ihnen gute Ostertage und einen frohsinnigen April,

Ihr Stadtmagazin 07

| KONZERT |

AUSNAHMSLOS GROSSES IST VON DER BAND CAROLINE AUS LONDON im April im Trafo zu erwarten. Acht junge MusikerInnen, die die Essenz des Musikmachens aufgesogen, sich von unnötigem Ballast befreit haben und solange in Zurückhaltung üben – bis sie die nächste Lawine lostreten.



Wichtige Stille

CAROLINE

Nach der Auflösung ihrer Band Soft Grid gründeten Theresa Stroetges und Christian Hohenbild die Band **Painting**, gemeinsam mit Sophia Trollmann, die zuvor bereits auf einem von Stroetges' Soloalben unter dem Namen Golden Diskó Ship Saxofon gespielt hatte. Auf Basis einer breiten musikalischen Palette, die experimentellen Rock und elektronische Avantgarde-Klänge ebenso umfasst wie unkonventionelle Pop- und Jazz-Ansätze bietet das Debüt »Painting Is Dead« eine vielschichtige musikalische Mischung, die sich nahtlos in das Gesamtprojekt integriert und doch für sich steht.



Painting



Tuva Hellum Marschhäuser



Lili Refrain



Die Arbeit

Die in Berlin lebende, norwegische Singer-Songwriterin **Tuva Hellum Marschhäuser** hat die Gabe, Magie und Atmosphäre in ihren Songs einzufangen. Zarte Kompositionen, die zwischen klaviergetriebenem Folk und sanft anschwellendem Post-Rock schweben. Fesselnder, federleichter Gesang, der den detailreichen Sound per-

fekt ausfüllt. Ihre Musik eint die rohe Intensität, die brennende Ehrlichkeit und emotionale Energie.

Lili Refrain aus Rom ist Gitarristin, Komponistin und Performerin. Seit 2007 frönt sie »ihrem Interesse an Repetition, am endlosen Dröhnen und an der Inklusion unterschiedlichster Motive in kunstvolle Klangmosaiken«, indem sie E-Gitarre, Gesang und Loops in Echtzeit einsetzt. Ihre Songs bestehen aus sich überlagernden Klängen, die Folk, Psychedelia, Blues, Rock, Metal und selbst lyrische Oper miteinander verbinden. Percussions und Synthesizer bereichern ihre Arrangements und machen ihre Auftritte zu Ritualen.

Mit Versatzstücken aus Post-Rock, Emo, Folk und minimalistischer Klassik zelebriert die achtköpfige Band **caroline** aus London hypnotische Songs zwischen Zurückhaltung und Befreiung, die klingen, als seien sie einer längst vergessenen

Epoche entsprungen. Die Stücke auf ihrem kürzlich erschienenen, selbstbetitelten Debüt können mit orchestraler Wucht losbrechen und dabei den völligen Zusammenbruch zelebrieren, in anderen Passagen gleitet das Oktett zurück in fragile Momente der Stille.

Mit der ersten Single des kommenden, gleichnamigen Albums »Wandel« meldet sich die Dresdner Musikgruppe **Die Arbeit** wieder zum Dienst und liefert ein tanzbar-beunruhigendes Wiedersehen. Mach eine Krise nicht zur Krise. Mach einen Song draus. Unterwegs in deinen Stunden ist dir zu viel zu tun und im Weg. Augen aufmachen und Augen zumachen ist dir zu repetitiv, sagst du. Es ist doch sowieso immer nur das Gleiche. (sha)

➔ Trafo-Konzerte im April

21.04.2022: Tuvaband

23.04.2022: Lili Refrain

26.04.2022: caroline

30.04.2022: Die Arbeit

Beginn jeweils 20 Uhr

Vorverkauf via TixforGigs, in der Jenaer Bücherstube & im Radsport Ritzel

STARKE MÖBELTRANSPORTE

Wir sind die Starken

Tel. 0365 - 54854-440
www.moebeltransporte.com



| FESTIVAL |

Köstritzer Spiegelzelt in Weimar – Lampenfieber? Es geht wieder los!

VORFREUDE MACHT SICH BREIT auf das bald beginnende große Kultur-Festival in Thüringen.



Die Zusammenarbeit zwischen der Köstritzer Schwarzbierbrauerei und dem Festival »Köstritzer Spiegelzelt« erstreckt sich bereits über viele Jahre hinweg. Sowohl der langjährige Partner, die Köstritzer Schwarzbierbrauerei, als auch Martin Kranz als Intendant des Köstritzer Spiegelzeltes sind seit der ersten Stunde vor 18 Jahren eng miteinander verbunden. Das Köstritzer Spiegelzelt steht für erfrischenden kulturellen und kulinarischen Genuss und ist ein absoluter Publikumsmagnet. »Gemeinsam wurde über viele Jahre eine Kulturmarke entwickelt, die weit über Thüringen hinaus bekannt ist. Das macht uns sehr, sehr stolz«, betont Kranz. Und doch erforderte die Corona-Pandemie in den vergangenen zwei Jahren leider die Absage aller Veranstaltungen

dieses beliebten Festivals in Thüringen. Der Neustart ist nun große Vorfreude und Risiko zugleich. Doch ab sofort darf das Abwarten als beendet erklärt werden. Gegen Entzugerscheinungen hilft jetzt nur noch ein Ticket (oder mehrere) für einen (oder mehrere) Abende mit Künstler*innen, wie **die Feisten**, **Margie Kinsky & Bill Mockridge**, **Ass-Dur** oder **Jörg Knör**. Schließlich liegt das Osterfest vor uns – und damit wäre das eine oder andere Osterei zu füllen. Warum also nicht mit Tickets für das Köstritzer Spiegelzelt 2022? Mit dem Eröffnungsabend am 4. Mai erfolgt der Neustart des größten privaten Thüringer Festivals. Das setzt ein Zeichen für alle anderen, auch überregional. »Seit vielen

Monaten harren wir aus, um endlich wieder ein märchenhaftes Programm im Köstritzer Spiegelzelt zu zeigen. Mit 37 Künstler*innen an 43 Abenden und einem Nachmittag. Die Akteure können es kaum erwarten, wieder in Weimar auf der Bühne zu stehen. Wir freuen uns riesig darauf«, erklärt Intendant Kranz. Bis zum 19. Juni wird das Spiegelzelt wieder auf dem Beethovenplatz in Weimar stehen und zu Konzert, Kabarett und Musik einladen. Begleitet selbstverständlich von gutem Essen und leckeren Köstritzer Bieren! (syo)

➔ **Das Gesamtprogramm, Karten und mehr:** www.koestritzer-spiegelzelt.de

Unsere Köstritzer Spiegelzelt-Tipps für die ersten beiden Programmwochen:



ERÖFFNUNGSABEND

**DIE FEISTEN
JUNGGESELLENABSCHIED
04./05.05.2022, 20 UHR**

Die mit dem Deutschen Kleinkunstpreis geschmückten Geschichtenerzähler bringen natürlich auch Songperlen ihrer »GanzSchönFeist«-Geschichte auf die Bühne: »Aphrodisiakum« oder die »Dönerrevolution« mischen sich mit dem brandneuen Songmaterial zu einer Speziallegierung, wie sie nur die feisten anmischen können. Deshalb nix wie hin zu einem Konzerterlebnis der besonderen Art.



**MARGY KINSKY &
BILL MOCKRIGDE
HURRA, WIR LIEBEN NOCH!
06.05.2022, 20 UHR**

Diese beiden passen zusammen wie Pott und Deckel, oder – wie Margie sagen würde – Arsch auf Eimer! Margie Kinsky, die »Puddingqueen«, und Bill Mockridge, der »Holzfäller«, sind nicht nur erfolgreiche Comedians, Schauspieler und Buchautoren, sondern auch seit 35 Jahren ein glückliches Paar mit sechs properen Söhnen. »Hurra, wir lieben noch!« ist der erste gemeinsame Kabarettabend dieser beiden Gute-Laune-Botschafter, die vielen auch durch ihre TV-Familienserie »Die Mockrigdes« bekannt sind.



**ASS-DUR
QUINT-ESSENZ
08.05.2022**

Ass-Dur, das sind neuerdings Dominik und Florian Wagner. Zwei Männer – zwei Pianisten – zwei Brüder! Der eine kann was, der andere auch. Die beiden versprechen höchste musikalische Leistung, Komik vom Feinsten und natürlich – sonst wäre es nicht Ass-Dur – sind sich die beiden nie einig. »Ass-Dur, das ist Musik-Kabarett in Reinkultur.« (ARD) Mit frischem Schwung starten sie mit ihrem neuen Programm »Quint-Essenz«. Und nun kommt zur Männer- und Musikerkonkurrenz noch das »Brother-Battle« hinzu.



**JÖRG KNÖR
COMEBACK DES LEBENS
14.05.2022, 20 UHR**

Jörg Knör berührt vor allem durch den neuen Blick auf alte überdauernde Werte, Vorbilder, Lieblings-Songs und Legenden, die ihm selbst am meisten bedeuten. Und Knör schlägt den Laschen und Laschets einen so präzisen Helmut Schmidt um die Ohren, dass man sich »So Einen« wieder wünscht. Als Parodist hat Jörg Knör Krisen-Akteure durchleuchtet und neue Themen: Gender-Sprache und Homeoffice, Bitcoin und E-Autos ...

Fotos: Kulturdienst, GmbH, Fotograf: Stefan Kranz / Harald Hoffmann / Schacht und Zeh, GbR, Sachsse / Frank, Eidel / Hardt/Mewes Entertainment Group GmbH

| THEATERHAUS JENA |

True Story!

PINA BERGEMANN ERFAND EIN THEATERSTÜCK, um ihren Lebenslauf aufzupolieren. Nicht etwa, weil sie nichts vorzuzeigen hätte, sondern weil sie ein Kind bekommen hat und damit eine vermeintliche Lücke in ihrer beruflichen Vita klappt. Jetzt wird ihr einst fiktives Stück »Leaving Carthago« als Reflexion über den Druck, dem Frauen mit Kindern ausgesetzt sind, doch noch zum Leben erweckt.

Pina Bergemann ist Schauspieler. Betrachtet man ihren Lebenslauf (einsehbar im Internet), dann finden sich eine beachtliche Anzahl an Engagements. Ihre beruflichen Stationen führten sie unter anderem an Spielstätten in Hamburg, München oder Leipzig – und, so ist es da zu lesen, auch nach New York. Dort hat sie mitgespielt in einem Stück Namens »Leaving Carthago«. Doch es gibt ein Problem: Dieses Stück hat es nie gegeben.

PERSÖNLICHER UMBRUCH

Um die Geschichte hinter »Leaving Carthago« zu verstehen, muss man auf die Zeit kurz vor Pina Bergemanns Schwangerschaft zurückschauen. »Ich steckte damals gerade in einer Phase des Umbruchs, beendete ein festes Theater-Engagement und wollte in der Zukunft freischaffend arbeiten. Viele Dinge standen in den Startlöchern. Dann wurde ich schwanger und meine Vorhaben haben sich in Luft aufgelöst«, erläutert die Schauspielerin und hat auch gleich ein unschönes Beispiel parat. »Zum Beispiel wurde ich aus einem Projekt herausgestrichen, ohne dass ich davon in Kenntnis gesetzt, geschweige denn mit mir nach einer gemeinsamen Lösung gesucht wurde. Das hat sich natürlich als negative Erfahrung festgesetzt. Ich meine, ich war schwanger, nicht krank. Ich hätte schon noch weitermachen können. Aber als werdende oder jun-

ge Mutter ist man einfach erstmal weg von der Oberfläche, auch in der künstlerischen Szene.«

Da Pina Bergemanns Ehemann ein Stipendium in New York erhalten hatte, ging es für die Familie gemeinsam nach Übersee. Dort verbrachte sie ihre Elternzeit und begann zeitgleich, sich um den Wiedereinstieg in das Berufsleben nach ihrer Rückkehr zu kümmern. »Ich hatte einige Existenzängste und Sorgen, nicht wieder richtig Fuß in meinem Beruf fassen zu können und machte mir eine Menge Gedanken: Wenn nun jemand in meinem Lebenslauf sieht, dass ich ein Jahr nicht gearbeitet habe, dann fragen die doch nach dem Warum. War sie nicht produktiv genug? Hatte sie keine Lust mehr? Wieso bekam sie keine Aufträge? Woher kommt diese zeitliche Lücke, was war da los?«

FINDING CARTHAGO

Und so kam ihr die Idee, ein erfundenes Stück in ihre Vita zu schreiben, um für diese Zeit etwas vorweisen zu können. Denn wer würde hier schon wissen, ob es das Stück auf einem anderen Kontinent wirklich gab? Allerdings stellten sich zwei Fragen: Wie soll das Stück heißen? Und was machen, wenn jemand nach der Handlung fragt? »So wurde »Leaving Carthago« geboren. »Eine Frau, die in See sticht und sich auf eine Heldinnenreise begibt – und das war es auch schon«, lacht Pina Bergemann.



HÜBSCHTE IHREN LEBENS LAUF AUF: Schauspielerin Pina Bergemann

»Mehr hatte ich nicht anzubieten und hätte im Fall der Fälle ordentlich improvisieren müssen.« Dazu kam es allerdings nie. »Es hat überhaupt niemanden interessiert. Die New Yorker Theaterzene ist weit weg und hat hier keinerlei Stellenwert. Es hat mich bei meinen Vorsprechen nie jemand explizit nach »Leaving Carthago« gefragt. Aber die Lücke war gefüllt!«

Doch woher kommen diese Ängste? Ist denn die Zeit, die man mit der Betreuung eines Kindes verbringt, gesellschaftlich immer noch nichts wert? »Es sieht ganz danach aus. Das ist es auch, was wir momentan in den Proben entdecken: In der Erziehung bekommt man unglaublich viele Qualifikationen mit hinzu. Organisation, Geduld, Pünktlichkeit. Alle Dinge sind vorher auch schon wichtig, aber bekommen mit Kind noch einmal einen ganz anderen Stellenwert. Davon könnten eigentlich alle Parteien bei einer Rückkehr ins Berufsleben nur profitieren. Und trotzdem ist es für die Frauen schwer.«

Nun kommt »Leaving Carthago« also doch noch auf die Bühne. Aber nicht als Stück über eine Heldin, die in See sticht, sondern als Antwort auf den Druck, den Frauen mit Kindern immer noch verspüren. Es handelt von entstandenen Lücken im Lebenslauf und zeigt auf, dass auch Kindererziehung Kraft und Einsatz erfordert – oftmals mehr als ein Job. Von einer angemessenen Bezahlung ganz zu schweigen. Und dass all das meist für selbstverständlich genommen, aber in kleinster Weise gewürdigt wird. (mst)

➔ **Leaving Carthago: am 20.04. (öffentliche Probe), 21.04. (Premiere), 22.04., 23.04. und 27.04. um jeweils 20 Uhr sowie am 28.04., 29.04. und 30.04.2022 um jeweils 19 Uhr auf der Probephöhne des Theaterhauses Jena**
Weitere Informationen sowie Karten unter:
www.theaterhaus-jena.de



HONIG

| GENIESSEN |

EGAL, OB ALS ANDENKEN AN EINEN AUFENTHALT IN DER SAALESTADT, ALS MITBRINGSEL FÜR FREUNDE IN DER FERNE ODER ALS GESCHENKIDEE FÜR DEN KOLLEGEN ODER DIE KOLLEGIN: Die Jena-Box ist ein Garant für besondere Genussmomente.



ANZEIGE

FEINSTER JENAER INGWERLIKÖR

Eine Box so unvergesslich wie die Stadt selbst

In Zusammenarbeit mit vielen lokalen & regionalen Gewerken haben wir verschiedene Kreativköpfe Jenas eine Geschenkbox kreiert, die bestückt mit den unterschiedlichsten Produkten Einblick in die Genusswelt unserer Stadt gibt. Natürlich beinhaltet die Box nicht

irgendwelche Produkte, sondern ausgewählte Produkte lokaler Anbieter, die gleichermaßen für Qualität und das besondere Etwas stehen – und zeigen, wie viel Potenzial in unserer Stadt steckt. Dazu zählen unter anderen diese handverlesenen Jenaer Spezialitäten:

NACHTIGALL NUDELN



MÜLLER-THURGAU VOM KÄUZCHENBERG



KAFFEE MARKT 11



BÜCHLEIN »TREFFLICHES AUS JENA«



BOCKBIERBRAND



DIE JENAER KEKSROLLE



Die Jena-Box-Gebrauchsanweisung:

Starten Sie ihren Tag mit einem frischen Kaffee von der hauseigenen Rösterei Markt11 und einem frischen Brötchen mit leckerem Honig aus Jena. Blättern Sie dabei im Büchlein »Treffliches aus Jena« und staunen Sie, welche tolle Erfindungen und Innovationen Jena zu bieten hat.

Verwöhnen Sie am Abend ihre Familie oder Freunde mit den Jenaer »Nachtigall-Nudeln«, Liebhaber kommen hier voll auf Ihre Kosten. Genießen Sie dazu ein Glas Wein aus der Region. Runden Sie den Tag mit einem hausgemachten Ingwer-Likör oder einem Bockbierbrand nach eigenem Rezept ab.

Egal, ob als Andenken an eine Reise nach Jena oder zu einem Jubiläum. Wenn Sie Ihren Mitarbeitern für ihre gute Arbeit danken oder jemandem zum Geburtstag gratulieren – mit der Jena-Box als Geschenkidee lässt sich Jena von seiner schönsten und leckersten Seite entdecken.

➔ Der Einzelkauf der Jena-Box ist in der Jena Tourist-Information möglich.

Bestellungen ab 10 Stück nur über www.delipakete.de oder bueno@delcorazon.de

Weitere Informationen unter:
www.delipakete.de

| INTERVIEW |

Die Dinge beim Namen nennen

SARAH LESCH

SARAH LESCH IST EINE DER GROSSEN SONGWRITERINNEN der neuen deutschen Liedermacherszene. Immer mit dem Blick und der Haltung im Hier, im Jetzt und im Morgen spricht sie in ihren Liedern gleichermaßen persönliche wie gesamtgesellschaftliche Themen an – auf poetische, sehr nahbare Weise. Vor ihrem anstehenden Besuch in der Jenaer Friedenskirche haben wir sie um ein kleines Gespräch gebeten.

Die Corona-Pandemie hat Ihnen wie vielen anderen Künstler*innen auch zweifellos viele negative Konsequenzen beschert. Gab es auch Auswirkungen, die Sie im positiven Sinn überrascht haben?

SARAH LESCH: Es hat mich überrascht, wie gut es mir getan hat, so viel Pause zu machen und in die Stille zu gehen. Auch wenn es vielleicht erst mal ungewohnt und auch beängstigend war. Aber ich hab mir ganz, ganz viele Monster aus der Vergangenheit angeschaut und vieles aufgearbeitet und fühle mich jetzt wesentlich glücklicher. Das habe ich auch auf meinem neuen Album verarbeitet.

Sie werden oft als singende Poetin bezeichnet. Welchen Bezug haben Sie selbst zur Poesie, welche Rolle nimmt sie bei Ihnen ein?

LESCH: Oh, einen sehr Großen. Ich liebe Gedichte und lese unheimlich viele Gedichte. Ich habe auch auf Tour immer viele kleine Gedichtbücher dabei. In meinem Herzen macht das was ganz Wunderschönes, wenn sich Dinge reimen, wenn Sprache einen schönen Klang hat. Und ich komme vom Text. Ich habe unendlich viele Texte rumliegen. Mir fehlt dann eher manchmal die Motivation noch eine Musik daraus zu machen. Oft entsteht auch ganz von alleine eine Musik, wenn der Text schon schön klingt. Ich liebe Sprache. Und ich liebe Poesie.

Inwieweit sind große persönliche oder auch gesellschaftliche Krisen für Sie Inspiration für neue Liedtexte?

LESCH: Ich habe Musik immer gemacht, um das zu verarbeiten, was ich nicht zu ver-

arbeiten wusste oder wenn ich mich handlungsunfähig gefühlt habe. Damit habe ich mir meine Selbstwirksamkeit zurückgeholt. Obwohl eine schwierige Zeiten schon inspirieren, will ich nicht den Eindruck erwecken, dass es gut ist, wenn schlimme Dinge passieren. Glückliche Zeiten inspirieren einen auch sehr. Zum Beispiel Verliebtsein inspiriert mich sehr. Oder der Frühling.

Haben Sie das Gefühl, dass Lieder mit (gesellschafts)politischem Inhalt heute wichtiger als je zuvor sind und inwiefern sehen Sie dich da auch selbst in der Pflicht?

LESCH: Ich spüre ein Bedürfnis in meiner Musik politische und aktuelle Themen zu verarbeiten, weil sie mich selbst interessieren und ich mit meiner großen Reichweite auch eine gewisse Verantwortung trage. Wichtig ist es mir auch, weil ich denke, dass ich mit meiner Musik in Menschen etwas auslösen, sie berühren und erreichen kann. Ich fühle mich aber nicht dazu verpflichtet. Es wird gerade viel darüber gesprochen, ob Musiker:innen politisch sein sollten. Und dann frage ich mich immer: Sollten nicht alle Menschen viel politischer sein und sich im Alltag dafür einsetzen, dass sich Dinge ändern?

Einfach mal alles auf den Tisch knallen, was unbequem ist: eine goldene Formel, um Veränderungen zu bewirken?

LESCH: Ja, auf jeden Fall ja! Auch, wenn es ganz, ganz viel Mut braucht. Es ist immer gut, im Zwischenmenschlichen, wie auch im gesellschaftlichen, größeren Sinne die Wahrheit auf den Tisch zu packen und einfach ganz knallhart zu sagen: »So geht es mir.

Das ist das, was ich spüre.« Denn meistens ist man mit diesen Gefühlen nicht allein. Auch wenn es unangenehme oder negativ konnotierte Gefühle, wie Wut, Neid oder Scham sind. Wenn man es lernt, sie zu teilen und auszuhalten, kann das sehr heilsam sein. Und genau da beginnt die Auflösung von Konflikten und Problemen.

Mit welcher Zuversicht blicken Sie in die Zukunft?

LESCH: Ich blicke in die Zukunft mit der Zuversicht, dass es in meinem Leben immer Musik geben wird. Und dass ich singe, solange jemand zuhört und mitsingt. Das ist einfach ein so großes Glück für mich und so eine Magie.

Können Sie uns schon einen kleinen Einblick gewähren, worauf sich das Publikum zu Ihrem Auftritt am 27. April im Rahmen des »Jenaer Liederfrühlings« in der Friedenskirche freuen darf?

LESCH: Wenn ich mir so unsere letzten Konzerte ins Gedächtnis rufe, wird es in Jena sicher auch so sein, dass man miteinander latscht und zusammen einen wunderbaren Abend hat. Ich werde tolle Begleiter:innen dabeihaben und wir machen ein bisschen Fetz zusammen.

Vielen Dank für das Gespräch.

Interview: Matthias Eichardt

➔ Sarah Lesch live beim »Jenaer Liederfrühling«
27.04.2022, 20 Uhr Friedenskirche

| EVENT |

Street Food Festival Erfurt 2022

EUROPAS GRÖSSTES STREET FOOD FESTIVAL ganz im Zeichen des internationalen & kulinarischen Genusses mit Speisen aus aller Welt zu Gast in Erfurt! Da werden Geschmacksknospen wach ...



Seid ihr auch schon heiß auf Sonnenstrahlen und die betörenden Düfte von trendigen & frisch zubereiteten Street Food-Gerichten? Dann heißt es: vom 16. bis 18. April 2022 zu Ostern direkt im Erfurter Steigerwaldstadion

on durch die Garküchen der Welt flanieren und den herrlichen Duft von exotischen Gewürzen und Frischgebackenem erleben! Dabei sind die Vielzahl und Auswahl der verschiedensten Gerichte sowie die Qualität der direkt vor Ort frisch zubereiteten Speisen geradezu einzigartig. Und dann auch noch in Kombination mit einer exklusiven Auswahl der weltweit angesagtesten Drinks & Craft Beers. Das klingt nach Genuss und Gaumenschmaus.

falt unterschiedlichster Essenskulturen dieser Welt wider. Das kulinarische Festival vereint diese ganz besonders reizvolle Mischung an einem Ort und lädt dazu ein, internationale Snacks und Gerichte in einem lebhaften Rahmen zu erkunden, zu entdecken und zu genießen.

Für die ganz kleinen Foodisten gibt es zudem Karussells & Animation sowie jede Menge süße Leckereien. (fgo)

Egal ob Food Truck, Küchenchef oder passionierter Hobby-Koch – beim **Street Food Festival Erfurt 2022** kommen alle zusammen, die am Herd etwas Besonderes zu bieten haben. In ihren Gerichten spiegelt sich die Viel-

➔ **Street Food Festival Erfurt**
16.-18.04.2022, 11-22 Uhr
Steigerwaldstadion Erfurt



Fotos: Crowdevent GmbH

www.10000volt.de

| MEIN LIEBSTES DING |

Paradiespilze

SIE SIND U.A. REICH AN EIWEISS UND ESSENTIELLEN B-VITAMINEN. Dabei sind sie weder Pflanzen noch Tiere, sondern bilden das dritte große Reich eukaryotischer Lebewesen: die Pilze. Auf unserem Speiseplan meist in Form des Champignons – jener braun/weißen Pilzart, welche scheinbar unbegrenzt in Supermarkt-Plastikschalen heranwächst. Mitten in Jena zeigt Dr. Evgeni Bratovanov, dass es weitaus mehr Sorten gibt und dass man diese auch regional produzieren kann ...

Der Mikrobiologe hat sein Hobby zum Beruf gemacht und begründet seinen Pilz-Faible lächelnd: »Mit meiner Liebe für gutes Essen, zur Gartenarbeit, den Wald und zur Mikrobiologie war die Pilzzucht letztlich logische Schlussfolgerung.« In seiner Wohnung mit einem Bunsenbrenner als Mini-Sterilisationsraum (man möge sich das Prinzip fachkundig erklären lassen) machte der gebürtige Bulgare vor gut zwei Jahren seine ersten Versuche. Das ist es, so erklärt Evgeni, was das Pilzzüchten vorrangig bestimmt: das Prinzip »Trial and Error«. Denn: »Pilze sind extrem empfindlich. Jegliche Verunreinigungen oder falsche Temperaturen, Luftfeuchtigkeit und Lichtverhältnisse kann deren Wachstum negativ beeinflussen.« Als promovierter Wissenschaftler hat Evgeni Bratovanov hier natürlich die richtige Basis – in einem Versuchsbuch studiert er akribisch all seine



JEDER PILZ BEGINNT SEIN WACHSTUM in einer Petrieschale. Möglichst steriles Arbeiten ist hier für Dr. Evgeni Bratovanov Grundvoraussetzung, beispielsweise um nicht unerwünschte Schimmelpilze einzuladen

Das WWW des Liebhabers:

Wer: Dr. Evgeni Bratovanov

Was: Pilzzucht

Seit wann: Seit zwei Jahren

Wo: Jena

Pilzkinder, notiert alle Einflussfaktoren und Ergebnisse. Ein halbes Jahr brauchte er, bis er den Prozess zuverlässig unter Kontrolle hatte. Noch immer lernt er, probiert sich aus, experimentiert und protokolliert all dies.

Heute hat er dafür in den Räumlichkeiten der Gartengemeinschaft FlussLandJena sein Domizil bezogen. Hier werden die Substrate geimpft, bilden ihr fadenförmiges Myzel, aus dem sich dann nach einigen Wochen die Fruchtkörper entwickeln. Die besten Bedingungen für diese zweite Stufe fand der Mikrobiologe dann in einem Jenaer Gebäudekeller. »Ich habe mich eines Tages mit einem Freund über das Projekt unterhalten und ihn gefragt, ob er nicht einen geeigneten Kellerraum kennen würde. Überraschenderweise antwortete dieser, dass er selbst so einen Ort habe. Ein rund 40 Quadratmeter großer Gewölbekeller, der jetzt aussieht, als würde ich darin eine

Disko veranstalten. Die Pilze mögen nämlich blaues Licht und mit der zusätzlich dort aufgestellten Luftbefeuchtungsmaschine entsteht beinahe Partyatmosphäre«, erklärt Evgeni Bratovanov schmunzelnd. Im Sommer will er zudem auf den Feldern von »FlussLandJena« in Hochbeeten seine Pilze weiter anbauen. Denn die Freiluftpilze, so erklärt er, haben noch einmal ein ganz anderes Aroma, unterscheiden sich in Farbe und Geschmack von ihren Keller-Brüdern. »Sonne hilft immer. Auch die Pilze bilden dann noch mehr Vitamin D aus.« Wie ein Weinkenner spricht der Experte von seinen Pilzen, die so schöne Namen tragen wie »Taubenblau-, Rosen-, Zitronen- und Kastanienseitling« oder gar »Igelstachelbart«.

REGIONALE KREISLÄUFE SCHAFFEN

Damit diese gut wachsen, experimentiert Evgeni Bratovanov auch mit dem Substrat, in dem das Myzel heranwächst. Er deutet auf einen kleinen Trog in seinem Laborraum. Eine krümelige braun-feuchte Substanz befindet sich darin. »Das ist Biertreber«, erklärt er. »Der Rückstand, der beim Bierbrauen entsteht, wenn die Braugerste biologisch zu Malz aufgeschlossen wird.« Diese bezieht der Züchter aus dem nahen Ziegenhainer Tal von einem Bierbrauer. »Ich mische diesen Treber u. a. mit Sägespänen. Auch diese bekomme ich regional, von einem kleinen Holzhändler.« Das ist dem Pilzzüchter besonders wichtig: regionale Kreisläufe schaffen, Dinge miteinander teilen, Ressourcen wertschätzen.



ARBEITEN IN UNGEWÖHNLICHEN AMBIENTE – der Gewölbekeller bietet mit Blaulicht & Luftbefeuchter ideale Bedingungen für das Pilzwachstum

Für seine Wege verwendet er daher u.a. das Lastenfahrrad der Stadt, mietet sich ein Teilauto. All das passt auch zu seinem Ansatz regionale Pilze anzubieten. Pilze, die nicht aus Thailand oder China kommen, die hier produziert werden und die darüber hinaus unseren Speiseplan mit regionalen Produkten aufwerten. Er zeigt auf zahlreiche Plastiktüten in einem Regal, in denen sich das sporengemipfte Substrat vor sich hin entwickelt: »Auf diese Plastiktüten lässt sich leider nur schwer verzichten. Die Pilze brauchen diese abgeschlossene, keimfreie Umgebung, in der sie sich entwickeln können. Doch sonst versuche ich, möglichst umweltschonend zu handeln und nichts wegzuerwerfen. Ich freue mich, wenn ich auch mal ein Glas in der Hand halte und wenn ich Dinge wiederverwenden kann.« Dazu gehört es für Evgeni Bratovanov auch, dass er nicht nur seine Pilze verkauft – an Restaurants, Privatleute oder die Jenaer Erzeuger-Verbraucher-Gemeinschaft Grünfutter beispielsweise – sondern auch, dass er sein Wissen an Pilz-Interessierte weitergibt. Dafür verkauft er sein gemipftes Substrat und berät über den passenden Umgang mit diesem.



AUSTERSEITLING

Den jungen Familienvater hat das Thema »Pilze« voll gepackt. »Ich muss manchmal wirklich aufpassen, dass es abends nicht zu spät wird. Wenn ich mir gute Musik auf die Kopfhörer packe, kann ich über meinen Pilzen schon mal die Zeit vergessen.« Ein paar Jahre will er seine Zucht noch weiter betreiben, dann soll es irgendwann mit der Familie nach Bulgarien gehen, erklärt er. »Bis dahin will ich Jena zeigen, dass nicht alles, was nicht super schick aussieht, auch nicht schmeckt. Oft sagen mir Menschen, dass sie keine Pilze essen. Wenn ich dann nachfrage, stellt sich heraus, dass sie gerademal zwei, drei Sorten kennen und auch nur ebenso wenige Zubereitungsarten.« Eines seiner persönlichen Zubereitungshighlights ist gerade übrigens »Sauerkraut mit Igelstachelbart«. (ndr)

➔ **Paradiespilze**
Burgauer Weg 18, 07745 Jena
paradiespilze@gmail.com
facebook/Insta paradiespilze

| WISSEN |

Hätten Sie's gewusst?



NÜTZLICH WIE EIN SCHOKORIEGEL für
Zwischendurch: Stadtmagazin 07 verbreitet unnützes Wissen. Bitte miteinander teilen und schmecken lassen!

- 1341** Das erste Dosenbier kam 1935 auf den Markt.
- 1342** Für Taxifahrer gilt die Anschnallpflicht erst seit 2014.
- 1343** Mollusken sind nach den Insekten die artenreichste Klasse der Tiere.
- 1344** Die »Mona Lisa« von Leonardo da Vinci ist auf dünnes Pappelholz gemalt.
- 1345** Kinder mit geringem Geburtsgewicht kommen früher in die Pubertät.
- 1346** Alkohol erreicht nach spätestens sechs Minuten das Gehirn.
- 1347** Die Druckrezeptoren in unserer Haut heißen Merkelzellen.
- 1348** Ein um die gesamte Welt gespannter Faden einer Kreuzspinne würde nicht einmal 500 Gramm wiegen.
- 1349** Der Katzenhai legt rechteckige Eier.
- 1350** Hagel, Graupel, Wolken und Schneeflocken sind Hydrometeore.
- 1351** Spinat ist schlecht für die Zähne.
- 1352** Die Produktion eines einzigen DIN-A4-Blattes erfordert zehn Liter Wasser.
- 1353** Tauben nicken mit dem Kopf, um besser zu sehen.
- 1354** Eichhörnchen können sich keine Verstecke merken. Sie graben vielmehr dort, wo sie gute Verstecke vermuten.
- 1355** 96 Prozent aller Kinder kommen nicht am errechneten Geburtstermin zur Welt.
- 1356** In zehn Jahren Schichtarbeit altert das Gehirn 16,5 Jahre.
- 1357** Männer mit hohem Testosteronspiegel sind ehrlicher.

| PUPPENTHEATER |

DIE JENAPUPPETS SIND ZURÜCK und erste Aufführungstermine für ihr neues Stück »Monster im Koffer« stehen auch schon fest.



»MONSTER IM KOFFER« mit den Jenapuppets Kristine Stahl und Martin Vogel

Schönes Bürotheater – mit und ohne Puppen

Fans haben sie schon vermisst, die **Jenapuppets**. Nach einem ersten Auftakt 2019 und dem virusverordneten Schweigen sind sie wieder da. Die unfreiwillige Pause wurde wohl genutzt – für das Herrichten eines neuen Zuhauses und das Verpacken von Monstern in Koffer. Am 2. Wochenende im April wird beides in kurzweiligem Bürotheater zu erleben sein.

Aber der Reihe nach. Die Jenapuppets, das sind Puppenspieler Martin Vogel und Puppenspielerin Kristine Stahl. Bereits 2019 hatten sie im (alten) Büro von stock landschaftsarchitekten hin und wieder Puppenspiele gezeigt und sogar ein kleines Festival auf die Beine gestellt. Nun ist Wolfram Stock mit seinem Büro in Jena-Ost in die Breite Strasse/ Ecke Beutnitzer Strasse umgezogen – und die Puppen mit.

Geplant ist, den neuen Landschaftsarchitekten-Standort zum Kulturort zu erweitern: Unter der Woche Büro für die Landschaftsplaner, am Wochenende Theater für die kleine Kunstform – Ausnahmen, sprich lockere After-Work-Sessions, inbegriffen. So wird es neben Puppentheater für Groß und Klein auch Lesungen und Musik geben. Wer Ideen hat oder sogar Lust mitzutun, der ist herzlich ein-

geladen, sich über die Website der Jenapuppets oder der stock landschaftsarchitekten zu melden.

ARTGERECHTE MONSTERHALTUNG

Zur Eröffnung geben die Jenapuppets die Premiere ihres neuen Stückes »Monster im Koffer«, eine Clowneske über die artgerechte Haltung von Monstern, über Forscher mit sehr viel Gepäck, über Hausmeister, die (keine) Hunde mögen und darüber, wann eigentlich der Bus nach Monstralien fährt.

In Zukunft soll es einmal monatlich Vorstellungen geben. Für den Wonnemonat Mai ist Puppenspielkollegin Annika Pilstl mit »Ein Stück Wiese« eingeladen, einer zauberhaften Gruselgeschichte, die der Rosenkäfer Frau Hummel und Herrn Schmetterling und allen anwesenden Kindern erzählt.

Sollte der Termin oder der Weg ins Bürotheater nicht realisierbar sein, kommen die Puppen auch zu den Kindern. Mit Stücken für Kinder zwischen vier und zehn Jahren sind die Jenapuppets buchbar und kommen zu Kinderfesten, in Kindergärten und Schulen.

Nun aber steht erst einmal die feierliche, fröhliche und ganz sicher folgenschwere Eröffnung des Bürotheaters an. Am 9. und 10. April 2022 wird der Schlüssel zum neuen Quartier eingeflogen und mit Muffins, Monstern und Musik gefeiert.

DIE MACHER

Martin Vogel war lange am Puppentheater Waidspeicher in Erfurt tätig, bis er sich selbstständig machte. Heute ist der »Ernst-Busch«-Absolvent als Schau- und Puppenspieler, Sprecher und Regisseur auf und an Bühnen in ganz Deutschland zu erleben. Oder auf der eigenen kleinen in Jena-Ost.

Kristine Stahl – ebenfalls studierte Puppenspielerin – hat sich nach Stationen am

Waidspeicher in Erfurt sowie den Puppentheatern Halle und Naumburg als Puppenspielerin, Regisseurin und Ausstatterin in der Puppentheaterwelt einen Namen gemacht. In Casablanca, Ljubljana und Hannover hat sie bereits Preise eingeheimst.

Wolfram Stock ist nicht nur als engagierter Landschaftsarchitekt bekannt, sondern auch als Freund der Künste. Ab sofort teilt er sein Planungsbüro nicht nur mit KollegInnen des gleichen Faches, sondern auch mit PuppenspielerInnen und deren Kollegen für fortgesetztes Bürotheater. (utr)



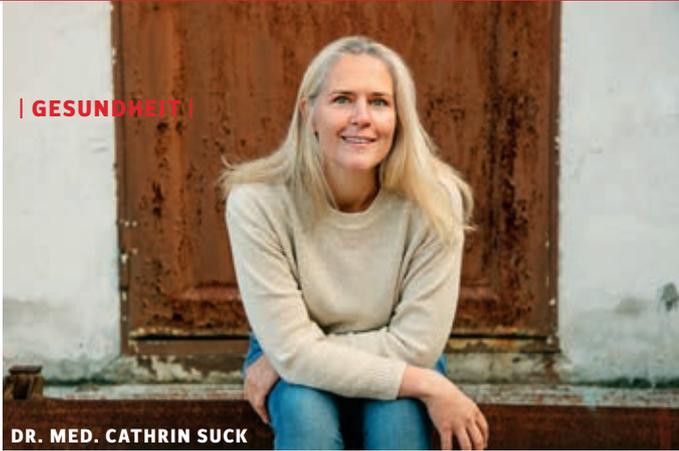
➔ »Monster im Koffer«
Kristine Stahl und Martin Vogel
09.04.2022, 16 Uhr
10.04.2022, 11 Uhr

➔ »Ein Stück Wiese«
Annika Pilstl
29.05.2022, 16 Uhr

www.jenapuppets.de
www.stock-landschaftsarchitekten.de



WOLFRAM STOCK, die Puppen Alma und Hugo und Martin Vogel (v.l.n.r.)



| GESUNDHEIT |

DR. MED. CATHRIN SUCK

Reine Handarbeit

EIN BESUCH BEI DR. MED. SUCK – FACHÄRZTIN FÜR KINDER- UND JUGENDMEDIZIN mit Schwerpunkt Manueller Therapie/Chirotherapie.

Ein schreiender Säugling mit Lieblingsseite des Kopfes. Ein tollpatschiges Kleinkind, welches oft stürzt. Ein Grundschüler mit ständigem Bewegungsdrang und kurzer Konzentration. Ein Erwachsener mit verspanntem Nacken. Kommt Ihnen das vielleicht bekannt vor?

Dr. med. Cathrin Suck, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin mit Schwerpunkt Manueller Therapie/Chirotherapie, kennt diese Probleme aus der alltäglichen Sprechstunde gut. Sie weiß, dass hier häufig Störungen des Bewegungsapparates, der Reizweiterleitung oder des Knochengerüsts zugrunde liegen, die sie mit der ganzheitlichen Methode der Manuellen Medizin – auch Chirotherapie genannt – lindern kann. Da sie eine spezielle Ausbildung für Säuglinge und Kleinkinder hat, liegt ihr die Behandlung der »Kleinen« besonders am

Herzen, aber auch Erwachsene sind in der Praxis willkommen.

»In der Regel haben die Patienten nach der Behandlung eine bessere Beweglichkeit und ein erhöhtes Wohlbefinden. Insbesondere Säuglinge und Kinder können danach ihre motorischen Fähigkeiten besser nutzen und entwickeln sich besser«, erklärt Frau Dr. Suck. Sie arbeitet bei dieser ganzheitlichen Heilmethode nur mit den Händen, ohne Medikamente oder invasive Verfahren. Und natürlich mit Zeit und Verständnis für die Probleme der Patienten. (flb)

➔ Die neu eröffnete Praxis findet man in der Johannisstraße 19 im Herzen von Jena. Termine können ganz einfach auf der Website der Praxis unter www.cathrin-suck.de gebucht werden.



| GESUNDHEIT |

ANZEIGE

Wohlfühlen und behandeln lassen

NEU IM DAMENVIERTEL: die Physiotherapie »Stillpoint Physio«.

Inmitten des Jenaer Damenviertels hat vor wenigen Wochen die Physiotherapie »Stillpoint Physio« ihre Pforten geöffnet: ein Ort, an dem alles auf die Erhaltung, Stärkung und Wiederherstellung des körperlichen Gleichgewichts ausgerichtet ist.

GANZHEITLICHES BEHANDLUNGSKONZEPT

Das Angebot von »Stillpoint Physio« umfasst die klassischen Therapiemaßnahmen wie Krankengymnastik, Manuelle Therapie, Massage, Manuelle Lymphdrainage, Wärme- und Kältetherapie und Ultraschall. Allerdings nicht nur aus der »klassischen« rein lokalen und symptomatischen Betrachtung des jeweiligen Problems, sondern aus einem ganzheitlichen Blickwinkel: Dank eines fundierten Verständnisses über die Zusammenhänge und Abläufe im menschlichen Körper, kombiniert mit therapeutischem Fachwissen verschiedenster Disziplinen wird bei »Stillpoint Physio« auch die Betrachtung von Funktionsketten des Nerven- und Organsystems in die Therapiefindung mit eingebunden.

HARMONISCH UND ZUGEWANDT

Dass der Name bei »Stillpoint Physio« tatsächlich auch Programm ist, merkt man übrigens bereits bei Betreten der Physiotherapie: der Empfangsraum ein

offener, lichter und heller Raum, der in seiner modernen zurückhaltenden, aber dennoch sehr harmonischen Gestaltung unmittelbar Ruhe ausstrahlt. Denn was nur natürlich sein sollte, wird hier auch umgesetzt. Wer leidet und körperliche Schmerzen hat, Verletzungen auskurieren oder nach erfolgter Operation die eigene Rehabilitation vorantreiben möchte, der soll sich hier auch vom ersten Moment an wohlfühlen. Und dazu trägt das ausgewogene Ambiente in gleichem Maße wie das stets zugewandte freundliche und fachlich kompetente Auftreten der Mitarbeiter*innen bei. Ja, bei »Stillpoint Physio« ist man ohne Zweifel gut aufgehoben.



➔ **Stillpoint Physio**
Sophienstraße 17
07743 Jena

Montag 8-18 Uhr
Dienstag 8-15.30 Uhr
Mittwoch 8-15.30 Uhr
Donnerstag 8-18 Uhr
Freitag 8-15.30 Uhr

Tel. 03641-2369359

physio@stillpoint-jena.de

| INITIATIVE |



Ausgesprochen vielfältig. 20 Jahre Brücken bauen statt Grenzen sehen

DER KINDERSPRACHBRÜCKE JENA E.V. FEIERT GEBURTSTAG: eine perfekte Gelegenheit, um auf bereits Erreichtes zurückzublicken – und um die nächsten Ziele enger ins Visier zu fassen.

Ein Montag im April 2002 sollte der Startschuss für eine ganze Bewegung werden. Die Studentin Kathleen Lützkendorf absolvierte damals ein Praktikum an der damaligen Grundschule »An der Saale« in Lobeda-West. Ihr fiel ein Mädchen aus dem Irak auf, drei Jahre älter als die Mitschüler*innen. Das Mädchen war anwesend, nahm aber nicht aktiv am Unterricht teil. Kathleens Aufgabe wurde es, ihr eine Brücke in den Schulunterricht zu bauen. Aber dabei blieb es nicht. Kathleen fand, dass es höchste Zeit war, an dem vorhandenen Schulsystem grundsätzlich etwas zu FAIRändern und Einrichtungen interkulturell mehr zu öffnen.

Bereits einen Monat später trafen sich 20 Studierende aus beiden Jenaer Hochschulen, um zunächst für zugewanderte, später für alle Kinder Sprach- und Spielnachmittage anzubieten. Kathleen Lützkendorf: »Wir standen kurz vor dem Abschluss unseres Studiums und wollten Schule auch interkulturell öffnen. Wir arbeiteten ehrenamtlich und mit wachsender Unterstützung der Schulen, der Stadt, der Jugendzentren und der Politik. Hinter vorgehaltener Hand gab es aber auch die Einschätzung, dass wir bestimmt bald wieder weg sind. Typisch Studis.«



LÄNGST EINE FESTE INSTITUTION IN JENA

Dass dies nicht so kam, ist heute nach 20 Jahren klar. Die Kindersprachbrücke ist aus der Jenaer Bildungslandschaft nicht mehr wegzudenken. Im Fokus stehen die Themen Mehrsprachigkeit, interkulturelle Bildung, Integration, Engagement und Wertschätzung. Im Laufe der Jahre kamen nicht nur hunderte Engagierte, sondern auch spannende Projekte dazu: der internationale Kindergarten »Sprachkiste«, zwei Wohngruppen für Kinder und geflüchtete Jugendliche im Zentrum, Sprachkurse und Bildungsprojekte in ganz Jena. Die Sprach- und Spielnachmittage an Jenaer Schulen bilden den Kern der Aktivitäten, von denen aus besondere Projekte mit enga-

Jeder Mensch ist einzigartig. Wir arbeiten:

solidarisch

offen

sprachsensibel

vorurteilsbewusst

gesellschaftlich
engagiert

wertschätzend

lernfördernd

bedarfsorientiert

kontinuierlich

motivierend

lösungsorientiert

| TANZTHEATER |

Faszinierend schön und aufwühlend

»FACE ME« & »LE SACRE DU PRINTEMPS« – Tanztheater
von Ester Ambrosino im Theater Erfurt.

Wow, das verschlägt einem glatt den Atem! Da wirbelt ein Tänzer über die Bühne und man hat das Gefühl, er sei im Cyber-Space oder einem Computerprogramm gefangen. Versucht er auszubrechen? Versucht er, sich ein- oder unterzuordnen? Von allem etwas. Dazu erklingt Musik von Michael Krause, die die Zuschauer in eine völlig andere Welt entführt. Sphärisch, himmlisch, bodenständig und wahrlich außergewöhnlich. Was für ein bizarres Werk! Mit einem ebenso bizarren Thema: Welche Möglichkeiten nutzt der Mensch im digitalen Raum? Handelt er selbstbestimmt oder manipuliert? Welche Grenzen setzt hingegen das Korsett einer archaischen, ritualisierten Gesellschaft? Die Zuschauer erleben es: manchmal so, manchmal so. Einfach atemberaubend! Mit ebenso

atemberaubender Musik. Faszinierend schön und aufwühlend zugleich.

»Im zweigeteilten Tanzabend »Face Me – Le Sacre du printemps« beleuchten wir die Handlungsspielräume des Individuums unter verschiedenen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen«, betont Ester Ambrosino. In »Face Me« verweben sich elektronische Musik, der Klang des Philharmonischen Orchesters Erfurt (unter Leitung der wunderbaren Claudia Patané) mit Videomapping von Dirk Rauscher zu einer faszinierenden Bild- und Klanglandschaft, in deren Sog ein Tänzer gerät. Wie viel ist er bereit ist zu opfern, um an der medial generierten Realität teilhaben zu können? Demgegenüber steht nach der Pause das rituelle Opfer von »Le Sacre du printemps«: Ein junges Mädchen wird ausge-

wählt und muss sich zu Tode tanzen, um den Gott des Frühlings gnädig zu stimmen. Igor Strawinskys berühmtes Ballett voller dicht verwobener Motive und packender Rhythmik sprengte zur Zeit der Uraufführung alle ästhetischen Sichtweisen und fesselt noch heute durch seine unmittelbare Wucht. Beide Teile dieses Tanzabends muss man gesehen haben – ein Erlebnis der Sonderklasse. (sy)



SZENENBILD aus »Face Me«

»»Face Me – Le Sacre du printemps«

Weitere Vorstellungen:

17.04.2022, 15 Uhr, 06.05.2022,
19.30 Uhr, 13.05.2022, 19.30 Uhr, jeweils
im Theater Erfurt

Karten und mehr:

www.theater-erfurt.de

Foto: Candy Weiz

**THEATER
ALTENBURG
GERA**

Musical-Sommer

Open Air Konzerte „Memories – Die größten Musical-Hits“
Krabat · Sunset Boulevard
Monty Python's Spamalot · Mein Freund Bunbury
HONKI! · Die Comedian Harmonists
Hedwig and the Angry Inch · Der Vetter aus Dingsda

24. JUN – 17. JUL 2022
Altenburg / Gera

Sichern Sie sich rechtzeitig Ihre Karten!

Theaterkasse Gera 0365 8279105 · Theaterkasse Altenburg 03447 585160
www.theater-altenburg-gera.de

Foto: Ronny Ristok

AVENIDA-THERME
HOHENFELDEN

Geschenkgutscheine zu jeder Zeit verschenken

Überraschen Sie Ihre Liebsten mit einem besonderen Geschenkgutschein für Badespaß, Entspannung und Erholung pur.

Unsere Gutscheine können Sie einfach und bequem jederzeit über unseren Onlineshop bestellen, ausdrucken und sofort verschenken.

Unsere Onlineshop finden Sie unter www.avenida-therme.de

Avenida-Therme
Am Staube 1 · 99448 Hohenfelden · Telefon: 036450-429-0
www.avenida-therme.de · info@avenida-therme.de



Rad frei!

DER JENAER FAHRRADHANDEL BIKEANDSNOW eröffnet zusätzlich zu seiner Stammfiliale in der Weigelstraße einen großflächigen Laden mit Familien-Schwerpunkt in der Erbertstraße.

Bereits seit 30 Jahren verhelfen Steffen Klaus und sein Team von »BIKEANDSNOW« den Jenaerinnen und Jenaern in den Fahrradsattel. Unter anderem auch bedingt durch die hohe Nachfrage nach Zweirädern in der Corona-Pandemie ist das Geschäft in der Weigelstraße nun zu klein geworden, um all die unterschiedlichen Anforderungen und Wünsche der Kundschaft optimal zu bedienen. Mehr Platz für die neuen Trends der Branche – vom E-Bike bis zum Lastenrad – musste also her. Auf insgesamt 930 Quadratmetern hat BIKEANDSNOW daher Anfang März eine zweite Ladenfläche speziell für Familien und ihre Transportbedürfnisse in der Jenaer Erbertstraße eröffnet – u. a. mit einer breiten Palette an Rädern der Marke »Cube« und Kinderrädern von »woom«.

»Aus Jena für Jena und die Region«, beschreibt Inhaber Steffen Klaus das Konzept seines Ladens, das nun an zwei Standorten greifen wird. »Wir wollen unseren Kundinnen und Kunden ein breites Portfolio speziell für ihre familiären Anforderungen bieten, und einen Rahmen, in dem sie viel ausprobieren und erleben können.« Eine zentrale Bedeutung kommt dabei natürlich der umfassenden persönlichen Beratung zu, die kein Online-Shop ersetzen kann: »Ein Fahrrad muss ich testen können und spüren, ob das Gefühl stimmt.«

Ganz klar, sowohl der gesellschaftliche Trend hin zu nachhaltiger Fortbewegung als auch die hohe Nachfrage nach Rädern während der Corona-Pandemie



haben das Fahrradgeschäft beflügelt. Lediglich verwalten will Steffen Klaus diesen Erfolg aber nicht: »Wir wollen und müssen uns immer weiterentwickeln und die Verkehrswende aktiv mitgestalten.« Daher hat BIKEANDSNOW auch alle wichtigen Leasingpartner für berufliche Fahrrad-Pendel-Angebote im Programm. In die Zukunft schaut Klaus optimistisch – weil er sich sicher ist, dass der Trend zum Radeln anhalten wird und weil er um sein gut eingespieltes Team weiß, das nun an gleich zwei Standorten Fahrradträume wahr werden lässt.



➔ BIKEANDSNOW
Weigelstraße 4-6

➔ BIKEANDSNOW family
Erbertstraße 2
07743 Jena

www.bikeandsnow.de



Dein Studienplatz ruft!

ORIENTIEREN, INFORMIEREN UND DAS RICHTIGE STUDIUM FINDEN! Campus der EAH Jena, Carl-Zeiss-Promenade 2

Die Ernst-Abbe-Hochschule Jena entdecken: Am Samstag, den 9. April könnt ihr digital oder vor Ort (nach Anmeldung) zwischen 9.30 und 15 Uhr durch die Hochschule stöbern. Robotik, künstliche Intelligenz, Laser- oder Umwelttechnik und vieles mehr gibt es in unseren Ingenieurstudiengängen. Oder findest Du wirtschaftliche Zusammenhänge spannender? Dann ist ein Studium der Betriebswirtschaft das Richtige. Soziale Arbeit sowie Pflege

kannst Du in unseren Bereichen Sozialwesen oder Gesundheit und Pflege studieren. Dort findest Du auch Hebammenkunde, Rettungswesen sowie Ergo- und Physiotherapie. Schaut in unsere Labore, erlebt Experimente und nehmt an Workshops teil. **Wir freuen uns auf euch!**

➔ Hier geht's zur Anmeldung und zum Programm:
www.eah-jena.de/hit



HIT Erfurt

BESTENS VORBEREITET INS STUDIUM STARTEN – mit dem Hochschulinfotag am 7. Mai an FH Erfurt und Uni Erfurt.

Wie finde ich ein Studium, das zu mir passt? Wie läuft das mit der Bewerbung? Wie funktioniert das Studium und was kann ich hinterher damit werden? Studieninteressierte haben jede Menge Fragen. Antworten liefern die beiden Erfurter Hochschulen am Samstag, 7. Mai, bei ihrem Hochschulinfotag. Neben der Präsentation unserer Studiengänge gibt es die Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen, aber auch Rundgän-

ge über den Campus und durch die Bibliothek. Die Fachhochschule begrüßt Sie vor Ort auf ihrem Campus, die Universität treffen Sie bequem vom Sofa aus. Dort findet der Infotag in diesem Jahr digital statt. Egal wofür Sie sich entscheiden: Hinterher sind Sie definitiv schlauer!

➔ Details unter:
www.hit-erfurt.de

| NATURSCHUTZ |

Weidewonne

EINE TRENDWENDE FÜR EINEN DER ÄLTESTEN BERUFE DER WELT: Das Projekt »Weidewonne« will die wirtschaftliche Situation der Schäfereibetriebe verbessern.

Damit wertvolle Naturschutzflächen und Kulturlandschaften auch in Zukunft erhalten bleiben, braucht es die Schäfereien. Denn auf schwer zugänglichen Flächen sorgen Schafe durch die traditionelle Beweidung dafür, dass sensible Lebensräume geschützt bzw. erhalten bleiben. Viele dieser Flächen können maschinell nicht oder nur unter großem Aufwand gemäht werden. Die Folgen: Sie bleiben ungenutzt, würden in kürzester Zeit verbuschen und typische regionale Landschaftsbilder sowie seltene lichtbedürftige Arten würden verschwinden. Schafe dagegen können den größten Teil des Jahres ohne zusätzliches Futter auf den Flächen weiden. Das ist nicht nur gut für unsere Kulturlandschaft, sondern ebenfalls ein aktiver Beitrag zum **Klimaschutz**. Doch die Zahl der Schäfereien nimmt stetig ab, denn die ökonomischen Bedingungen für die Schäfer*innen – und damit



QR-Code scannen um zum Shop zu gelangen

für einen der ältesten Berufe der Welt – werden immer schlechter!

Das Projekt »Weidewonne« will diesen Trend umkehren und die wirtschaftliche Situation der Schäfereibetriebe verbessern. Als geschützte Thüringer Marke steht es für **naturnahe Landschaftspflege, artgerechte Haltung** ohne Zusatzfütterung und auch für **regionale Lammfleischproduktion**. Denn neben den Einnahmen aus der Landschaftspflege ist der Verkauf von Lammfleisch eine wichtige finanzielle Säule für die Schäfereien. Das »Weidewonne« Lammfleisch kann bei Thüringer Fleischereien gekauft werden. Zudem sind verschiedene Lamm-Pakete seit März 2020 auch über den Onlineshop (www.weidewonne.de/lammpakete-kaufen) erhältlich.

Wer also gern Fleisch isst und sich gesund ernähren möchte, der sollte auf Lammfleisch



ANZEIGE

der Marke »Weidewonne« setzen – lecker schlemmen und gleichzeitig einen wichtigen Beitrag für den Naturschutz leisten. Weitere Infos: www.weidewonne.de

»Weidewonne« wird gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz, eine Drittmittelfinanzierung erfolgt durch das Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz.

➔ Eine Übersicht der Thüringer Filialen, in denen Sie »Weidewonne«-Lammfleisch erhalten, finden Sie unter: www.weidewonne.de/lammfleisch



Praktikumswoche
Jena

www.praktikumswoche-jena.de

Grafik: Agentur für Arbeit

| ARBEITSMARKT |

Praktika ohne Bewerbung

MACH MIT bei der »Praktikumswoche-Jena« in den Osterferien!

Bei der Berufswahl geht es um dich und deine Zukunft. Da lohnt es sich, die Möglichkeiten genauer unter die Lupe zu nehmen. Am besten geht das in einem Praktikum, denn hier kannst du herausfinden, ob der Wunschberuf tatsächlich zu deinen Interessen passt. Doch wie kommt man schnell an ein Praktikum? Normalerweise muss man sich bei Unternehmen um einen Praktikumsplatz bewerben. In den Osterferien gibt es für Schülerinnen und Schüler aber die Möglichkeit, an der **Praktikumswoche-Jena**

teilzunehmen. In der Praktikumswoche Jena kannst Du in einer Woche bis zu fünf unterschiedliche Berufe kennenlernen. Jeden Tag ein neues Unternehmen, ohne extra Bewerbung – so geht Berufsorientierung heute!

Du bist 15 Jahre alt? Dann registriere Dich unter:

www.praktikumswoche.de/jena

Du gibst deine beruflichen Wünsche und die Tage, an denen du gern ein Praktikum absolvieren möchtest, an und schon wird die Woche individuell für dich geplant. Los geht's! (ank)

H&H

MASSIVHOLZ
MARKENMÖBEL



INDIVIDUELL
AUSGEFALLEN
ANDERS

07548 Gera Milbitz • Milbitzer Str. 25
Telefon: 0365 / 711 74 75

über 1.400 qm Ausstellungsfläche www.moebelfundgrube-gera.de

Öffnungszeiten: Montag - Freitag: 10 - 18 Uhr Samstag: 10 - 15 Uhr

| EGAPARK |

Für die ganze Familie



KUNTERBUNT UND LEBHAFT ODER STIMMUNGSVOLL UND ENTSPANNT: *Der Osterhase kommt während der Feiertage mit abwechslungsreichem Programm in den egapark.*

Der Osterhase bleibt in diesem Jahr länger im **egapark** – für zwei Tage hat er sich angekündigt. Zwischen Tausenden Blumen, sattgrünem Rasen oder mümelnden Artgenossen im Kinderbauernhof findet das Langohr für das bevorstehende Fest im 36 ha großen Gartenpark beste Bedingungen. Vielleicht wimmelt es auch von Osterhasen auf den Wegen und Wiesen: Alle kleinen Besucher sind dazu aufgerufen, in ihrem schönsten Osterhasenkostüm zu erscheinen.

Der Ostersonntag steht ganz im Zeichen der Familien. Von 9 bis 18 Uhr vermittelt die Löwenzahnshow viermal kurzweilig Wissenswertes für kleine und große Zuschauer. Mit dabei ist auch Hund Keks, allen Löwenzahnfans bekannt aus der Fernsehshow. Der Osterhase ist in diesem Jahr ganz umweltfreundlich unterwegs, der Osterhasen-Express bringt vormittags und nachmittags den Osterhasen und seine Freunde zu den Kindern an die Bühne. Ganz sauber mit elektrischem Antrieb. Auf der

großen Wiese ist nicht nur der Osterhase anzutreffen, das Team von Antenne Thüringen sorgt für beste Unterhaltung. Besonderer Höhepunkt: Moderator Jens Mey kürt die schönsten Miniosterhasen. Tierisches Vergnügen erwartet die Zuschauer bei Haios Mitmachshow. Seifenblasen mit schillernd bunten Seifenblasen. Einen Kuschelfreund zum Mitnehmen kann man sich in der der Kuschelwerkstatt selbst herstellen.

Nach so viel Trubel lässt es der Osterhase am Montag von 11 bis 16 Uhr ruhiger angehen. Im egapark kommen dann Flaneure und Blumenliebhaber auf ihre Kosten, können Kunst und den blühenden Frühling mit allen Sinnen genießen. Kleinkunst und frühlinghafte Walkacts überraschen die Spaziergänger im Park. Chansons und Poesie kann man am Lesebaum lauschen. Liegestühle auf der Wiese, lauschige Plätze im Park und gastronomische Angebote versprechen einen entspannten Ausklang des Osterfestes. (f/b)

| GARTEN |

ANZEIGE



Frühling ist Gartenzeit

»WAS DER FRÜHLING NICHT SÄTE, KANN DER SOMMER NICHT REIFEN, DER HERBST NICHT ERNTEN, DER WINTER NICHT GENIEßEN.« (Johann Gottfried Herder)

Es herrscht Hochsaison im Garten. Denn nun wird ganz nach Herder der Grundstein für ein erfolgreiches und ergiebiges Gartenjahr gelegt. Egal ob Obst, Gemüse, Ziersträucher, Bäume oder Blumenpracht – alle Gartenpflanzen brauchen im Frühjahr besondere Aufmerksamkeit und unseren Weitblick ins Gartenjahr. Eine gute Düngung und Pflanzenstärkung sind für alteingesessene Pflanzen nun wichtig. Besonders Kübelpflanzen freuen sich über eine ordentliche Portion Nährstoffe und werden es danken. Einjährige Pflanzen müssen gesät und herangezogen werden, ältere Stauden werden geteilt und neu gepflanzt. Auch sollte man an die Nützlinge im Garten denken und Nistmöglichkeiten und Unterschlüpfen für Insekten, Vögel und Co. schaffen.

Ein grünes Paradies ist nicht an einen Garten gebunden. Auch auf Balkon und Terrasse können Sie sich artenreiche, vielfältige Oasen schaffen, die das ganze Jahr das Herz erfreuen. Hier wird nun die Erde in den Kübeln und Kästen aufgefrischt oder ausgetauscht, mit reichlich Nährstoffen am bes-

ten aus Langzeitdüngern aufgefrischt und dann kann neu gepflanzt werden. Mischkulturen aus Blumen und Kräuter- oder Gemüsepflanzen sind sehr schön und haben einen »Mehrwert«. Sogenanntes Terrassenobst sind kleinwüchsige Obstsorten, die gut im Topf stehen können und nach schönen Blüten auch Früchte zum Naschen hervorbringen. Perfekt für eine fruchtbare Oase auf kleinem Raum.

Gesunde, kräftige Pflanzen für den Garten und den Balkon, ausgewähltes Gartenzubehör und eine gute Beratung dazu gibt es bei **Boock Gartenkultur** in Jena-Lobeda.

BOOCK 
GARTENKULTUR

➔ **Boock Gartenkultur**
Stadtrödaer Straße 60,
07747 Jena

Mo-Fr: 8-18 Uhr
Samstag: 9-16 Uhr

Tel. 03641-35050

www.boock-gartenkultur.de

| AUSSTELLUNGEN |

»MORE PLANETS LESS PAIN. KONSTELLATIONEN KÜNSTLERISCHER FORSCHUNG« – in der Kunsthalle Erfurt und ACC Galerie Weimar.

Ein Künstler, der andere beobachtet, ist nicht neu. Jeder Maler, jede Malerin tut das bei einem Porträt. Aber ein Künstler, der einen Beobachter oder eine Beobachterin beobachtet beim Beobachten, davon hört man selten. So hat es z. B. Emanuel Mathias getan: er hat eine Primatenbeobachterin beobachtet. Und auch er setzt sich der Beobachtung aus – der Beobachtung der Galeriebesucher während der Schau im ACC Weimar. In Erfurt wiederum dürfen die Besucher seine Beobachtungen beobachten ..., und mehr. Der Blick durch ein Fernglas offeriert in weiter Ferne einen Trickfilm (übers Beobachten, was sonst?). Ein Fotobuch, welches der Besucher zu sich herabziehen muss, um hineinschauen zu können, zeigt uns die unterschiedlichsten Beobachtungen – vorrangig bei der Beobachtung von Beobachtern ...



JEANNE LEFIN: LA DIFFÉRENCE, 2022, Neusilber, 48 Skulpturen (im Vordergrund) und dahinter ihr Selbstornament, 2022, Druck auf Satin. Enzyklopädie des Ornaments, 2020 Druck auf Papier



Mit Casino-Performance und Croupier

KAI UWE SCHIERZ, Direktor der Erfurter Kunstmuseen-Chef, hat probenhalber einmal die Position des Croupiers eingenommen

Für die Schau »More Planets Less Pain. Konstellationen künstlerischer Forschung« in der Erfurter Kunsthalle sollte man ein wenig Zeit mitbringen. Dann kann man, mit etwas Neugier ausgestattet und Freude an jungen Künstlern und deren ideenreichen Arbeiten, so einige Überraschungen erleben. Die Themen sind vielfältig und aktuell. Mit viel Witz und Ironie aufgeboten. »Ein Thema befasst sich damit, warum wir die Natur beispielsweise nicht einfach Natur sein lassen können«, stellt provokativ fragend Prof. Dr. Schierz, der Leiter der Erfurter Kunstmuseen, eine der vielen Grundthesen der Schau in den Raum. – Was weiß die Kunst? Auf welche Weise findet sie es heraus? Und wie gibt sie ihr Wissen weiter? Diese Fragen stellen sich im Arbeitsumfeld der künstlerischen Forschung. Die Ausstellung präsentiert zehn künstlerische Positionen von Promovierenden und Alumni des PhD-Studiengangs für Freie Kunst an der Bauhaus-Universität Weimar – zu sehen bis zum 1. Mai.

Natürlich: So unterschiedlich wie die Künstler*innen sind auch ihre Arbeiten. Und die Besucher müssen sich schon selbst die Fragen beantworten, die immerzu irgendwo

durch den Raum schweben. Beispiel: Wozu forschen wir? Um die Welt zu entdecken? Oder um ein besseres Leben für uns zu organisieren? In der hochinteressanten Schau gibt es sogar eine Casino-Performance und einem Croupier! Immer wieder sonntags ... Man sollte sich überraschen lassen und erfreuen an der Kunst, die sich hier mit der Wissenschaft spielerisch gepaart hat. Zudem mit viel Witz und Ironie. (sy)

»More Planets Less Pain. Konstellationen künstlerischer Forschung«
Zu sehen bis **01.05.2022**, Fischmarkt 7, Erfurt und ACC Galerie Weimar, Burgplatz 1+2

Öffentliche Führungen in Erfurt:

jeden Mittwoch, 12 Uhr; am 07.04., 21.04., je 18 Uhr; sonntags 11.15 Uhr am 03.04., 17.04.2022

Casino-Performance. Croupier Session im Tiny Data Casino: am 10.04., 24.04., 01.05., je 12.30 Uhr

www.kunstmuseen.erfurt.de
www.acc-weimar.de

BUDDENBROOKS – VERFALL EINER FAMILIE

Schauspiel nach Thomas Mann
Theaterfassung von Beate Seidel
und Christian Weise

Premiere Sa 2.4.2022 Großes Haus
Auch am 10., 15. & 29.4.2022
www.nationaltheater-weimar.de



Rosa Falkenhagen



»Follow George Grosz« in der Kunstsammlung Jena

Der deutsch-amerikanische Maler, Grafiker und Karikaturist George Grosz zählt zu den bekanntesten und – im Hinblick auf seine drastischen und entlarvenden Darstellungen – politisch ambitioniertesten Künstlern des 20. Jahrhunderts. Der Handlungsraum seiner Bilder ist die Großstadt, in der die sozialen Gegensätze nach dem Ersten Weltkrieg eskalieren.

Die Ausstellung vereint rund 100 Werke aus seinen wichtigsten Schaffensperioden und stellt sie ausgewählten Positionen nachfolgender und zeitgenössischer Künstler und Künstlerinnen gegenüber. Dabei bilden selten gezeigte, frühe Arbeiten von Andy Warhol, bei denen das Life-Magazin als Inspirationsquelle diente, sicherlich den erstaunlichsten Zusammenhang.

➔ 09.04. – 26.06.2022 | Kunstsammlung Jena | Di – So 10 – 17 Uhr



GEORGE GROSZ: »DÄMMERUNG«, 1922, Farbiger Offset-Druck, Privatsammlung

Der Mahler-Scartazzini-Zyklus wird fortgesetzt

In der Spielzeit 2018.2019 startete der auch überregional vielbeachtete Zyklus mit allen Mahler-Sinfonien zu denen der Komponist Andrea Lorenzo Scartazzini jeweils ein neues, assoziiertes Orchesterwerk schreibt. Am 28. April wird nun zu Gustav Mahlers 4. Sinfonie Scartazzinis Werk »Incantesimo« uraufgeführt, eine Vertonung von Joseph Eichendorffs »Abendständchen«,

die in eine weit entrückte Sehnsuchtswelt eintaucht. Bevor Scartazzinis nunmehr vier Werke des Zyklus und Mahlers 4. Sinfonie erklingen, eröffnet die Jenaer Philharmonie mit der Sopranistin Lina Johnson unter der Leitung von Simon Gaudenz den Abend mit Karl Weigls »Drei Gesängen für hohe Frauenstimme und Orchester«.

➔ Donnerstagskonzert № 7 & Freitagskonzert № 5 | Lina Johnson, Sopran | Jenaer Philharmonie | Simon Gaudenz, Leitung | 28.04.2022 & 29.04.2022, 20 Uhr, Volkshaus Jena | www.jenaer-philharmonie.de



ANDREA LORENZO SCARTAZZINI

Punkt, Fläche, Strich. Warja Lavater – Künstlerbücher und Symbolnotationen

Die Kunstwerke Warja Lavaters (1913–2007) muten geheimnisvoll an. Gestalterische Grundelemente überziehen ihre Bilder und treten auf den ersten Blick als gegenstandslose Kompositionen in Erscheinung. Doch bei genauerer Betrachtung eröffnen die Arbeiten ein tief sinniges Nachdenken über das Wesen des Bildes sowie über das Verhältnis von Erzählung, Schrift und

bildkünstlerischer Form. Entsprechend bewegen sich Lavaters Werke häufig an der Grenze von Bild und Literatur und bringen konkrete Formelemente wie Punkt, Fläche und Strich als wiedererkennbare Zeichen zum Einsatz, sodass sich abstrakte Bilder mittels Legende wie eine Landkarte entziffern lassen. Das Romantikerhaus präsentiert in kuratorischer Zusammenarbeit mit Carol



Ribi ausgewählte Arbeiten aus Lavaters Œuvre und gibt Einblick in das tief sinnige Werk einer in Deutschland noch wenig bekannten Künstlerin.

➔ 30.04.2022 bis 24.07.2022 | Romantikerhaus Jena | Di – So 10 – 17 Uhr

Vernissage: 29. April 2022
(Änderungen vorbehalten)



Tag der offenen Tür in der Musik- und Kunstschule Jena am 7. Mai 2022

Musik-, Kunst-, Schauspiel- und Tanzinteressierte jeden Alters erhalten an diesem Tag Einblicke in die Angebote der Schule. Nach vorheriger Terminbuchung haben Interessent:innen die Gelegenheit, verschiedene Instrumente sowie Gesang unter Anleitung kennenzulernen, auszuprobieren und sich beraten zu lassen. Darüber hinaus kann man sich für eine Reihe von Mitmachange-

boten anmelden – von musikalischer Früherziehung über Musik und Bewegung für Senior:innen bis hin zu Kunst-, Tanz- und Schauspielangeboten.

Weitere Informationen zum Programm und zur Terminbuchung erhalten Sie unter www.mks-jena.de, telefonisch unter 03641 496660 oder per Mail an mks@jena.de.



Gute Filme
im ...

APRIL

KINO
IM SCHILLERHOF
& AM MARKT

Diversität allerorten: Die ethnisch kunterbunte eher untere Pariser Mittelschicht, gefilmt in schwarz/weiß, Schweizer FreidenkerInnen diesseits und jenseits von Gefängnismauern, ein Engländer, der gerne Katzen malt, ein Australier, der den Wald nach Afrika bringt und eine türkische Mutter, die gemeinsam mit einem deutschen Anwalt ihren Sohn aus einem amerikanischen Gefängnis auf Kuba holt. Desweiteren gibt es einen ehemaligen Pornostar, der endlich im wirklichen Leben Fuß fassen will und einen durchgeknallten Vater, der das Abitur seines Sohnes mit der Waffe erzwingen will, aber nicht mit einer ebenso durchgeknallten Lehrerschaft gerechnet hat.

Wir sehen uns!

- SH** IM SCHILLERHOF **SONDERTERMINE**
- 05.04. 18:00 **Sushi in Suhl**
Lecker Kino
 - 06.04. 20:00 **Starman**
35mm Kino
 - 09.04. 17:00 **Jakob der Lügner**
Film & Gespräch
 - 20.04. 20:00 **Soylent Green**
35mm Kino
 - 26.04. 10:00 **Die wundersame Welt des Louis Wain**
Seniorenkino
 - 28.04. 17:00 **Es war da eine Zeit**
Film & Gespräch
 - 29.04. 22:00 **Öffentliche Test-sichtung** 35mm Kino

Bis wir tot sind oder frei

ab 31.03. bei uns

Als die Anwältin Barbara Hug 2005 starb, gab es Nachrufe in allen Schweizer Medien. Gewürdigt wurde ihr Einsatz im Zürcher Anwaltskollektiv, das sich ab Mitte der 70er Jahre darum bemühte, auch Menschen eine angemessene Verteidigung zu geben, die sich teure Anwälte nicht leisten konnten. Ebenfalls erwähnt wurde Hugs langjährige Verteidigung von Walter Sturm, einem Mann, der das war, was man gerne einen bunten Hund nennt. Als Sohn eines Industriellen war Stürms Platz in der Schweizer Gesellschaft vorgegeben. Doch statt dessen wurde er zu einem Kriminellen, der vor allem mit seinen diversen Ausbrüchen aus Strafanstalten auf sich aufmerksam machte. In diesem Kontext begegnet er der ambitionierten Anwältin Hug, die durch eine fehlgeschlagene Strahlenbehandlung in der Kindheit stark humpelt und ständig Morphiumampullen mit sich trägt. Ob dieses Außenseitertum sie zu einer Kämpferin für die Schwachen macht bleibt offen, in Sturm findet sie jedenfalls ein Gegenüber, das sie besonders reizt. Doch die erotische Anziehung zwischen Anwältin und Mandant bleibt einer von vielen Aspekten, die mehr angedeutet als ausgespielt werden. So wie auch die Rolle der linken Szene in der Schweiz, die für Frauenrechte und gegen die Strafjustiz protestiert. In diesem Kontext feierte Rug ihre größten beruflichen Erfolge. Oliver Rihs inszeniert die Doppel-Biographie als Porträt zweier Menschen, die aus dem Raster der bürgerlich-konservativen Schweiz fallen und gerade deswegen die Geschichte ihres Landes einschneidend verändert haben.

Michael Meyns

Schweiz/ Deutschland 2019, 118 Min, FSK 16
Regie: Oliver Rihs
mit Marie Leuenberger, Joel Basman, Beat Marti, Jella Haase

Alle Spielzeiten finden Sie hier:

www.schillerhof.org
www.kinoammarkt.de

Helmboldstr. 1
www.schillerhof.org
Tel. (03641) 267 70 84



SH IM SCHILLERHOF

Markt 5
www.kinoammarkt.de
Tel. (03641) 23 61 303

Anzeige



Wo in Paris die Sonne aufgeht

ab 07.04. bei uns

Das 13. Arrondissement ist ein Pariser Bezirk, der diverser ist als andere der französischen Hauptstadt. Hier lebt nicht die Bourgeoisie, sondern Menschen aus der unteren Mittelschicht, die sich Wohnungen in der Innenstadt nicht leisten können. Einfache Angestellte, Studenten, viele Migranten und Franzosen, die nicht weiß sind. Auch die Chinesin Emilie lebt hier, schlägt sich mit Aushilfsjobs durch und sucht einen Mitbewohner. Diesen Part übernimmt Camille, ein selbstbewusster Lehrer, der bald auch Emilies Lover wird. Nach ein paar Nächten ist es vorbei und Camille zieht aus. Bald arbeitet er als Immobilienmakler und stellt Nora ein, die bei einer Party eine platinblonde Perücke getragen hatte, in der sie dem Camgirl Amber Sweet zum Verwechseln ähnlich sah. Sie bekam darauffhin die ganze Härte der sozialen Medien zu spüren. In starken schwarz-weiß Bildern erzählt Audiard von Mobbing, Vorurteilen, sexueller Freiheit und der Schwierigkeit, sich selbst zu finden. Dass etliche Figuren nicht weiß sind, wird nicht ausgestellt. Viel wichtiger ist die Suche nach Nähe und Liebe in einer von der Oberflächlichkeit der sozialen Medien geprägten Welt. Aus diesen Zutaten formt Audiard ein mitreißendes, brillant gefilmtes Gesellschaftsportrait.

Michael Meyns

Frankreich 2021, 105 Min, FSK 16
Regie: Jacques Audiard
mit: Lucie Zhang, Makita Samba, Noémie Merlant

Red Rocket

ab 14.04. bei uns

Der Ex-Pornostar Mikey Saber hat guten Grund, aus Los Angeles abzuhauen, denn das Geschäft für ihn läuft nicht mehr. Er geht zurück in seine kleine Heimatstadt in Texas und zieht zu seiner entfremdeten Frau Lexi und seiner Schwiegermutter Lil. Gerade als diese eigentlich dysfunktionale Familie einigermaßen zu funktionieren scheint, lernt er eine junge Frau namens Strawberry kennen und Mikey fällt sofort wieder in alte Gewohnheiten zurück, er will Strawberrys Wunsch erfüllen, ein Pornostar zu werden. Nach seinem oscar-nominierten „The Florida Project“, mit dem Regisseur Sean Baker zum Shooting Star der US-amerikanischen Indie-Szene wurde, hat er es mit seinem neuen Film sogar in den Wettbewerb von Cannes geschafft. Auch hier geht es wieder um die weiße Unterschicht, die zwar nur einen Katzensprung entfernt von der Sphäre der Reichen und Schönen lebt, aber trotzdem niemals Zugang zu dieser bekommen wird. Für seine Protagonisten erfüllt sich der „Amerikanische Traum“ einfach nicht, wie sehr sie sich auch bemühen. Doch Baker erzählt nicht von „Opfern“, sondern erschafft auch diesmal wieder mitreißend-selbstbestimmte Charaktere, die mit mal mehr, mal weniger legalen Mitteln ein würdevolles Leben führen.

USA 2021, 148 Min, Nur in OmU
Regie: Sean Baker
mit Simon Rex, Bree Elrod, Brenda Deiss, Suzanna Son



Die wundersame Welt des Louis Wain

ab 21.04. bei uns

Louis Wain ist 23 Jahre alt, als er die Gouvernante Emily kennen lernt. Sie ist älter als er, eine Verbindung der beiden aufgrund des ungleichen Stands in der Gesellschaft verpönt. Doch Louis ist das egal. Emily beflügelt ihn, den Illustriator, der für eine Zeitung am liebsten Tiere zeichnet. Mit der Ankunft der kleinen Katze Peter entdeckt er aber ein ganz neues Motiv, es ist die Liebe zu den Katzen, die sich fortan in seinen humorvollen Illustrationen spiegelt. Aber sein Leben ist von Schicksalsschlägen gebeutelt. Er verliert die Liebe seines Lebens, seine Schwester ist schizophran und auch er sieht die Welt nicht so, wie es andere tun.

Seine Bilder sind auch heute noch bekannt, der Mann vielleicht weniger. Umso eindrucksvoller ist diese filmische Biographie, die die Höhen, vor allem aber die Tiefen von Louis Wain zeigt. Er war ein gebeutelter Mann – von Schulden erdrückt, der Gesellschaft entrückt und mit einer geistigen Verfassung, die immer mehr nachließ. Benedict Cumberbatch spielt Louis Wain sowohl als junger, als auch als sehr alter Mann überzeugend in einem schönen, aber auch traurigen Film über einen Mann, der der Welt Bilder schenkte, deren Reiz noch heute erhalten ist.

Peter Osteried

Großbritannien 2021, 111 Min
Regie: Will Sharpe
mit Benedict Cumberbatch, Claire Foy, Andrea Riseborough, Joaquin Phoenix, Woody Norman, u.a.

Eingeschlossene Gesellschaft

ab 14.04. bei uns

An einem Freitagnachmittag versammelt sich eine Gruppe von Lehrern eines städtischen Gymnasiums im Lehrerzimmer. Die Versammlung wird von dem Elternteil Manfred Prohaska aufgebrochen, der an die Tür klopft. Er ist ein äußerst ehrgeiziger Vater, der für die Abiturzulassung seines Sohnes kämpft – notfalls auch mit einer Waffe! Der beliebte Sportlehrer Peter Mertens, der Schülerschreck Heidi Lohmann, der konservative Klaus Engelhardt, der Schüleranwalt Holger Arndt, der skurrile Nerd Bernd Vogel und die übermotiviertere Referendarin Bettina Schuster müssen den Start ins Wochenende notgedrungen verlegen, denn wo die Lehrerschaft sich dem Vater anfangs noch überlegen fühlt, gerät die Situation immer mehr außer Kontrolle.

Deutschland 2022, 102 Min
Regie: Sönke Wortmann
mit Thorsten Merten, Florian David Fitz, Anke Engelke



Rabiye Kurnaz gegen George W. Bush

ab 28.04. bei uns

Murat Kurnaz wird im Januar 2002 von den Amerikanern gefangen genommen und im berühmten Gefängnis Guantanamo auf Kuba ohne Anklage festgehalten. Seine Mutter Rabiye versteht die Welt nicht mehr. Sie wendet sich an den Anwalt Bernhard Docke, der Murat aus dem Gefängnis holen soll. Was folgt, ist ein jahrelanger Kampf, da Murat in einer Art rechtslosem Raum gefangen gehalten wird. Aber Rabiye Kurnaz ist bereit, es auch mit der Regierung Bush aufzunehmen.

Die Geschichte machte damals Schlagzeilen. Weil es um den Kern unserer Gesellschaft geht, um den Glauben an ein Rechtssystem, vor dem alle gleich sind und der in den Jahren nach 9/11 ausgehöhlt wurde. Doch trotz emotional packender Momente ist der Film erstaunlich leicht, was vor allem an Meltem Kaptan liegt. Sie spielt die Türkin Rabiye als etwas naive, aber immer freundliche Bremer Hausfrau, die mit ihrer Beharrlichkeit auch den Anwalt dazu bekommt, sich für ihren Sohn einzusetzen. Meltem Kaptan und Alexander Scheer spielen wunderbar auf: sie enorm extrovertiert, er immer zurückhaltend, ein Mann, der allen Widrigkeiten zum Trotz nie aufgibt. 2006 kehrt Murat zurück, aber die Rehabilitation wird ihm bis heute versagt. Trotz dieses Hintergrunds schafft es der Film, all das in eine amüsante Mischung aus Drama und Komödie zu verpacken.

Peter Osteried

Silberner Bär der 72. Berlinale für das Drehbuch und die Hauptdarstellerin

Deutschland 2022, 119 Min
Regie: Andreas Dresen
mit Meltem Kaptan, Alexander Scheer, Charly Hübner, Nazmi Kirik



SONDERTERMINE

01.04. 18:00 **Auf Anfang**

Film & Gespräch

11.04. 15:00 **Come on, Come on**
Seniorenkino

21.04. 19:00 **Sprung ins kalte Wasser** (OmU) Queerfilmnacht

22.04. 22:00 **Ghost in the Shell**
(1995) Friday.Dark.Dirty

Kinderkino im Schillerhof

Der Wolf und der Löwe

Nach dem Tod ihres Großvaters entscheidet sich die zwanzigjährige Alma, wieder dorthin zurückzukehren, wo sie aufwuchs: auf eine Insel inmitten der gewaltigen kanadischen Wälder. Dort kümmert sie sich liebevoll um einen Wolfswelpen – schließlich waren ihr Großvater und die Mutter des Jungtieres bereits Freunde. Nach dem Absturz eines Flugzeuges findet Alma ein Löwenjunges, das das Unglück überlebt hat und zieht auch dieses Jungtier groß. Doch ein Zirkusdirektor, Wilderer und die Forstbehörde haben es auf die Tiere abgesehen. Wie schon bei „Mia und der weiße Löwe“ setzt Regisseur Gilles de Maistre auf einen spannenden Mix aus Natur-, Abenteuer- und Tierfilm.

FSK 6, empfohlen ab 8
Frankreich 2021, 100 Min
Regie: Gilles de Maistre

DOKUMENTATION

Der Waldmacher

Anfang der 80er-Jahre kam der australische Schriftsteller und Experte für Wiederaufforstung Tony Rinaudo in den Niger mit dem Ziel, die immer weiter vorschreitende Ausbreitung trockener Wüsten zu verhindern und die Hungersnot der Menschen zu bekämpfen. Doch die ersten Versuche des damals 24-Jährigen scheiterten. Bis er unter dem angeblich toten Boden ein riesiges Wurzelnetzwerk entdeckte. In der Folge war es möglich, aus alten Baumstümpfen und Wurzeln neue Bäume zu ziehen. Eine nie dagewesene Begrünungsaktion nahm ihren Lauf.

40 Jahre später kehrt der heute 64-Jährige, der 2018 den alternativen Nobelpreis erhielt, zurück in die Sahelzone. Volker Schlöndorff begleitet seinen Protagonisten auf seiner Reise zu früheren Weggefährten, an alte Wirkungsstätten. Es entsteht das Porträt eines Mannes, der sein Wissen und seine Fähigkeiten schon immer den Notleidenden und weniger Gebildeten zur Verfügung stellte, um ungenutzte Potentiale aufzuzeigen und das Leid der Armen zu verringern.

Björn Schneider

Deutschland 2021, 92 Min
Regie: Volker Schlöndorff

[HISTORIE]



»Ein Künstler und Naturforscher von ungewöhnlichen Verdiensten«

ADOLF GILTSCH (2.V.L) BEI DER GRUNDSTEINLEGUNG DES PHYLETISCHEN MUSEUMS, bei der Ernst Haeckel zentrale Akteure des Bauprojekts um sich scharte.

UM SEINE FORSCHUNGSERGEBNISSE ANSCHAULICH UND BEGREIFBAR ZU MACHEN, griff der Zoologe und Begründer des Phyletischen Museums, Ernst Haeckel, über Jahrzehnte auf die Dienste des Jenaer Zeichners und Lithografen Adolf Giltsch zurück, der für seine ausgezeichneten Illustrationen bald über die Stadtgrenzen hinaus Bekanntheit erlangte. Beider Korrespondenz, die dank eines Editionsprojekts des Ernst-Haeckel-Hauses zu den Briefen Haeckels in Teilen bereits online zugänglich ist, sein warmherziger Nachruf zum Tod des befreundeten Steindruckereimeisters im Jahre 1911 und weitere verstreute Quellen zeichnen das Bild eines Mannes, der zugleich akribischer Naturforscher, Künstler und engagierter Bürger Jenas war. In diesen Tagen, da sich sein Geburtstag zum 170. Mal jährt, ist es hohe Zeit und aller Ehren wert, sich dieses zu Unrecht fast vergessenen Sohnes Jenas zu erinnern.

»Eins, Zwei und Drei«. Drei Hammerschläge nur braucht der Jenaer Zoologie-Professor Ernst Haeckel an diesem 28. August 1907 und es ist geschafft. An der südöstlichen Ecke der großen Baugrube ausgangs der Neugasse hat er in kleiner Runde von Honoratioren symbolisch den Grundstein für ein Bauwerk gelegt, zu dem er selbst Anstoß gab und das sein Lebenswerk krönen soll: »Das Phyletische Museum der Universität Jena, bestimmt für den Ausbau und die Verbreitung der Entwicklungslehre«, heißt es auf der im Grundstein versenkten Stiftungsurkunde, die neben Haeckel auch jene der zum Festakt herbeigeeilten Männer würdigt, in deren Händen das Bauprojekt liegt: Universitätskurator Heinrich Eggeling, Architekt Carl Dittmar, Bauführer Hermann Sack und dem seit 40 Jahren für Haeckel tätigen Lithografen Adolf Giltsch, dem die »innere ornamentale ästhetische Ausstattung« obliegt. Was damit gemeint ist, können ein knappes Jahr später die zahlreichen Gäste zur Einweihung des Gebäudes am 30. Juli 1908 bewundern, als die Decken der beiden großen Hauptsäle im Erdgeschoss gemalte Medusen und Korallen schmücken. Ende der 1950er Jahre im Zuge einer Museumsmodernisierung überstrichen,

1996 in Teilen wieder zu Tage befördert und rekonstruiert, kann die ornamentale Pracht, welche die Schönheit der Natur veranschaulichen soll, bis heute bestaunt werden. Die Erinnerung an ihren Erschaffer Adolf Giltsch ist inzwischen jedoch weitgehend verblasst, gleichwohl nicht nur Haeckel in ihm einen wahrhaften Meister seines Fachs und einen »Künstler und Naturforscher von ungewöhnlichen Verdiensten« sah, dessen Ruf weit über die Grenzen des Universitätsstädtchens Jena hinausreichte.

WIE HAECKEL UND GILTSCH ZUEINANDERFANDEN

Als vier Jahrzehnte zuvor Haeckel und Giltsch sich vermutlich erstmals begegnen, ist eine solch intensive und fruchtbare Kooperation zwischen beiden Männern noch nicht abzusehen. Giltsch, am 23. April 1852 in Jena geboren, ist noch keine 15 Jahre alt und nach dem Besuch der Zenkerschen Knabenerziehungsanstalt als Lehrling in die Druckerei seines Vaters Eduard eingestiegen, die sich damals in einem aus dem 16. Jahrhundert stammenden, heute nicht mehr existenten Haus in der Jenergasse 4 befindet. Haeckel hingegen, gerade Anfang 30, hat es nach einer

wissenschaftlichen Bilderbuchkarriere bereits zum ordentlichen Professor für Zoologie in Jena gebracht und sich hier schon seit seiner 1861 erfolgten Übersiedlung aus Berlin der Dienste des »alten Giltsch« versichert. Nach eigenem Bekunden war er in der kleinen Steindruckerei auf einen »trefflichen Mann« gestoßen, der sich von einem angestellten Hausmann im Botanischen Garten zum selbständigen Handwerker emporgearbeitet hatte: »Ohne genügende Vorbildung und äußere Hilfsmittel, allein durch Talent und Fleiß« und einzig darauf bedacht, seinen Sohn zu einem fähigen Lithografen und Nachfolger heranzubilden. Gegründet und eingerichtet hatte Eduard Giltsch das Unternehmen im Mai 1849 und war fortan in wechselnde Domizile um- und eingezogen: 1853 vom Haus 695 in der Zwätzenvorstadt ins Haus des Mechanikus Schruppf eingangs der Kollegiengasse; Anfang der 1860er Jahre in die Jenergasse 4, in dem später das städtische Eichamt seinen Sitz hatte. Nach einem weiteren Intermezzo in der Schlossgasse siedelt die Anstalt endlich 1886 in das zwei Jahre zuvor gekaufte Geschäftshaus Jenergasse 19 über. Bekannt auch als »Schrammei«, die Friedrich Schiller von 1789 bis 1793 bewohnte, ist das Haus bis zu

seiner Zerstörung 1945 die angestammte Adresse des Handwerksbetriebs. Dort liegen die Geschnitten nun vollends in den Händen von Adolf Giltsch, dem 1882 erst Mutter Josephine und im Januar 1884 auch sein inzwischen betagter Vater und Lehrmeister Eduard Giltsch im Alter von 73 Jahren gestorben war.

BILDER FÜR DIE WISSENSCHAFT

Über diesen Generationswechsel hinweg verschiebt sich auch das Profil der Anstalt. Drückt man bei Giltschs zu Anfang vorzugsweise Rechnungen, Wechsel, Anweisungen, Quittungen, Frachtbriefe und Warenetiketten, macht man sich später durch die Erstellung von Tafeln und Abbildungen für Bücher und Zeitschriften einen Namen. Zwar war bereits Eduard Giltsch seit den späten 1850er Jahren in diesem Bereich tätig und hatte u.a. für die Illustrationen in »Froriep's Notizen aus dem Gebiete der Natur- und Heilkunde« gesorgt. Doch ins Zentrum des Geschäfts rücken naturwissenschaftliche Publikationen erst mit der Berufung Haeckels nach Jena. Besonders die seit 1864 erscheinende »Jenaische Zeitschrift für Naturwissenschaft« der Medizinisch-Naturwissenschaftlichen Gesellschaft zu Jena, die Haeckel zu einem ihrer eifrigsten Autoren und von 1874 bis 1877 zu ihrem Herausgeber zählt, entwickelt sich dank der Vielzahl der dafür nötigen lithografischen Tafeln zu einem umfangreichen Aufgabenfeld. Seit 1878 erscheint das renommierte Blatt zudem im neu begründeten Jenaer Wissenschaftsverlag von Gustav Fischer, was den Bedarf an Illustrationen aus dem Hause Giltsch weiter anwachsen lässt.

KONGENIALE PARTNERSCHAFT

Zur bedeutendsten Referenz für die qualitätsvolle Arbeit der Lithografieanstalt werden indes Haeckels eigene Werke. Legt auch dafür zunächst noch Vater Eduard Hand an, etwa für die Lithografien für Haeckels Arbeiten zur Generellen Morphologie oder zu den Kalkschwämmen, avanciert mit den Jahren Sohn Adolf zu Haeckels »Haus- und Hoflithografen«. Besonders intensiv gestaltet sich ihre Kooperation, als Haeckel 1877 mit der Auswertung von Radiolarien, Medusen und Siphonophoren beginnt, welche das britische Forschungsschiff »Challenger« zwischen 1872 und 1876 auf seiner 130.000 Kilometer langen Tiefsee-Expedition eingesammelt hat. Über volle zwölf Jahre bis 1889 erstreckt sich die Forschungs- und Publikationstätigkeit dazu. Haeckel und Giltsch beschert sie nicht nur eine »Fülle von mikroskopischen Gemüts- und Augenergötzungen«, sondern auch jede Menge – gemeinsamer – Arbeit. Zwar ist es zumeist das Privileg Haeckels, anhand der Präparate die den Tafeln zugrunde liegenden Originalzeichnungen anzufertigen. Doch Giltschs Mithilfe geht anschließend weit über das übliche Maß hinaus. So macht er sich unter dem Mikroskop intensiv mit Aufbau und Struktur der Meerestiere vertraut, korrigiert, überarbeitet und verbessert



ADOLF GILTSCH – Undatiertes Porträt

bisweilen Haeckels Vorlagen und bringt sie erst dann auf möglichst vollkommene und naturgetreue Weise auf Papier oder Stein. Gelegentlicher Disput, der sich im Ringen um das beste Abbildungsergebnis zwischen dem »hochgeehrten Professor« und seinem »treu ergebenen Leibsklaven« entspinnt, vermag ihre kongeniale Arbeitspartnerschaft nicht ernsthaft zu erschüttern. Schließlich weiß Haeckel in Giltsch ein wahres Multitalent an seiner Seite, das »das scharfe Auge und die geschickte sichere Hand des bildenden Künstlers« mit dem »lebendigen Interesse und dem Erkenntnistrieb des echten Naturforschers« vereinigt. 230 große Tafeln erstellt Giltsch allein für Haeckels Bände zum Challenger-Report, auf ihre 42-jährige Zusammenarbeit gerechnet, fertigt er sogar über 500 Zeichnungen und Lithografien für den Zoologen an. Giltschs Talent und Erfahrungsschatz kommt indes nicht nur Haeckel zugute. Für das Zoologische Institut zeichnet er über viele Jahre

hinweg die meist farbigen Unterrichtstafeln und bringt Studenten das naturwissenschaftliche Zeichnen bei. Die vorzüglichen Abbildungen für Haeckels Werke verschaffen ihm zudem in akademischen Kreisen einen so weiten Ruf, dass er mit Aufträgen anerkannter Naturforscher nur so überhäuft wird und »tausende von Abhandlungen [...] aus allen Gebieten der Biologie, Zoologie und Botanik, Anatomie und Physiologie, Pathologie und Entwicklungslehre« illustriert.

EINE MEDUSE NAMENS GILTSCHI

Doch so nah wie Haeckel steht Giltsch kein anderer Gelehrter. Wie sehr der Zoologe ihn schätzt, zeigen zahlreiche Freundschaftsgesten. Nicht nur, dass wohl kein Werk von ihm erscheint, ohne dass er ein mit handschriftlicher Widmung versehenes Exemplar an den Lithografen überreicht. Er benennt sogar zwei Medusen nach ihm: 1888 tauft er eine Staatsqualle »Alophota Giltschiana«, bereits 1879 eine australische Rüsselqualle auf den Namen »Carmaris Giltschi«. Abgebildet wird sie später sowohl im Zuge der bereits geschilderten Innendekoration des Phyletischen Museums als Deckengemälde als auch in Haeckels großem Popularwerk »Kunstformen der Natur« (1899-1904). »Diese prächtige Meduse«, lobt Haeckel darin, »ist zu Ehren des ausgezeichneten Künstlers, Herrn Adolf Giltsch, benannt, dessen seltenem Talent und vollkommenem Formverständnis die schöne und naturgetreue Wiedergabe der Gestalten in diesen »Kunstformen der Natur« zu danken ist«. Als Giltsch im April 1902 50 Jahre alt wird, verleiht Haeckel ihm sogar einen »Dokortitel« – mit einem Augenzwinkern zwar, aber doch voll ehrlicher Anerkennung. Auf der von Haeckel eigenhändig gestalteten »Ernennungsurkunde« in Form eines farbigen, von einer Kette von Meerestieren umrahmten »



DIE »SCHRAMMEI« IN DER JENERGASSE, seit 1886 Sitz der Lithografischen Anstalt von Adolf Giltsch

» Aquarells ist zu lesen: »Zum fünfzigsten Geburtstag sendet Herr Adolf Giltsch, dem unermüdbaren Förderer der Kunst und Wissenschaft die artistische Fakultät der Universität Jena durch ihren derzeitigen Dekan Professor Ernst Haeckel ihre aufrichtigen Glückwünsche und ernennt Denselben wegen seiner hohen Verdienste um klare Erkenntnis und künstlerische Darstellung der Natur zum Doctore artium honoris causa in der Hoffnung, dass der Meister als »Ehren-Doktor der Kunst« noch viele Jahre im Dienste der Wissenschaft, für das Wahre, Gute und Schöne erfolgreich wirken möge.« Last but not least lässt er am 12. Februar 1909 zu einem ihm zu Ehren ausgerichteten Festessen der Medizinisch-Naturwissenschaftlichen-Gesellschaft den befreundeten Lithografen ausdrücklich hinzubitten, da – obgleich kein Mitglied – »an einem solchen Haeckel-Abend sein Giltsch nicht fehlen dürfe.« Anlass dafür hatte am selbigen Abend Haeckels große Festrede zum 100. Geburtstag von Charles Darwin im voll besetzten Volkshaussaal geboten, die wenige Tage vor Vollendung des eigenen, 75. Lebensjahres am 16. Februar 1909 zugleich seinen Abschied von seinem Jenaer Universitätsamt markierte.

MUSESTUNDEN IM MUNKETAL

Wenig verwunderlich finden beide Männer auch abseits des fachlichen Kontexts zueinander. Von einer »selten großen und innigen Freundschaft« spricht 1938 etwa der Jenaer Zeitungsredakteur Paul Bischoff. Postkarten und Briefe Giltschs an Haeckel, die sich im Archiv des Ernst-Haeckel-Hauses erhalten haben, bezeugen einen wertschätzenden Ton und Umgang zwischen ihnen, der zunehmend über rein Geschäftliches hinausgreift, sei es, dass Giltsch von der Fami-

lie berichtet, von der anstrengenden Arbeit in der Druckerwerkstatt oder davon, dass ihn gesundheitliche Probleme oder Erschöpfung plagten. Andersherum ist Haeckel ehrliches Bedauern spürbar, als dieser sich im April 1911 zu Giltschs 59. Geburtstag für sein krankheitsbedingtes Fernbleiben entschuldigt: »Es tut mir unendlich leid, Ihnen heute nicht selbst meine aufrichtige Teilnahme und die Versicherung meiner unzerstörbaren Freundschaft und Dankbarkeit persönlich ausdrücken zu können ...«. Zwei selbst gemalte Aquarellblätter zu Vegetationsstudien aus Ceylon (1881) und Java (1901), die Haeckel Giltsch aus diesem Anlass zum Geschenk macht, und ihn dabei »an unsere gemeinsame Landschaftsmalerei« erinnert, verweisen darauf, dass beide auch in ihrer Freizeit den Schönheiten der Natur zugetan waren, selbst zum Pinsel griffen und Jenas reizvolle Umgebung in leuchtenden Farben ins Bild setzten – oftmals Saalelandschaften, aber auch den von Haeckel liebevoll als »Matterhorn Jenas« titulierten Jenzig. Im Übrigen zieht sich Giltsch nach einem harten Arbeitstag oft auf seinen im Munketal gelegenen Weinberg zurück oder verbringt die seltenen Musestunden »still in seinem glücklichen Familienkreise, mit Lektüre und Musik beschäftigt.« Dem »Bürgerlicher Gesangsverein Jena« hält er über viele Jahre als Sangesbruder, Dirigent und Ehrenmitglied die Treue, engagiert sich »mit Eifer und Hingabe« im Jenaer Gewerbeverein und unterstützt Jenas Freiwillige Feuerwehr. Einer, der nach vorn drängt oder gar das große Wort führt, ist Giltsch hingegen nicht. Zu den »ausgezeichneten Eigenschaften« seines Freundes zählt Haeckel vielmehr die »bescheidene Einfachheit seiner bürgerlichen Lebensweise« und den »Verzicht auf die zerstreuten Genüsse der modernen Ueberkultur«. Diese Art »kluge Selbstbescheidung« legt Giltsch auch in seinem Unternehmen an den Tag. Statt auf Expansion zu setzen, hält er laut Haeckel zeitlebens an seinem bescheidenen Geschäft in der Jenergasse fest und gibt einem überschaubaren Kundenkreis, einem Mehr an persönlicher Freiheit und der Freude am »Besitz von Kunst und Wissenschaft« vor wachsendem Reichtum den Vorzug.

HAECKELS NACHRUF AUF DEN »LIEBEN ALTEN FREUND«

Als Adolf Giltsch am 15. Juni 1911 nach längerer Krankheit verstirbt, verliert die Wissenschaft einen verdienstvollen Künstler und Naturforscher, die Stadt einen beliebten und engagierten Bürger, die Lithografische Anstalt, die von seinen Söhnen Hermann und Eduard fortgeführt wird, einen »wohlwollenden, offenherzigen, jederzeit zugängigen Charakter, der [...] durch seine unermüdbare Tätigkeit Jedem ein Vorbild gewesen ist.« Besonders schmerzlich ist der Abschied für Ernst Haeckel, der über Wochen das langsame Dahinscheiden des »lieben alten Freundes« mitverfolgen muss. »Wie schade um dieses seltene Talent und diesen vortreffli-



FAMILIENGRAB GILTSCH auf dem Jenaer Nordfriedhof

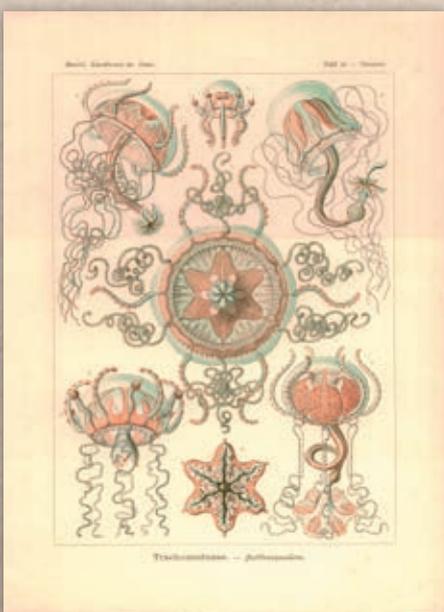
chen Menschen!«, schreibt er am 12. Juni 1911 an seinen früheren Schüler und zeitweiligen Professoren-Kollegen Richard Semon. Wie hoch er Giltsch geschätzt hat, kommt zudem in einem ausführlichen Nachruf Haeckels zum Ausdruck, der am 28. und 29. Juni 1911 in beiden Jenaer Tageszeitungen erscheint. Selbst überregional nimmt man vom Tod des Jenaer Druckers Notiz. So vermeldet die »Norddeutsche Allgemeine Zeitung« vom 18. Juni 1911, dass der »durch seine künstlerischen Zeichnungen als Illustrator und wissenschaftlicher Zeichner in der Gelehrtenwelt weithin bekannte Lithograph Dr. phil. H. c. Adolf Giltsch in Jena gestorben« sei. Als Urheber der Nachricht und der versehentlichen posthumen Erhebung zum Ehrendoktor vermutet Haeckel seinerzeit einen der dankbaren, ehemaligen Studenten, die bei Giltsch in Jena das Zeichnen erlernten. Ob seiner überragenden Fähigkeiten in diesem Metier sei er von ihnen mit »Herr Doctor Giltsch« angeredet worden.

FAMILIENGRAB AUF DEM NORDFRIEDHOF

Über 100 Jahre später sind Spuren, die an diesen grandiosen Jenaer Handwerksmeister erinnern, rar gesät. Zwar findet sich auf dem Nordfriedhof ein von Steinmetzmeister Otto Späte gefertigtes repräsentatives Familiengrab, doch die »Schrammei« in der Jenergasse als langjähriges Domizil der Druckerei wurde im Frühjahr 1945 bei einem Bombenangriff zerstört. Am nächsten ist man dem »alten Freund« Haeckels deshalb wohl bis heute im Phyletischen Museum, wo unter den Deckengemälden des »Medusensaals« im Erdgeschoss auch die nach Adolf Giltsch benannte Qualle »Carmaris Giltschi« das Auge erfreut. (akl)

» Ernst Haeckel (1834-1919): Briefedition

www.haeckel-briefwechsel-projekt.uni-jena.de



TAFEL 26 AUS ERNST HAECKELS »KUNSTFORMEN DER NATUR«, mit Abbildungen der nach Adolf Giltsch benannten Medusenart »Carmaris Giltschi«, heute gültiger Name: »Geryonia proboscidalis«

| THEATER |

Ballett gibt Impulse

ABWECHSLUNGSREICHES PROGRAMM FÜR GROSS UND KLEIN am Theater Altenburg Gera.

Auch wenn das zunehmend sonnige Wetter die Menschen verstärkt in die Natur zieht, müssen sie nicht auf einen Abend im Theater Altenburg oder Gera verzichten. Dafür hält die Ostthüringer Bühne ganz unterschiedliche Offerten für Groß und Klein bereit. Vorhang auf heißt es zum Beispiel für das Ballett Impulse. Das dreiteilige Programm des Thüringer Staatsballetts vereint mit »ZERO« von Nanine Linning, »Bolero« von Ihsan Rustem und »SYNC« von Nils Christe ausdrucksstarke Tanzvisionen aus Großbritannien und den Niederlanden. Dabei kommt Rustems »Bolero« als deutsche Erstaufführung auf die Bühne. Liebe, Verlangen und Beziehungen spielen eine zentrale

Rolle in seiner etwas skurrilen und humorvollen Neuinterpretation, die mit ungewöhnlichen Bewegungsformen spielt und das Publikum augenzwinkernd mit seiner eigenen Erwartungshaltung konfrontiert.

MUSIK NICHT NUR ZUM MUTTERTAG

Nicht nur schöne Musik, auch stolze Herzen sollen den Müttern zu ihrem Ehrentag beschert werden! Dafür haben jugendliche Nachwuchstalente aus den Musikschulen Altenburger Land und »Heinrich Schütz« Gera fleißig geübt und stehen in diesem Konzert als Solisten auf der Bühne. Sie präsentieren ein anspruchsvolles Programm – unter anderem

mit beliebten Werken von Antonio Vivaldi, Wolfgang Amadeus Mozart und Felix Mendelssohn Bartholdy. Begleitet werden die jungen Musikerinnen und Musiker vom Philharmonischen Orchester Altenburg Gera unter Leitung von Thomas Wicklein.

Immer wieder haben nachfolgende Komponisten die Musik Ludwig van Beethovens nicht nur bewundert, sondern auch adaptiert. So auch die international gefragte und vielfach ausgezeichnete Komponistin Sarah Nemtsov, die mit Freuden einen Kompositionsauftrag des Theaters Altenburg Gera annahm. Auf das Ergebnis »Black trees« sind wir im Rahmen des 9. Philharmonischen Konzerts mehr als gespannt.

KAMMEROPER UND MUSICAL

Philip Glass ist einer der wichtigsten Vertreter der zeitgenössischen Musik. Seine Werke gehören in Konzert und Ballett sowie der Filmmusik seit langem international zum Repertoire. Für seine 2000 in Seattle uraufgeführte Kammeroper »In der Strafkolonie« griff Glass auf Franz Kafkas 1919 veröffentlichte gleichnamige Erzählung zurück. Das Werk, in dem ein Verurteilter seiner Exekution harret, ist nun erstmals im Theaterzelt Altenburg zu erleben.

Basierend auf Hans Christian Andersens Märchen »Das hässliche Entlein« feiert die mitreißende, aber auch berührende Musical-Komödie »HONK!« seit ihrer

Uraufführung 1993 in England weltweite Erfolge. Das unterhaltende Stück für die ganze Familie, dargeboten von dem Kinder- und Jugendchor, ist nun erstmals in der Bühne am Park Gera zu erleben. Ein Spaß für Groß und Klein den man nicht verpassen sollte! (sst/ule)

➔ Ballett. Impulse

Premiere 10.04.2022,
18 Uhr
Theaterzelt Altenburg

8. Philharmonisches Konzert

13. & 14.04.2022,
19.30 Uhr
Konzertsaal Gera

15.04.2022, 19.30 Uhr
Brüderkirche Altenburg

Muttertagskonzert

08.05.2022, 11 Uhr
Konzertsaal Gera

08.05.2022, 18 Uhr
Theaterzelt Altenburg

9. Philharmonisches Konzert

11. & 12.05.2022,
je 19.30 Uhr
Konzertsaal Gera

In der Strafkolonie

Premiere 20.05.2022,
19.30 Uhr
Theaterzelt Altenburg

Musical-Komödie HONK!

Premiere 28.05.2022,
18 Uhr
Bühne am Park

www.theater-altenburg-gera.de



Fotos: Rommy Ristok

| TRIVIA |



Jubel, Trubel, Todestag

JUBILÄEN BEKANNTER PERSÖNLICHKEITEN im April.

Der April hat in Sachen Jubiläen und runden Geburtstagen bekannter Persönlichkeiten einiges zu bieten. Gleich am 1. April begeht die Ulknudel **Ingrid Steeger** doch wirklich ihren 75. Geburtstag. Noch ganz bieder begann sie unter ihrem Geburtsnamen Ingrid Anita Stengert als Sekretärin in einem Architekturbüro zu arbeiten. Hier wurde sie als Fotomodell entdeckt und trat in längst vergessenen Filmen als freizügige Softsex-Darstellerin auf. Später revolutionierte sie u.a. gemeinsam mit Elisabeth Volkmann und Peer Augustinski das träge Fernsehprogramm mit »Klimbim«. Herrlich witziger Quatsch, knallige Gags und intensive Späße machten die Sendung unvergesslich. Später spielte sie mit Iris Berben in »Zwei himmlische Schwestern«, eine Serie, die in der neuen Comedy-Show »The Gimmicks« integriert war. Nach einigen Auftritten in ernsteren Fernsehfilmen (»Der gro-

ße Bellheim«) ging sie mit der Chaosfamilie »Klimbim« auf Bühnentournee. Der Tod von Elisabeth Volkmann und Horst Jüssen und der Schlaganfall von Peer Augustinski ließen keine weiteren Auftritte zu und Ingrid Steeger musste Arbeitslosengeld II beantragen. Mit Männern hatte sie kein Glück: geheiratet, geschieden, zusammen gelebt, Trennung.

Von zwei komplett unterschiedlichen Menschen begeht man dieser Tage bereits den 140. Todestag: Am 3. April den von **Jesse James** und am 19. April ehrt man **Charles Darwin**. Mister James war ein US-amerikanischer Bandit, um den sich heute noch Legenden ranken. Bereits mit 16 Jahren schloss er sich der Bande seines älteren Bruders an, gemeinsam töteten sie brutal unbewaffnete Unionssoldaten und verübten ein Massaker an Einwohnern in Kansas. Später überfiel man Banken, spezialisierte sich auf Züge

und erschoss immer gerne friedliche Bürger. Durch konföderierte Zeitungen, die Jesse James feierten, wurde der Mörder politisiert. Eine Amnestie lehnten die James-Brüder ab und überfielen lieber 1876 die First National Bank in North Dakota. Der Überfall misslang, es wurden Bandenmitglieder getötet, Jesse James konnte jedoch entkommen. Mit einer neu gegründeten Bande hatte Jesse weniger Glück, denn die Gebrüder Ford lockten ihn in einen Hinterhalt und erschossen ihn. Das ausgelobte Kopfgeld war zu verführerisch. Auf Jesse James Grabstein steht: »Ermordet von einem Verräter und Feigling, dessen Name nicht wert ist, hier zu erscheinen«.

Auch Charles Darwin musste sich mit vielen Gegnern herumärgern, denn seine Theorie über die Evolution und die Schriften über die Entstehung der Arten wurden von konservativen Menschen und der Kirche bekämpft. Da sollte doch wirklich der Mensch vom Affen abstammen. Zu Anfang seiner Karriere reiste Charles Darwin mehrere Jahre um die Welt, entwickelte sich zum Biologen, Zoologen und Taxonom, schrieb dann über besondere Tierarten, genannt sei hier die immer noch gültige Abhandlung »Die Bildung der Ackererde durch die Tätigkeit der Würmer«.

Nur ganz kurz zum Geburtstag gratulieren wollen wir **Steven Seagal**, der am 10. April 70 Jahre alt wird. Er ist einer dieser Schauspieler, die nie die Miene verziehen, Produzent, Musiker, Polizist, Kampfsportler und Politiker (Partei Gerechtes Russland). Seagal drehte viele B-Movies (z.B. »The Patriot«, »Machete«, »Auf brennendem Eis«) und bekam als schlechtester Regisseur die »Goldene Himbeere« verliehen.

Lobpreisen wollen wir den Überfußballer **Johan Cruyff**, der am 25. April 75 Jahre alt geworden wäre (gestorben am 24.03.2016 in Barcelona). Mit Ajax Amsterdam gewann er zunächst in den Niederlanden alles, was ging, später mit dem FC Barcelona spanische und internationale Pokale und wurde zu »Europas Fußballer des Jahres« gewählt. Unvergesslich waren seine Tempowechsel, der Variantenreichtum und die unerschöpfliche Kreativität.

Schließlich gedenken wir noch des DDR-Schauspielers **Fred Delmaré**, der am 24. April seinen 100. Geburtstag begehen würde (gestorben am 1. Mai 2009 in Leipzig). Geboren im Thüringischen Hüttensteinach als Werner Vorndran, spielte er schon früh Theater, studierte in Weimar Schauspiel und wirkte an über 200 Filmen (»Nackt unter Wölfen«, »Die Legende von Paul und Paula«, »Märkische Chronik«, »Polizeiruf 110«) mit. Fred Delmaré bekam trotz fünfmal Verheiratetsein 1987 den »Vaterländischen Verdienstorden« und liegt auf dem Leipziger Südfriedhof. (tbe)

| AUSSTELLUNG | ANZEIGE

Marcs Tiere

KUNSTMUSEUM MORITZBURG HALLE zeigt erstmals in einer Kabinettausstellung das bildhauerische Werk Franz Marcs.

Franz Marc (1880-1916), vor allem als expressionistischer Maler bekannt, schuf zwischen 1904 und 1914 insgesamt 16, teilweise unvollendete Skulpturen und Plastiken, von denen sich 13 erhalten haben. Wie bei seinen Gemälden stehen auch hier Tiere im Zentrum der Werke. Marc suchte in der Plastik wie in seiner Malerei die Dynamik und den Rhythmus der Natur auszudrücken und dabei über die Wiedergabe des Sichtbaren hinauszugelangen.

Die Ausstellung entstand in Kooperation mit dem Franz-Marc-Museum im bayerischen Kochel am See und vereint Werke aus der eigenen Sammlung sowie Leihgaben aus Kochel, dem Lenbachhaus in München und dem



Foto: Punctum/Bertram Köber

FRANZ MARC: »ZWEI PFERDE«, 1908/09, posthum 1928, Bronze, 16 × 16,2 × 16,2 cm

Schlossmuseum Murnau. Ergänzt wird die Präsentation um selten gezeigte Zeichnungen, Aquarelle und Druckgrafiken aus der seit 2004 als Dauerleihgabe im Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) befindlichen Sammlung Erhard Kracht. Nach fast 20 Jahren sind diese lichtempfindlichen Arbeiten auf Papier erstmals wieder zu erleben.

➔ **»Franz Marc. Skulptur und Plastik« Kabinettausstellung 09.04.-28.08.2022, Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale)**

www.kunstmuseum-moritzburg.de

| LESUNG |

ZU GAST IN DER VILLA ROSENTHAL: Buchautorin **Grit Lemke** präsentiert am 29. April ihren dokumentarischen Roman »Kinder von Hoy«.



Foto: BörsenWeltHamburg, Suhrkamp

GRIT LEMKE

Literarischer Salon

Grit Lemke, die schon mit ihrem Film »Gundermann Revier« einen tiefen Blick in das Leben ihrer Heimatstadt Hoyerswerda geworfen hatte, arbeitet nun die Biografie ihrer komplexen Generation auf. In ihrem Buch »Kinder von Hoy« verschränkt sie virtuos die Stimmen ihrer Vergangenheit zu einer mitreißenden Oral History. In den 1960er und 1970er Jahren waren diese mit ihren Eltern nach Hoyerswerda gekommen, eine DDR-Musterstadt: aus dem Heideboden gestampft, aus Bauelementen zusammenmontiert. Morgens rollen die Eltern in Schichtbussen davon, die Kinder wachsen in einem großen Kol-

lektiv auf. Die Erzählerin wird Teil der Kultur- und Kunstszene um Gerhard Gundermann, dem Springsteen des Ostens. Eine Art proletarische Bohème entwickelt sich: nachts im Kellerclub, morgens im Schichtbus. Doch der Wiedervereinigung folgen Massenentlassungen, vermehrt leider auch Ausschreitungen rechter Kräfte. Die Kulturszene bleibt lange Zeit tatenlos ... (fgo)

➔ **Grit Lemke: »Kinder von Hoy« 29.04.2022, Villa Rosenthal Beginn: 19.30 Uhr**
www.villa-rosenthal-jena.de



© Roozbeh Badizadegan

SO. 08.05.2022 / 17:00 Uhr / Volkshaus

DER KLANG VON JENA N° 3 »Le sacre du printemps«

Nachmittagskonzert mit Werken von Strawinski, Revueltas und Kourliandski
Jenaer Philharmonie / Simon Gaudenz, Leitung

 **Jenaer Philharmonie**
JenaKultur

www.jenaer-philharmonie.de

Was ist mein Haus wert?

Immobilienbewertung von Experten anfordern!

100% kostenlos

Unser Service richtet sich an Eigentümer von Immobilien und Grundstücken, die über den Verkauf ihres Objektes nachdenken.



| INTERVIEW |

ES WAR EIN BEWEGENDER UND AUTHENTISCHER FERNSEHMOMENT, als sich Moderator Kurt Krömer, bürgerlich Alexander Bojcan, in seiner Comedy-Sendung »Chez Krömer« völlig überraschend mit seinem Gesprächspartner solidarisierte. Der Satiriker Torsten Sträter hatte vor einiger Zeit seine Depression publik gemacht. Krömer sprach mit ihm über seine eigenen Erfahrungen mit der Krankheit. Nun geht der 47-jährige in seinem Buch »Du darfst nicht alles glauben, was du denkst – Meine Depression« ins Detail, um anderen Betroffenen Mut zu machen. Ein Gespräch über eine schwere Krankheit, Selbsthass und Auswege aus scheinbar unlösbaren Problemen.



KURT KRÖMER

Zwei gebrochene Beine im Kopf

Wie erklärt man eine Krankheit, für die man als Betroffener selbst kaum Worte findet?

KURT KRÖMER: Das ist schwierig. Ich würde mir wünschen, dass man sagen kann: »Ich bin depressiv« und das Gegenüber, egal, ob es Depressionen hatte oder nicht, weiß sofort, worum es geht. Wenn du einen Schädelbasisbruch hast, ist alles klar. Ist nicht schön, tut weh und dauert lange, bis es wieder verheilt ist. Depression zu erklären ist schwierig. Torsten Sträter hat in meiner Sendung »Chez Krömer«, in der ich mich »geoutet« habe, gesagt: »Ich habe es dann geschafft in meinem Leben, wenn ich in einem Satz auf eine Postkarte drucken kann: Das ist Depression.«

Sie schreiben über Ihre Angst vor Ablehnung, die Angst, sich als Arschloch zu entpuppen oder ein Langweiler zu sein. Zeugt das von gewissen Minderwertigkeitskomplexen?

KRÖMER: Ich würde sagen, das grenzt bei mir schon fast an Selbsthass. Ich habe in den Spiegel geguckt und dachte: »Du bist eine ganz negative, schlechte Person. Du bist böse, du bist charakterlich schwach. Du bist kein guter Vater, du machst nur Scheiße.« Das Schlimmste ist, dass ich dann noch dachte, ich sei egoistisch. Bei der Depression ist es so, dass der ganze Tag sich um deine Probleme dreht, es geht den ganzen Tag nur um dich. Du willst das nicht. Ich habe mir selber gesagt: »Jetzt hör' doch mal auf, immer über deine scheiß Probleme nachzudenken!« Aber es ist ein ganz geisteskranker Egotrip, den man da hinlegt, obwohl man innerlich schon

schreit und sagt: »Hör doch mal auf, ich habe keinen Bock mehr.«

Was hätten Sie geantwortet, wenn man Sie vor ein paar Jahren gefragt hätte, ob Sie depressiv sind?

KRÖMER: Dann hätte ich es verneint und gesagt: »Um Gottes Willen!« Ich würde mit Ihnen, weil ich Sie nicht kenne, nie öffentlich darüber sprechen. Aber das ist ein Fehler. Ich finde, dass das Sprechen gut ist. Man muss nicht gleich ein Buch schreiben, wenn man depressiv ist oder war. Aber man kann sich nahen Verwandten, Freunden, deiner Freundin oder deinem Freund einfach mal mitteilen und sagen: »Weißt Du was? Mir geht es richtig scheiße und ich weiß nicht warum.« Es ist schon ein erster Schritt, sich da mal ein Feedback zu holen. Aber es kommt auf das Gegenüber an. Deswegen ist eine Aufklärung so wichtig: Was ist eine Depression? Wir müssen das in der Gesellschaft etablieren und erklären, damit auch jemand, der noch nie etwas mit einem Depressiven zu tun hatte, sofort weiß: Das sind zwei gebrochene Beine im Kopf, was der- oder diejenige gerade hat. Da muss ein Gips drum, das muss verheilen. Man muss in eine Reha. Und das dauert.

Was muss sich in Deutschland im Hinblick auf die Depressionshilfe dringend ändern?

KRÖMER: Dass man die Depression als eine schwere Krankheit annimmt. Es ist nicht lapidar, wenn einer sagt: »Ich komme heute nicht zur Arbeit, ich bin depressiv.« Da kann man nicht sagen: »Du faule Sau!« oder »Was soll das?« Und gerade nicht bei Leuten, die

suizidal sind. Wenn einer sagt: »Ich nehme mir das Leben«, muss man die Person sofort packen und zur Notaufnahme bringen. Dich wird in der Notaufnahme keiner abweisen und sagen: »Na ja, der spinnt ja nur.« Das ist ein Hilferuf. Man kann die Krankheit nicht sehen, man kann sie nicht riechen, aber sie ist da. Und sie ist sehr, sehr schwer. Das muss man verstehen. Keiner von uns hat Bock, diese ganze Scheiße zu durchleben. Und es ist ganz bestimmt nicht nur schlechte Laune, die man da hat.

Vielen Dank für das Gespräch.

Die Fragen stellte André Wesche.



► Kurt Krömer: »Du darfst nicht alles glauben, was du denkst. Meine Depression«

Kiepenheuer & Witsch, 192 Seiten (geb.)

Informationen und Hilfe für Betroffene und Angehörige

- Wissen, Selbsttest und Adressen rund um das Thema Depression unter www.deutsche-depressionshilfe.de
- deutschlandweites Info-Telefon Depression: 0800 33 44 5 33
- Telefonseelsorge rund um die Uhr und kostenfrei unter 0800 111 0 111 oder 0800 111 0 222
- Für Angehörige: www.bapk.de und www.familiencoach-depression.de

| DNT WEIMAR |



CAMILA RIBERO-SOUZA

»Einsam in trüben Tagen«

AM 09. UND 16.04.2022 LÄDT DAS ENSEMBLE DES MUSIKTHEATERS AM DNT WEIMAR zum ersten Mal seit längerem wieder zu einer Opern-Gala ins Große Haus ein.

Bei der großen Wagner-Gala präsentieren sich die Solistinnen und Solisten unseres Musiktheaterensembles, die Staatskapelle Weimar und die Damen des Opernchores mit Arien, Liedern und berühmten Ausschnitten aus dem gesamten Œuvre Richard Wagners. Alle Opern und Musikdramen des Komponisten sind vertreten; das Programm hat Chefdirigent Dominik Beykirch zusammengestellt. Er hat auch die Musikalische Leitung inne. Das DNT Weimar würdigt mit diesem Abend einen der größten Revolutionäre des Musiktheaters, der dem Weimarer Theater selbst viel zu verdanken hatte: Wagners Werke wurden unter der Operndirektion von Hofkapellmeister Franz Liszt maßgeblich gefördert und durchgesetzt; sein »Lohengrin« erlebte hier seine Uraufführung.

»Einsam in trüben Tagen«, wie Elsa von Brabant in ebendieser Oper singt, ist ein un-

gewöhnlicher Titel für eine Gala. Er verleiht der gerade vorherrschenden Stimmung ehrlich Ausdruck. Zugleich verbindet sich damit die Hoffnung, dass die schwere und bleierne Zeit überwunden wird, und sei es auch nur für einen intensiven Augenblick durch die berauschte Schönheit und vielgestaltige Kraft der Wagnerschen Musik, die zum Frühlingsanfang bei der Gala erklingt.

Mitwirken werden Alik Abdukayumov, Jörn Eichler, Avtandil Kaspeli, Emma Moore, Heike Porstein, Oleksandr Pushniak, Camila Ribero-Souza, Uwe Schenker-Primus, Sayaka Shigeshima, Ylva Stenberg, Taejun Sun und die Damen des Opernchores (Choreinstudierung Jens Peterreit). Es spielt die Staatskapelle Weimar. *(flb)*

GEWINNSPIEL ZUR GALA

Aus welcher Oper Wagners stammt das Zitat »Einsam in trüben Tagen«, das als Titel der Gala dient?

Stadtmagazin 07 verlost unter allen richtigen Einsendungen für den 09. und den 16.04. jeweils 2 Freikarten! Um an der Verlosung teilzunehmen, senden Sie bitte bis 07.04.2022 eine Email an leserpost@stadtmagazin07.de

»Einsam in trüben Tagen«

Ein berauscher Abend mit Auszügen aus allen 13 Musiktheaterwerken Richard Wagners

09. und 16.04.2022, 19.30 Uhr, DNT Weimar, Großes Haus

Foto: Thomas Mueller

PLAMECO
SPANNDECKEN

Besuchen Sie unsere Ausstellung
in Gera - Langenberg!

PLAMECO Fachbetrieb Norbert Seegers
07552 Gera | Langenberger Str. 40
☎ 0365 42 0 82 84
Mo. - Fr.: 9 - 16 Uhr u. Sa. 9 - 12 Uhr

Ihre neue Spanndecke an einem Tag!



plameco.de

| FILME |

Neues fürs Heimkino

Geblandet vom schönen Schein



»Nightmare Alley« trägt es bereits im Titel: Im neuen Film von Guillermo del Toro wird der Horror zum Hauptdarsteller – aber nicht in Form von Dämonen und anderen garstigen Wesen, sondern in Hinblick auf die seelischen Abgründe, die so mancher Mensch zu offenbaren hat. Eine zentrale Rolle kommt dabei dem anfangs auf einem Jahrmarkt voller zwielichtiger Attraktionen Zuflucht findenden Stanton Carlisle (Bradley Cooper) zu.

Von einem Mentalistenpaar unter die Fittiche genommen, lernt der ehrgeizige junge Mann schnell dazu, wird im Nu zu einem gewiefen Scharlatan, dem es leichthin gelingt, einen »schönen Schein« zu erzeugen und andere zu manipulieren. Getrieben von der Aussicht auf schnellen Ruhm und Reichtum, lässt er die kleine Welt des

Jahrmarkts alsbald zurück, um seine Fähigkeiten in der Großstadt auszuprobieren. Opfer finden sich zuhauf, die sich von dem abgebrühten Trickser um den Finger wickeln lassen. Doch dann gerät Carlisle an die betörend schöne Psychiaterin Lilith Ritter (Cate Blanchett), die ihm ebenfalls zu verfallen scheint – oder ist es genau andersherum? Viel zu spät merkt der Scharlatan, dass er sich auf ein Spiel eingelassen hat, bei dem er droht, immer mehr die Kontrolle zu verlieren.

Guillermo del Toros Remake-Verfilmung eines Romans von W. S. Gresham ist ein meisterlich durchgestylter Film Noir, der zwischenzeitlich zwar seine Längen hat, dabei jedoch weder sein groß aufspielendes Figurenensemble noch die Bedürfnisse des Publikums wirklich aus den Augen verliert. Gelungenes Spannungskino. (mei)

NIGHTMARE ALLEY Seit 31.03.2022 auf DVD, Blu-ray und VoD

Die richtigen Worte finden



Remakes erfolgreicher fremdsprachiger Filme mögen zwar weitab davon sein, mit allzu großer eigener kreativer Ambition zu glänzen, dafür bringen sie die Kinokassen in der Regel ganz gut zum Klingen. Nach »Der Vorname« hat Regisseur Sönke Wortmann sich bereits zum zweiten Mal auf diese vermeintliche Erfolgsspur begeben – und mit »Contra« eine Filmkomödie geschaffen, die im Handstreich zum Kinohit des vergangenen Herbstes avancierte: Der an der Frankfurter Uni

unterrichtende Juraprofessor Richard Pohl (Christoph Maria Herbst) ist ein Zyniker ersten Ranges, der enorm sprachmächtig so ziemlich jeden in den Boden rammt, der ihm in die Quere gerät. In den

»Genuss« dieser dialektischen Erfahrung kommt auch Jura-Studentin Naima (Nilam Farooq), als sie an ihrem ersten Unitag zu spät zur Vorlesung kommt und von einem darüber sehr ungehaltenen Professor vor den Augen aller Anwesenden rassistisch und sexistisch diskriminiert wird. Bei allem rhetorischen Glanze ungünstig für Pohl: Ein Video des Vorfalls macht alsbald die Runde – und bringt ihn schwer in die Bredouille. Um nicht seinen Job zu verlieren, lässt er sich auf einen Vorschlag des Universitätspräsidenten ein. Er soll ausgerechnet Naima rhetorisch fit machen und für einen bundesweiten Debattierwettbewerb vorbereiten. Obwohl schon mit reichlich anderen Sorgen beladen, lässt diese sich auf das Angebot ein, in der Hoffnung, es möge ihr fürs Studium nutzen ... Nur bedingt kritisches, dafür schönes Unterhaltungskino. (mei)

CONTRA Ab 07.04.2022 auf DVD, Blu-ray und VoD

Frankreichs erstes Restaurant



Essen um des Genusses und nicht nur allein der schlichten Nahrungsaufnahme willen ist etwas, das im Frankreich des späten 18. Jahrhundert nur wenige Menschen für sich in Anspruch nehmen können. Der Herzog von Chamfort etwa beschäftigt seinen begnadeten Koch Manceron eigentlich nur, um sich und seinen blaublütigen Gästen mit dessen Küchenkünsten die Langeweile zu vertreiben. Als der Maitre es jedoch eines Tages

wagt, jenseits der üblichen Braten und Pasteten etwas eigenes Neues zu kreieren, verlangt sein Dienstherr zur Entschuldigung einen Kniefall vor versammelter Gästeschar. Für Meisterkoch ist das der Demütigung zu viel. Er wirft den Kochlöffel hin und kehrt resigniert auf den heimischen Bauernhof zurück, auf dem er aufgewach-

sen ist, um fortan Durchreisenden Brot und Suppe zu kredenzen – bis eines Tages Louise, eine junge Frau mit dem Wunsch, in die Geheimnisse der Kochkunst eingeweiht zu werden, auf dem Hof erscheint. Den Lehrmeister zu spielen, darauf hat Manceron gar keine Lust, doch Louise ist nicht nur beharrlich, sondern, wie er schnell erkennen muss, auch enorm talentiert. So beschließen sie, gemeinsam auf dem Hof einen Ort des Genusses zu erschaffen, einen Ort, an dem alle Gäste – egal, ob vermögend oder nicht – gleichermaßen lust- und hingebungsvoll speisen dürfen. Im Nu ist dieser Genussort für jedermann/-frau in aller Munde, auch der Herzog von Chamfort erfährt davon und beschließt vorbeizuschauen. Höchste Zeit, entsprechende Vorbereitungen zu treffen ... »À la carte« mag kein Gaumenschmaus sein, eine wohl abgeschmeckte Köstlichkeit für Augen, Hirn und Seele ist der Film indes allemal. (mei)

À LA CARTE Ab 07.04.2022 auf DVD, Blu-ray und VoD

| LESETIPPS |

Schöne Bücher im April



Emotionale Landschaften

»Kein anderer«, die jüngste Graphic Novel von R. Kikuo Johnson erzählt auf stilistisch eindrucksvoll reduzierte und zugleich hoch emotionale Weise die Geschichte einer kleinen Familie, deren Alltag aus der Normalität fällt, als der demente Vater tödlich verunglückt. Charlene, die ihn bis dahin pflegende Tochter sieht darin die Chance für einen beruflichen Neuanfang, lässt in der Folge jedoch ihrem kleinen Sohn Brandon kaum noch Aufmerksamkeit zukommen – der wiederum in seinem jahrelang abwesenden, nun plötzlich aufgetauchten Onkel Robbie zum Glück einen gutmütigen, überaus zugewandten Menschen findet, der sich auf ganz eigene Weise um den Erhalt des Familienverbundes bemüht. Kurze, intensive Geschichte, laut »New York Times« eines der besten Comics 2021. *(mei)*

➔ R. Kikuo Johnson: »Kein anderer«
Reprodukt, 112 Seiten (geb.)



In Bann gezogen

Um sich von der Ohnmacht zu erholen, in die ihn der Tod seiner Partnerin gestürzt hat, ist Matteo, 62, vormals Schauspieler, nach Leronte tief in den Stiefel Italiens geflüchtet, spricht nächtens nur mit seinem Balkon, schweigt tagsüber in sein Notizheft hinein, das er auf der örtlichen Piazza mit Gedanken und Erinnerungen befüllt. Doch dann taucht eine Fremde auf, reißt ihn aus seiner Innenschau, entfacht Neugier und Interesse in ihm – der viel zu spät merkt, dass es keinesfalls ein Zufall war, der sie zusammengeführt hat ... Subtil in sich leuchtende, präzise Formulierungen, verzahnt in einem beschwingt dahinfließenden Erzählreigen – nein, ein Stilist wie Jürg Scheeler braucht nicht viel, um aus einer kleinen Geschichte ein großes Leseerlebnis erwachsen zu lassen. *(mei)*

➔ Jürg Beeler: »Die Zartheit der Stühle«
Dörlemann, 224 Seiten (geb.)



Es lebe das Anderssein!

Die westdeutsche Provinz: Die Alltagsprobleme der Teenager hier könnten ganz normale sein – Stichwort Selbstfindung, Stichwort Abnabelung – wäre da A nicht ihr krasses Anderssein – Timo ist mehrpflanze als Mensch, Valerie mehr am Schlafen als wach und Richard ein wandelndes Sedativum – und B der seltsame Umstand, dass immer mehr ihrer Altersgenoss*innen verschwinden, spurlos. Mysteriös. Irgendwann beschließen die Drei, diesem Verschwinden nachzugehen – selbstredend ohne eine Ahnung davon zu haben, worauf sie sich da einlassen. Pfizenmaier ist eine wahrlich schillernde, sowohl die Sprache als auch die Vorstellungskraft ausschweifend ausleuchtende, quirlig schräge Geschichte gelungen – an der bei weitem nicht nur junge Lesende Gefallen finden dürften. *(mei)*

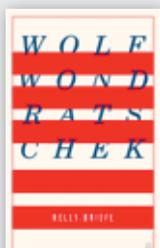
➔ Sven Pfizenmaier: »Draußen feiern die Leute«
Kein & Aber, 339 Seiten (geb.)



Ein Geschichte vom hätte

1944 schlägt eine deutsche V2 in einem Londoner Kaufhaus ein. Im Nu sind 168 Leben ausgelöscht, darunter auch die von Ben, Vern, Jo, Val und Alec – fünf Kinder, die keine Gelegenheit mehr finden würden, heranzuwachsen, erwachsen zu werden, zu leben. Oder doch? Demiurgengleich nimmt sich Francis Spufford die fünf vorzeitigen Enden zum Anfang, um mit aller denkbaren Unvorhersehbarkeit von deren Lebensläufen zu erzählen, wie sie hätten sein können. Gut gefüllte, kurvenreiche Lebenswege – deren »Makel« jedoch unübersehbar bleibt: Sie hätten nur stattfinden können, wenn die Rakete sich ein anderes Ziel gesucht hätte ... Dieser Roman berührt, ist große Fabulierkunst und in all seiner genialen Einfachheit das, was Fiktion immer sein sollte: ein kleines Wunder. *(mei)*

➔ Francis Spufford: »Ewiges Licht«
Rowohlt Verlag, 382 Seiten (geb.)



Wiederentdeckt

W. beschließt eines Tages, sich selbst einzuweisen. In der Psychiatrie fühlt er sich geborgen und sicher, besonders vor sich selbst. Nur ist da noch Kelly, seine in Übersee auf ihn wartende Geliebte, die es bei Laune zu halten gilt. Also schreibt W. ihr aus seiner Isolation heraus Briefe, einen nach dem anderen, immer überbordender, liebestrunkenener, verrückter, entrückter, verzweifelter. Seltsamerweise sind ihre Antworten stets unleserlich – was ihn nicht abhält, weiter zu schreiben. Als »Die Kelly-Briefe« 1998 erstmals erschienen, wusste man dieses Prosawerk Wolf Wondratscheks nicht einzusortieren. Heute weiß man längst: Es ist eines seiner besten Werke – ein fesselnd-doppelbödiges literarisches Vexierspiel, so klug wie eloquent verfasst. *(mei)*

➔ Wolf Wondratschek: »Die Kelly-Briefe«
Ullstein, 160 Seiten (TB)



Zum Blättern schön

Karl Simrock (1802-1876), Dichter und Philologe, mag heute nur noch wenigen bekannt sein, tiefe Spuren in Literatur und Alltagskultur hat er dennoch hinterlassen, letzteres u. a. durch sein 1846 veröffentlichtes Buch »Die deutschen Sprichwörter«. Darin versammelt: an die 12.000 Redensarten und Sentenzen der Deutschen – ein wahrhaftiger Schatz in Spruchform gefasster Lebenserfahrung. Die schönsten Exemplare aus dieser Schatzsammlung, so manch Bekanntes, aber auch vielerlei selten ans Licht Befördertes vereint jetzt eine der jüngsten Ausgaben der Insel-Bücherei, die ergänzt und gekrönt um wunderbar eindruckliche Illustrationen von Mehrdad Zaerdi nicht weniger als das Musterbeispiel eines in sich runden, rundum wohlgestalteten Buchs darstellt. *(mei)*

➔ Illustriert von Mehrdad Zaerdi: »Deutsche Sprichwörter«
Insel-Bücherei, 123 Seiten (geb.)

Termine & Tagestipps April 2022

VOM 09.04. – 26.06.2022

Jena, Kunstsammlung, Markt 7

»Follow George Grosz«

Der deutsch-amerikanische Maler, Grafiker und Karikaturist George Grosz (1893-1959) zählt zu den bekanntesten Künstlern der klassischen Moderne und im Hinblick auf seine drastischen und entlarvenden Darstellungen bis heute zu den politisch ambitioniertesten Künstlern des 20. Jahrhunderts überhaupt. George Grosz gehört zur Generation jener Künstler und Künstlerinnen, die zwei Weltkriege miterlebten und die mit ihren Werken das Geschichtsbild des 20. Jahrhunderts maßgeblich prägen konnten. Den heute vorliegenden Dokumenten aus dieser bewegten Epoche stellte Grosz ein wagemutiges, geradezu radikal-entlarvendendes Werk an die Seite, welches die Bildikonografie der Weimarer Republik bis heute bestimmt. Sein Menschenbild beeindruckt mit einer präzisen sozialpolitischen Zustandsbeschreibung seiner Zeit. Die Ausstellung in der Kunstsammlung Jena vereint rund 150 Werke aus seinen wichtigsten Schaffensperioden, schwerpunktmäßig Arbeiten auf Papier aus den Berliner Jahren. Ausstellungstipp!

NOCH BIS 24.04.2022

Jena, Stadtmuseum, Markt 7

»Wie ein Fenster in die Vergangenheit – Fotografien der Jenaer Fotografenfamilie Bischoff«

Über 100 Jahre in die Vergangenheit reicht die Reise der Ausstellung zu einer Jenaer Familie, aus der über drei Generationen hinweg sechs Mitglieder in Jena Fotografen waren. Zahlreiche ihrer aus der Zeit von 1871 bis 1946 überlieferten Fotografien zeugen von einer Motiv-Vielfalt, die weit über die Jenaer Innenstadt hinaus reichte. Etliche Aufnahmen aus der näheren und weiteren Umgebung Jenas und eigentümlich präsent anmutende Atelier-Porträts sind darunter. Historische Dokumente der Familie zeigen die Fotografen-Dynastie der Bischoffs als wichtigen Teil der Jenaer Stadtgeschichte und geben spannende Einblicke in die Arbeitsweise von Fotografen des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Ziel der Ausstellung ist es, das facettenreiche fotografische Wirken der Jenaer Fotografenfamilie Bischoff abzubilden und gleichzeitig die Menschen hinter den Bildern lebendig werden zu lassen.



Foto: Stadtmuseum Jena

NOCH BIS 30.04.2022

Jena, Galerie im Stadtspeicher, Markt 15

»Schöne neue Welt – Nika Oblak & Primož Novak (Ljubljana/Slowenien)« Im Jahr 2022 realisiert der Jenaer Kunstverein Ausstellungen unter dem Jahresthema »Schöne neue Welt«. Mit diesem Titel, der Aldous Huxleys gleichnamigen dystopischen Roman zitiert, werden verschiedene Facetten dieses ambivalenten Assoziationsraums beleuchtet und Bezüge zu Erfahrungen der Gegenwart hergestellt. Nachdem die Corona-Pandemie einen deutlichen Riss im Kontinuum hinterlassen hat, werden sowohl utopische, heilvolle Zukunftsvisionen wie auch bedrohliche, Unsicherheit verursachende Szenarien in den Blick genommen. Den Start machen das slowenische Künstlerduo Nika Oblak & Primož Novak. Die Ausstellung erforscht zeitgenössische Medien und die vom Kapital getriebene (Konsum-)Gesellschaft. Es werden neben Fotografien (kinetische) Videoarbeiten präsentiert, die gesellschaftsrelevanten Fragestellungen mit Witz und Ironie nachgehen.

NOCH BIS ZUM 08.05.2022

Kahla, Leuchtenburg

»Leuchtenburger Frühlingszauber – Vom Eise befreit sind Strom und Bäche«

Leuchtende Farben & duftende Blüten! Die Leuchtenburg erwacht aus dem Winterschlaf und wird für Sie auf 10.000 m² farbenfrohe erblühen.

NOCH BIS 15.05.2022

Kahla, Stadtmuseum, Margarethenstraße 7

»Verfolgte Musiker im nationalsozialistischen Thüringen. Eine Spurensuche« Der Umgang mit jüdischen MusikerInnen und sog. »entarteter Kunst« im NS war die Geschichte der absichtlichen Verarmung einer Gesellschaft, des mutwilligen Verlorengehenlassens, der gewaltsamen Abtrennung kultureller Errungenschaften und damit exemplarisch für den unbedingten Vernichtungswillens der Nazis. Die Ausstellung befasst sich mit den Schicksalen wichtiger Persönlichkeiten des Thüringer Musiklebens, zeichnet die Lebensläufe und Aktivitäten von Thüringer Kantoren und Rabbinern nach und beschäftigt sich mit Biographien ausgewählter Musiker_innen, die im KZ Buchenwald interniert waren.

NOCH BIS ZUM 28.09.2022

Jena, Villa Rosenthal, Mälzerstraße 11

»Der Weg in den Untergrund« Die rechtsradikale Mordserie, wie sie der sogenannte NSU beging, hat eine (Vor-) Geschichte. Sie begann im Jena der späten 1980er Jahre und bildet die Radikalisierung des Trios sowie die Reaktionen von Stadtgesellschaft und Behörden auf diese Entwicklung ab. Die Jenaer Spuren rekonstruiert der Journalist Frank Döbert anhand von Zeitungsberichten, Dokumenten und Fotografien. Eintritt frei!



Foto: Agentur

Fr, 01. April

THEATER & BÜHNE

Rudolstadt, theater tumult, 17 Uhr

»Vor?Spiel!«

[Eine Stückentwicklung des TheaterJugendClubs über Identität und Selbst(er)findung]

Es gibt Streber, es gibt die Coolen, es gibt Clowns, und es gibt die Außenseiter! Ob wir es wollen oder nicht – schnell bekommen wir im Alltag einen Stempel aufgedrückt. Doch wer sind wir im Innern? Welche Gedanken, Wünsche und Träume brennen in uns? So viele Fragen. Doch was ist richtig, was falsch? Wir stellen die Welt auf den Prüfstand. Was wir mit voller Überzeugung sagen können, ist dies: Wir wollen unsere Welt aktiv gestalten!

Gera, Theater, 19.30 Uhr

»A Gentle Spirit / The Bear«

Weimar, DNT, 19.30 Uhr

Oper: »Aida«

Von Giuseppe Verdi.

Jena, Theaterhaus, 20 Uhr

Schauspiel: »Im Tod – in my time of dying«

Wie sterben wir? Wie bereiten wir uns darauf vor? Wie gehen wir mit sterbenden Körpern um? Zwei Theatermacher aus verschiedenen kulturellen Hintergründen befragen den Umgang mit dem Tod und seinen Begleiterscheinungen.

KABARETT & COMEDY

Rudolstadt, Schminkkasten, 20 Uhr

»Die Verteidigung der Gummibären« Satirische Einmischungen von Gerhard Pot.

KONZERT

Jena, F-Haus, 19 Uhr

Live: »dArtagnan – Feuer & Flamme Tour 2022«

Support: »Rauhbein«

[Muskettier-Rock]

Jena, Rosenkeller, 19 Uhr

Live: »Gorilla Monsoon & Lumberhead«

[Doom]

Im Mai 2001 gegründet, entwickelte Gorilla Monsoon einen eigenen, verdammten, unverkennbaren, tonnenschweren Mördersound ohne Kompromisse, der insbesondere live brachial alles niederwalzt. Die Band ist stark wie eine tausend Jahre alte Eiche mit Wurzeln in den 70ern, einem Stamm aus Metal Attitude und Rock n Roll Spirit.

Jena, Kassablanca, 20 Uhr

Live: »Bukahara / Farafi«

Nicht nur, dass mit den vier Musikern drei Kontinente vertreten sind, nicht nur, dass es zwischen Folk, Reggae und Arab-Balkan in ihren Songs kein Halten gibt: Als feierten die Instrumente Maskenball, darf schon mal eine Geige die Harmonie bestimmen, eine Posaune sich als Tuba ausprobieren und plötzlich hockt der singende Gitarrist auch noch hinterm Schlagzeug. Sicher ist: wo sie spielen, wird getanzt.

KIDS, TEENS & FAMILY

Rudolstadt, Theater im Stadthaus, 9 und 10.15 Uhr

»Mein kleiner Bruder Amadeus«

Bereits mit drei Jahren erlernte Wolfgang Amadeus Mozart das Klavierspiel, spielte Geige und komponierte schon mit acht seine erste Sinfonie. Zusammen mit seiner vier Jahre älteren Schwester »Nannerl« reiste er von Konzert zu Konzert.

Aber was macht ein junges hochbegabtes Mädchen, wenn der kleine Bruder auf einmal die Show stiehlt und plötzlich der Star ist?

Ab 5 Jahren!

Gera, Puppentheater im Theater, 10 Uhr

»Der mit dem Fuchs spricht«

Vom Reden und Schweigen und den Monstern in der Nacht.

Ab 7 Jahren!

SONSTIGES

Jena, Markt, 8-17 Uhr

»Wochenmarkt«

Jena, Abantu Kulturlabor, Carl-Pulfrich-Straße 4, 14-16 Uhr

»Kreativangebot für ukrainische Frauen und Kinder«

Jena, Kassablanca, 18 Uhr

DJ-Workshop: »Alles für die Cutz«

Eintritt frei!

Sa, 02. April

THEATER & BÜHNE

Gera, Bühne am Park, 19.30 Uhr

PREMIERE: »Foxfinder«

Die britische Dramatikerin Dawn King (*1978) beleuchtet mit ihrer Parabel »Foxfinder« die Funktionsweisen von Fundamentalismus. Eindringlich wie fesselnd zeigt sie dabei die katastrophalen Auswirkungen fehlgeleiteter gesellschaftlicher und politischer Entwicklungen auf die kleinste soziale Einheit – die Familie.

Gera, Theater, 19.30 Uhr

Ballett: »Corpus«

Das zeitgenössische Ballett erzählt in assoziativen Bildern die Geschichte eines Individuums von der Geburt bis zum Ende. Tiefgründige Fragen, wie »Wozu ist mein Körper eigentlich fähig?« oder »Wie stehe ich zu mir selbst und zu meinem Umfeld?«, bilden den Leitfaden für diesen vielschichtigen Ballettabend.

Jena, Theaterhaus, 20 Uhr

Schauspiel: »Im Tod – in my time of dying«

Weimar, DNT, 19.30 Uhr

PREMIERE: »Buddenbrooks – Verfall einer Familie«

Anfangs läuft alles bestens im Hause Buddenbrook. Der Umzug in ein neues prächtiges Heim liegt hinter ihr, die Honoratioren der Stadt geben sich die Klinke in die Hand, die Kinder wachsen behütet auf. Aber der wirtschaftliche Erfolg, der Wohlstand, die gesellschaftliche Reputation stehen auf wackligen Füßen, denn ein anderes, rücksichtsloseres Geschäftsgebaren macht sich breit. Aus der Perspektive der 3. Generation, der drei Geschwister Tony, Christian und Thomas Buddenbrook, erleben wir Aufstieg und Fall dieser Familie.

Weimar, E-Werk, 20 Uhr

Musiktheater: »Europa 5«

Im fünften und letzten Teil seiner »Europa« – Reihe zerlegt John Cage die europäische Oper vollkommen in ihre Einzelteile. Die exakt einstündige Performance für Sänger*innen, Klavier, Grammophon, Licht, Tonband, Fernseher, Radio und Zufallsgenerator verknüpft lose Fetzen des kanonischen Opernrepertoires zu einem faszinierenden Gewebe. Alles todernst und – wie immer bei Cage – ein großer Witz.

INDIVIDUELLE Anzüge für Ihre Hochzeit

JENA GERA UND CHEMNITZ

- Maßkonfektion
- Hemden und Krawatten
- Schuhe und Accessoires

HERREN AUSSTATTER seit 2004

www.suit-tie-ful.de

KABARETT & COMEDY

Rudolstadt, Schminkkasten, 20 Uhr
 »Die Verteidigung der Gummibären«
 Satirische Einmischungen von Gerhard Polt.

KONZERT

Jena, F-Haus, 18.30 Uhr
 Live: »Völkerball – A Tribute to Rammstein«
 Stetig wachsende Zuschauerzahlen, immer größere Bühnen, faszinierende Pyrotechnik, ausgefeilte Lichtshow und der irrsinnig brachiale Rammstein Sound lassen Völkerball zum auserlesenen Kreis der besten Tributeshows Europas zählen. Jedes Konzert ist ein Erlebnis der besonderen Art – ein Erlebnis irgendwo zwischen Genie und Wahnsinn, Faszination und Ekel, Lust und Schmerz. Eine Band, die sich hart und prägnant präsentiert, roh, einfühlsam, von Grund auf kalt und doch emotional.

DISCO & CLUB

Jena, F-Haus, 22 Uhr
 Party: »Leider Geil – 2010er Hits only!«

VORTRAG, FÜHRUNG & BILDUNG

Kahla, Leuchtenburg, ab 10 Uhr
 »Tag des Thüringer Porzellans«
 Persönlichkeiten aus Porzellan spielen eine große Rolle: als Figur, als Büste, als Lithophonie oder auch mit Insignien auf Tellern, Tassen und Schalen verewigt. Aus weißem Gold hergestellt, wurden viele hohe Herrschaften, Künstler und Persönlichkeiten der Weltgeschichte. Auch unter den Erfindern, Künstlern und Designern aus der Porzellanindustrie gibt es einige renommierte Namen. Grund genug, sie zum kommenden Tag des Porzellans in die Welt der VIPs zu entführen.

KIDS, TEENS & FAMILY

Jena, Abantu Kulturlabor, Carl-Pulfrich-Straße 4, 10–12 Uhr
 »Kinderkulturwerkstatt«

Rudolstadt, Theater im Stadthaus, 15 Uhr
 »Mein kleiner Bruder Amadeus«
 Ab 5 Jahren!

SONSTIGES

Jena, Markt, 8–13 Uhr
 »Wochenmarkt«

So, 03. April

THEATER & BÜHNE

Gera, Theater, 14.30 Uhr
 Ballett: »Corpus«
 Von Silvana Schröder mit Musik von Franke Chan, Les Tambours du Bronx, Max Richter und anderen.

Rudolstadt, Theater im Stadthaus, 15 Uhr

»Die Kehrseite der Medaille«
 Männer denken immer nur an das »Eine« und die wertere Damenwelt spricht nie offen aus, was sie wirklich denkt. Ein Haufen Klischees?! Ach, wenn man doch nur ein einziges Mal die Möglichkeit hätte, die Gedanken des anderen zu lesen... Eine entlarvende Geschlechtersatire voller untergründigem Witz und zugleich eine genaue Anleitung für unsere größte Gabe: das Unglücklichsein.

Gera, Bühne am Park, 18 Uhr
 Schauspiel: »Foxfinder«
 Von Dawn King.

Jena, Theaterhaus, 20 Uhr
 Schauspiel: »Im Tod – in my time of dying«

Weimar, DNT, 20 Uhr
 Schauspiel: »Die Verwandlung«
 [Nach Motiven von Franz Kafka]
 Franz Kafka führt uns mit der »Verwandlung« ein Exempel vor, wie ein System, z.B. eine Familie, in einer Krisensituation an ihre Grenzen kommt. Regisseurin Juliane Kann erzählt diese Geschichte nicht einfach nach, sondern hat sich mit dem Ensemble auf die Suche nach surrealen Bildern für das Gefühl von Isolation und Ausgrenzung begeben.

KONZERT

Gera, Theater, 11 Uhr
 294. Foyerkonzert: »BACHians argentinas«
 Tango-Adaptionen von Johann Sebastian Bach (1685–1750) und Astor Piazzolla (1921–1992) für vier Holzbläser und Kontrabass.

Jena, Hotel & Restaurant Schwarzer Bär, 11 Uhr
 »Kulinarische Sonntagsmatinee No. 6 – Dreiklang der Natur«
 Werke von Bach, Zabel, Debussy, Shankar, Couperin, Oppermann, Challan, Frouvelle und Jolivet.

Kahla, Leuchtenburg, 14 Uhr
 »Öffentliches Orgelspiel«
 Auf der Steinmeyer-Orgel zeigen die Organisten der Region ihr Können!

Jena, Gemeinschaftsschule Galileo, 15 Uhr
 »Stadtteilkonzert Winzerla No. 2«
 Mitglieder der Jenaer Philharmonie spielen Werke von Tschairowski und Sibelius.

Jena, KuBuS, 17 und 18.30 Uhr
 Folk Club: »Janna«
 Als akustische Konzert-Version zeigen die Musiker von Janna, wie nah man ihnen kommen kann. Als Akustik-Duo im Jahr 2004 begonnen, hat sich Janna entwickelt. Was sonst auf großen Bühnen ohne elektrische Verstärkung undenkbar geworden ist, wird hier klein aber fein rein akustisch präsentiert. Sie spielen mit Elementen aus verschiedenen Music-Styles und spannen einen Bogen innerhalb ihres

Repertoires aus Celtic Folk, deutschsprachigen Eigenkompositionen und Bearbeitungen und Radiolegenden, an denen ihnen etwas liegt. Handgemachte Musik, wohlige Atmosphäre, authentische Musiker – energiegeladene und ausdrucksstark!

Jena, Café Wagner, 20 Uhr
 Jüdisch-Israelische Kulturtage in Thüringen: »Nigun Quartett«
 Das Nigun Quartett verbindet traditionelle chassidische Melodien mit tiefgründigen, zeitgenössischen Arrangements, wilden Jazzimprovisationen und überraschenden Grooves.

Weimar, DNT, 20 Uhr

Live: »Martin Kohlstedt – Flur«
 Martin Kohlstedt lebt und arbeitet in Weimar. Seine bisherigen Alben »Tag«, »Nacht«, »Strom«, »Ströme« und deren Begleiter in Form von Reworks erhielten internationale Anerkennung und führten den Komponisten und Pianisten auf Konzertreisen in der ganzen Welt. Kohlstedt bezeichnet seine Art des Arbeitens als modulares Komponieren, die Stücke sind ständig in Bewegung und folgen auch im Konzert keiner festgelegten Form. Improvisation ist zwingend Teil des Schaffens des 1988 geborenen Musikers, ebenso wie Augenhöhe mit dem Publikum, der Mut zu Scheitern und die Interaktion mit Raum, Menschen und Kontext.

VORTRAG, FÜHRUNG & BILDUNG

Kahla, Leuchtenburg, ab 10 Uhr
 »Tag des Thüringer Porzellans«

KIDS, TEENS & FAMILY

Gera, Puppentheater im Theater, 16 Uhr
 Puppentheater: »Das Traumfresserchen«
 Nach dem Märchen von Michael Ende.
 Ab 3 Jahren!

Mo, 04. April

SONSTIGES

Jena, Kassablanca, 15 Uhr
 Workshop: »Urban Dance«
 Eintritt frei!

Di, 05. April

THEATER & BÜHNE

Rudolstadt, theater tumult, 17 Uhr
 »Vor?Spiel!«
 Eine Stückentwicklung des TheaterJugendClubs über Identität und Selbst(er)findung.

Weimar, DNT
 Musiktheater: »Hoffnung – schiller synthesized«, 19 Uhr
 Solo-Abend: »Die Fledermaus – Herr von Eisenstein gibt alles«, 20 Uhr

Jena, Café Wagner, 20 Uhr
 »Wagners Corner – Open Stage«
 Platz für Musik, Spoken-Word und Performances jeder Art.

KONZERT

Jena, Kulturbahnhof, 20.30 Uhr
 Lazy Tuesday Hutkonzert: »Bruecken & Wolfredt«
 [Postrock]

KINO & FILM

Jena, Kino im Schillerhof, 18 Uhr
 Filme über Ernährung: »Sushi in Suhl«
 Die Tragikomödie erzählt die wahre Geschichte des Kochs Rolf Anschutz, der allmählich die traditionelle Thüringer Küche rund um Klöße, Bratwürste und Gulasch

satt hat. Mit Ehrgeiz und jeder Menge Einfallsreichtum mausert sich Rolf zum Japan-Experten und eröffnet im hinteren Teil des Suhl's Lokals »Waffenschmied« ein eigenes Japan Restaurant.

KIDS, TEENS & FAMILY

Weimar, DNT, 10 Uhr
 Musiktheater: »Die Königin der Farben«
 Die Königin Malwida ist Herrscherin über ein ganzes Himmelreich an Farben. Wenn sie ruft, kommen ihre Untertanen und machen ihr Leben bunt. Doch Blau, Rot und Gelb haben auch ihren eigenen Kopf und so ist das Zusammenleben nicht immer nur harmonisch...
 Ab 4 Jahren!

SONSTIGES

Jena, Markt, 8–17 Uhr
 »Wochenmarkt«

Jena, Abantu Kulturlabor, Carl-Pulfrich-Straße 4, 15–17 Uhr
 »Druckbar«

Mi, 06. April

THEATER & BÜHNE

Rudolstadt, theater tumult, 17 Uhr
 »Vor?Spiel!«
 Eine Stückentwicklung des TheaterJugendClubs über Identität und Selbst(er)findung.

www.Gleichklang.de
 Die alternative Kennenlern-Plattform im Internet für naturnahe, umweltbewegte, tierfreundliche und sozial denkende Menschen.
Sei jetzt dabei!

Weimar, DNT, 19.30 Uhr
 ZUM LETZTEN MAL: »Wilhelm Tell«
 Seit der Uraufführung 1804 wird um die Deutungshoheit dieses Schauspiels gestritten: Mal diente es der eigenen nationalen Bestätigung, mal begleitete es, als Revolutionsstück gelesen, gesellschaftliche Umbrüche. In seiner Neuinszenierung des Dramas unternahm Hausregisseur Jan Neumann mit dem Ensemble nun den Versuch, »Wilhelm Tell« auf seine Aktualität hin zu untersuchen.

KIDS, TEENS & FAMILY

Weimar, DNT, 15 und 16.30 Uhr
 Konzert für Kinder von 2-3 Jahren: »Concerto Piccolino«

SPORT

Jena, Ernst-Abbe-Sportfeld, 19 Uhr
 Fußball Regionalliga Nordost: »FC Carl Zeiss Jena – FSV 63 Luckenwalde«

SONSTIGES

Jena, Markt, 8–17 Uhr
 »Bunter Markt«

Jena, Abantu Kulturlabor, Carl-Pulfrich-Straße 4, 16–18 Uhr
 »Musikproduktion für Einsteiger*Innen«

SONSTIGES

Jena, Kassablanca, 18 Uhr
 DJ-Workshop: »Platten drehen leicht verstehen«
 Eintritt frei!

Do, 07. April

THEATER & BÜHNE

Rudolstadt, theater tumult, 17 Uhr
 »Vor?Spiel!«

Eine Stückentwicklung des TheaterJugendClubs über Identität und Selbst(er)findung.

Jena, Theaterhaus, 20 Uhr

Schauspiel: »Sladek«
Mit seinem Stück »Sladek« widmete sich Ödön von Horváth einem finsternen Kapitel der Weimarer Republik, der Schwarzen Armee. Diese paramilitärischen Ableger der Reichswehr waren frühe Indikatoren für die Greuel, die im Dritten Reich folgen würden. In Lizzy Timmers Inszenierung des Stoffs überlagert sich die historische Erzählung mit Vignetten der Gegenwart, Sladek wandert geisterhaft-grotesk durch die Zeiten, eingebunden in das große Räderwerk der Geschichte.



Weimar, DNT, 20 Uhr

Schauspiel: »Die Verwandlung«
[Nach Motiven von Franz Kafka]

Weimar, E-Werk, 20 Uhr

Collage: »Black Bird«
Das Erzählen über den Tod beschäftigt die Schauspielerin Anna Windmüller aus dem DNT-Ensemble seit ihrem Auftritt in einer Palliativstation. Ausgehend von dieser Erfahrung hat sie eine Collage aus Texten unter anderem von Maxie Wander, Ruth Picardie und Robert Seethaler erarbeitet.



KONZERT

Jena, Café Wagner, 20 Uhr

Live: »Witch 'n' Monk«
[Post Jazz / Art Rock]
In einer ungewöhnlichen Besetzung von traditionellen Amerikanischen Flöten, elektrischer Gitarre, Beatbox und vor allem der unkonventioneller Stimme von Sängerin Heidi Heidelberg kreieren die beiden Musiker einen unverwechselbaren Sound. Die Kollaboration steht für Dunkel und Licht, Feminin und Maskulin, Punk und Romantik und freier und komponierter Musik.

Jena, Kassablanca, 20 Uhr

Live: »Max Prosa«
[Singer / Songwriter]
»Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.« Mit diesem alten weisen Satz beginnt »Grüße aus der Flut«, das sechste Album des Berliner Singer-Songwriters Max Prosa. Mit rauer Wärme ruft er sein Credo in die Welt hinaus. Luft und Liebe, Lyrik und Musik sind für den Künstler nicht bloß nette Flausen, sondern existenziell. Erst recht in diesen herausfordernden Tagen.

Jena, Volkshaus, 20 Uhr

»Donnerstagskonzert No. 6«
Die Jenaer Philharmonie spielt Werke von Johann Christian Bach, Johann Sebastian Bach, Carl Philipp Emanuel Bach und Joseph Haydn.

KIDS, TEENS & FAMILY

Jena, Abantu Kulturlabor, Carl-Pulfrich-Straße 4, 16-18 Uhr

»Roboter programmieren«
Du willst mit Programmieren die Welt verbessern? Dann komm ins Jugendhackt-Lab-Jena!

SONSTIGES

Jena, Markt, 8-17 Uhr

»Wochenmarkt«
Auf dem Jenaer Wochenmarkt finden sich saisonales Obst und Gemüse, Backwaren, Fleisch, Wurst, Pflanzen und mehr – vieles aus der Region.

Jena, Abantu Kulturlabor, Carl-Pulfrich-Straße 4, 16-18 Uhr

»Musikproduktion für Einsteiger*Innen«

Fr, 08. April

THEATER & BÜHNE

Jena, Café Wagner, 19 Uhr

»Fail in Love Nights – Stories vom Scheitern der Liebe«

Weimar, E-Werk, 19 Uhr

Doppelabend: »Recital for Cathy (Szenisches Konzert von Luciano Berio) / Norma. Eine Musiktheaterséance (nach Vincenzo Bellini)«
Ein Konzert misslingt: Der Pianist ist zu spät, das Publikum zu früh – je nachdem. Die Sängerin versucht, die Peinlichkeit zu überspielen. Doch dann macht sie ihrem Ärger in einer von unzähligen Fetzen ihres Gesangsrepertoires durchsetzten Tirade Luft und rechnet schonungslos mit ihrem Leben, ihrem Publikum und dem Musikbetrieb ab.

Gera, Theater, 19.30 Uhr

PREMIERE: »Der Wildschütz oder Die Stimme der Natur«
Die mit Tempo, Witz und großem Melodienreichtum aufwartende Spieloper Albert Lortzings (1801-1851) wurde 1842 in Leipzig uraufgeführt. Wenige Jahre später als Kapellmeister des Theaters an der Wien entlassen, heuerte Lortzing 1850 kurzzeitig als Schauspieler in Gera an, bevor er in seine Geburtsstadt Berlin zurückkehrte. Neben »Zar und Zimmermann« und »Der Waffenschmied« zählt »Der Wildschütz« zu Lortzings bekanntesten Werken.

Rudolstadt, Theater im Stadthaus, 19.30 Uhr

PREMIERE: »Carmen«
Ballett von Ivan Alboresi mit Musik von Georges Bizet und Rodion Schtschedrin.

Weimar, DNT, 19.30 Uhr

Schauspiel: »Die Ehe der Maria Braun«
In »Die Ehe der Maria Braun« erzählt Rainer Werner Fassbinder von einer unerfüllten Liebe zwischen Kriegslärm und Wirtschaftswunder und wirft in seinem Zeitporträt einen kritischen Blick auf die Machtverhältnisse und die Wirtschaftsphilosophie der Nachkriegsjahre. Sein Film wurde bereits im Jahr seiner Ausstrahlung 1979 ein großer Erfolg und verhalf dem ohnehin schon bekannten Filmmacher zu internationalem Ruhm.

Jena, Theaterhaus, 20 Uhr

Schauspiel: »Sladek«

Rudolstadt, Schminkkasten, 20 Uhr

Thriller: »Die Katze im Käfig«
Patricia Highsmith, die legendäre Grande Dame der psychologischen Kriminalgeschichte, lebt nach einem skandalreichen Leben zurückgezogen in den Schweizer Alpen. Nachdem der letzte Besuch eines

Literaturagenten komplett in die Hose ging, startet der Verlag einen zweiten Versuch und schickt Edward Ridgeway in die Höhle der Löwin. Kann er die widerborstige Autorin zu einem neuen Ripley-Meisterwerk anstacheln oder hat er ganz anderes im Sinn?

KONZERT

Saalfeld, Meininger Hof, 19.30 Uhr

»7. Sinfoniekonzert – Glaube und Eros«
Werke von Richard Wagner.

Jena, Kassablanca, 20 Uhr

Live: »Ätna«
Support: »Zouj«
Ätna klingen ungefähr so: Fever Ray trifft Grimes in der Semperoper. Auf der Bühne steht ein Klavier. Die Analogeffekte sind direkt eingemischt. Hallschleifen, Effekte und Delays werden live gefahren, nichts ist automatisiert. Ihre Stimmverfremdungen wirken wie das Gegenteil von Autotune, weil sie eben nichts gerade zerrn, sondern der beeindruckenden Stimme von Sängerin Inéz sogar noch mehr Tiefe hinzufügen. Aus Versatzstücken ganz unweidlicher Strömungen und Genres erschaffen Ätna ein im besten Sinne avantgardistisches Gesamtkunstwerk.

Jena, F-Haus, 21 Uhr

Live: »Swagger«
[Cover Hits]

KIDS, TEENS & FAMILY

Weimar, DNT, 15 und 16.30 Uhr

Konzert für Kinder von 0-1: »Babykonzert mit der Staatskapelle Weimar«

SONSTIGES

Jena, Markt, 8-17 Uhr

»Wochenmarkt«



Ernst-Abbe-Hochschule Jena, Carl-Zeiss-Promenade 2, 07745 Jena, 9.30-15 Uhr

Orientieren, Informieren und das richtige Studium finden! – Hochschulinformationstag

Die Ernst-Abbe-Hochschule Jena bietet morgen wieder einen Einblick in das vielfältige Studienangebot. Es stehen Kontaktpersonen aus allen Bereichen der Hochschule und dem Studierendenwerk Thüringen zur Verfügung, so dass der HIT als hervorragende Orientierungshilfe zur Studien- und Berufswahl dient.

Anmeldung bis zum 08.04. möglich unter: www.eah-jena.de/hit

Jena, Abantu Kulturlabor, Carl-Pulfrich-Straße 4, 16-18 Uhr

»Musikproduktion für Einsteiger*Innen«

Jena, Kassablanca, 18 Uhr

DJ-Workshop: »Frauenzimmer«
Woman only!
Eintritt frei!

Sa, 09. April

THEATER & BÜHNE

Gera, Bühne am Park, 19.30 Uhr

Schauspiel: »Foxfinder«
Von Dawn King.

Rudolstadt, Theater im Stadthaus, 19.30 Uhr

Lustspiel: »Der zerbrochene Krug«
Von Heinrich von Kleist.

Jena, Theaterhaus, 20 Uhr

ZUM LETZTEN MAL: »Sladek«

Weimar, DNT, 20 Uhr

Monolog: »Ich liebe Dir«
Als Maik endlich regelmäßig Besuch von seinem 12-jährigen Sohn erhält, ist er entsetzt: Sein Kind hat Angst vor Ostdeutschland! Offensichtlich muss Maik ein paar Dinge richtigstellen. Doch das ist gar nicht so einfach, denn Maik regt sich über Politik und Wirtschaft auf und hat eine nicht unmaßgebliche, sehr eigene Meinung zu allen Themen. Damit Maik als ambitioniertem Wochenend-Vater sein Sohn nicht ganz abhanden kommt, erklärt er ihm die Welt, und zwar so, wie er sie wahrnimmt.

KONZERT

Jena, Rosenkeller, 18 Uhr

Live: »The Grizzly Mighty«
[Rock]

Saalfeld, Meininger Hof, 19.30 Uhr

»7. Sinfoniekonzert – Glaube und Eros«
Werke von Richard Wagner.

Weimar, DNT, 19.30 Uhr

Konzert: »Wagner-Gala – Einsam in trüben Tagen.«
Ein berauscher Abend mit Auszügen aus allen 13 Musiktheaterwerken Richard Wagners.

Jena, Kulturbahnhof, 21 Uhr

Live: »Naxatras & Puta Volcano«
[Stoner Rock / Psychedelic]

CLUB & PARTY

Jena, Café Wagner, 22 Uhr

»Depeche Mode Party & Dark Classics«
[Depeche Mode / Wave / Goth / Synthpop / EBM]

Jena, F-Haus, 22 Uhr

Party: »It's my life«
[80er / 90er / 2000er]

KIDS, TEENS & FAMILY

Gera, Puppentheater im Theater, 16 Uhr

PREMIERE: »Vom Fischer und seiner Frau«
Nach den Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm. Ab 4 Jahren!

SPORT

Jena, Sparkassen-Arena, 19.30 Uhr
Basketball ProA: »Medipolis SC Jena – VfL SparkassenStars Bochum«

SONSTIGES

Jena, Markt, 8-13 Uhr

»Wochenmarkt«

So, 10. April

THEATER & BÜHNE

Gera, Theater, 18 Uhr

Oper: »Der Wildschütz oder Die Stimme der Natur«
Nach einem Lustspiel von August Friedrich Ferdinand von Kotzebue und Musik von Albert Lortzing.

Rudolstadt, Schminkkasten, 18 Uhr

»Sonny Boys«
Der amerikanische Autor Neil Simon schrieb 1972 ein Stück mit humorvollem Blick auf die sehr lebensnahen Sehnsüchte und Wünsche alternder Schauspieler und der erbarmungslosen Schnelligkeit der Unterhaltungsbranche.

Rudolstadt, Theater im Stadthaus, 18 Uhr

Komödie: »Die Kehrseite der Medaille«
Von Florian Zeller.

Weimar, DNT, 18 Uhr

Schauspiel: »Buddenbrooks – Verfall einer Familie«
Nach dem Roman von Thomas Mann.

KONZERT

Weimar, DNT, 11 Uhr
Kammermusik-Matinee: »Fidele Kont-raste«
Werke von Michael Haydn, Albert Roussel, Johann Baptist Vanhal und Erwin Schulhoff.

Kahla, Leuchtenburg, 14 Uhr
»Öffentliches Orgelspiel«

Saalfeld, Meininger Hof, 15 Uhr
»Kaffeekonzert«
Mit dem Salonorchester der Thüringer Symphoniker.

Jena, Kassablanca, 20 Uhr
Live: »Mighty Oaks«
Mighty Oaks kommen mit ihrem neuen Album »Mexiko« nach Jena. Das Dunkle und das Helle, das Glück und die Verzweiflung, sie liegen nah beieinander. Wie eben im echten Leben. Mit »Mexiko« zeigen Mighty Oaks, was sie am besten können – und wo die Reise noch hingehen kann.



CLUB & PARTY

Jena, Café Wagner, 15 Uhr
»Sonntagstratsch«
Der gemütliche Schwof am Sonntagnachmittag.

VORTRAG, FÜHRUNG & BILDUNG

Jena, Treffpunkt am Phyletischen Museum, 10 Uhr
Kostümführung: »Elise Abbe und ihre Zeit, die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts«
Lernen Sie mit mir, Elise Abbe, eine Zeit kennen, in der Jena auf dem Gebiet der Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft eine enorme Entwicklung erfahren hat. Begeben Sie sich mit mir an neue interessante Orte der Stadtgeschichte, an denen ich Ihnen von dem Wirkungskreis meines Gemahls, dem Universitätsprofessor und späteren Leiter der Zeißschen Unternehmung, Ernst Abbe, erzählen werde. Wie kam es zum Volkshaus und wann wurde Jena zur »Lichtstadt«? Welche Personen haben mitgeholfen, dass Jena werden konnte, was es heute ist und welche Rolle spielten die Frauen dabei? All das und noch viel mehr erfahren Sie bei diesem Spaziergang.
Anmeldung unter info@jena-stadtfuehrung.de

KIDS, TEENS & FAMILY

Jena, Abantu Kulturlabor, Carl-Pulfrich-Straße 4, 10–12 Uhr
»Familiensonntag«

Rudolstadt, Schminkkasten, 11 Uhr
»3käsehoch – Der Froschkönig«
Bühne frei für Kinder!

Gera, Puppentheater im Theater, 16 Uhr
Puppentheater: »Vom Fischer und seiner Frau«
Nach den Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm. Ab 4 Jahren!

Mo, 11. April

KIDS, TEENS & FAMILY

Jena, Abantu Kulturlabor, Carl-Pulfrich-Straße 4, 14–16 Uhr
»Kinderkulturwerkstatt«
Vielseitiges Kreativangebot, z.B. Freund-

schaftsbänder knüpfen, basteln, töpfern, drucken, (Manga) zeichnen, Roboter programmieren und vieles mehr!

Di, 12. April

THEATER & BÜHNE

Weimar, E-Werk, 20 Uhr
Schauspiel: »Die Jahre«
Die Autorin Annie Ernaux schlägt in ihrem Werk einen zeitlichen Bogen, der vor ihrer eigenen Geburt im Jahr 1940 einsetzt und über ihre Kindheit, Jugend und das Erwachsenwerden bis in die Gegenwart einer mittlerweile zweifachen Mutter und erfolgreichen Schriftstellerin hineinreicht. Dabei schaut sie sich selbst und ihrer Generation kompromisslos über die Schulter.

KONZERT

Jena, Café Wagner, 20 Uhr
Live: »Vicente / Gebruers / Govaert«
Trompete, Piano und Drums.

Jena, Kulturbahnhof, 20.30 Uhr
Lazy Tuesday Hutkonzert: »Syberia« [Instrumental]
Dass im letzten Jahrzehnt Instrumentalbands wie Pilze aus dem Boden geschossen sind, ist bei dem Hype, den das Post Rock/Metal whatever Genre erlebt hat, kein wirkliches Wunder. Umso seltener ist es, dass eine Band aus diesen Gefilden mal wieder eine außergewöhnlich gute Platte abliefern, mit der man sich lang und ausgiebig beschäftigen möchte. »Seeds of Change« von Syberia ist so ein Album und es strotzt nur so vor Komplexität und Eingängigkeit.

KIDS, TEENS & FAMILY

Jena, Abantu Kulturlabor, Carl-Pulfrich-Straße 4, 14–16 Uhr
»Kinderkulturwerkstatt«

SONSTIGES

Jena, Markt, 8–17 Uhr
»Wochenmarkt«

Mi, 13. April

THEATER & BÜHNE

Jena, Theaterhaus, 20 Uhr
Schauspiel: »Im Tod – in my time of dying«

Weimar, E-Werk, 20 Uhr
Schauspiel: »Treuhandkriegspanorama«
Eine Kleinfamilie im Thüringer Eichsfeld: Der Vater war Bergmann im Kalibergwerk in Bischofferode und verlor nach dessen Schließung seine Anstellung; die Mutter, gelernte Erzieherin, arbeitete nach der Wende notgedrungen an der Baumarktkasse. Der Sohn, zu jung, um die Ereignisse zu Beginn der 1990er-Jahre erfassen zu können, kehrt in seine alte Heimat zurück, denn sein Vater liegt mit einer Lungenembolie im Koma. Für ihn ist dies der Anlass sich auf eine Spurensuche in die Vergangenheit, tief in den Berg der eigenen Familienerinnerungen zu begeben...

KONZERT

Gera, Theater, 19.30 Uhr
»8. Philharmonisches Konzert«
Gespielt wird Johann Sebastian Bach (Johannes-Passion BWV 245).

KIDS, TEENS & FAMILY

Gera, Puppentheater im Theater, 10 Uhr
Marionettentheater: »Rapunzel«
Nach dem Märchen der Gebrüder Grimm. Ab 4 Jahren!

DEKRA Automobil GmbH
Brüsseler Straße 5
077 47 Jena
www.dekra-in-jena.de

Jena, Abantu Kulturlabor, Carl-Pulfrich-Straße 4, 14–16 Uhr
»Kinderkulturwerkstatt«

SONSTIGES

Jena, Markt, 8–17 Uhr
»Bunter Markt«

Do, 14. April

THEATER & BÜHNE

Weimar, DNT, 19.30 Uhr
Oper: »Caligula«
Ein geliebter Mensch stirbt und die ganze Welt gerät aus den Fugen – genau das widerfährt dem jungen römischen Kaiser Caligula. Was folgt, ist der Versuch, das Unmögliche möglich zu machen und der Welt eine neue Logik aufzuzwingen, die auf seiner eigenen Wahrheit beruht. Diese lautet: »Die Menschen sterben und sind nicht glücklich«. Dafür opfert Caligula unzählige Menschenleben in sinnloser Willkür...

Jena, Theaterhaus, 20 Uhr
Schauspiel: »Im Tod – in my time of dying«



KONZERT

Gera, Theater, 19.30 Uhr
»8. Philharmonisches Konzert«
Gespielt wird Johann Sebastian Bach (Johannes-Passion BWV 245).

Jena, Café Wagner, 20 Uhr
Live: »Poky + Snitsh Pitsh«
[Garage Punk]

KIDS, TEENS & FAMILY

Jena, Abantu Kulturlabor, Carl-Pulfrich-Straße 4, 14–16 Uhr
»Kinderkulturwerkstatt«

Jena, KuBuS, 16–19 Uhr
»Osterfest«
In und um den KuBuS herum erwarten alle Kinder und Eltern wieder Kreativ- und Mitmachangebote. Bastelt euch lustige Hasenohren, meistert den Eierlauf-Parkours oder rätselt euch durch eine neue Ausgabe des Oster-Quizes. Außerdem ist wieder für diverse Leckereien gesorgt. Und wie die Jahre zuvor wird auch wieder fest mit einem Besuch des Osterhasen gerechnet.
Eintritt frei!

SONSTIGES

Jena, Markt, 8–17 Uhr
»Wochenmarkt«

Fr, 15. April

THEATER & BÜHNE

Weimar, DNT, 18 Uhr
Schauspiel: »Buddenbrooks – Verfall einer Familie«
Nach dem Roman von Thomas Mann.

Jena, Theaterhaus, 20 Uhr
Schauspiel: »Im Tod – in my time of dying«

KONZERT

Gera, Theater, 19.30 Uhr
»Das Lied von der Erde«
Eine Sinfonie für Gesang, Tanz und Orchester mit Musik von Gustav Mahler in der Fassung für Kammerorchester von Arnold Schönberg und Rainer Riehn.

Jena, Trafo, 20 Uhr
Live: »Painting & Red On x Subrihanna«
Das unkonventionelle Set-up von »Painting« spiegelt den Ansatz einer Band wider, die sich während der Pandemie gründete und die Gelegenheit ergriff, um während der Schließung von Konzertstätten die Live-Präsentation ihrer Stücke radikal zu überdenken.



SONSTIGES

Jena, Markt, 8–17 Uhr
»Wochenmarkt«

Kahla, Leuchtenburg, ab 10 Uhr
»Ostern auf der Leuchtenburg«
Gerade zu Ostern ist die Leuchtenburg ein lohnendes Ausflugsziel. Nicht nur der Leuchtenburger Frühlingszauber lockt zu farbenfrohen Einblicken. Vom Samstag bis Montag finden aufmerksame Gäste kunterbunte Ostereier auf der Burg versteckt. In der einmaligen Porzellankirche werden Orgel und Flügel live gespielt. Und: Anlässlich der Feiertage pflanzt und dekoriert unsere Burggärtnerin gemeinsam mit den Gästen Kaffeekannen.

Sa, 16. April

THEATER & BÜHNE

Weimar, DNT, 19 Uhr
PREMIERE: »X Gedanken über Sehnsucht«
[Eine Produktion des Jungen DNT mit Jugendlichen aus Weimar und Umgebung]
Wo kommt das Wort Sehnsucht her? Ist es ein typisch deutsches melancholisches Gefühl oder kennt man das auch aus anderen Sprachen? Ist es ein angenehmes Gefühl, eins das Potential und Kraft in sich birgt? Werden Sehnsüchte heute durch sozialen Medien beeinflusst oder sogar zunehmend in ihnen gelebt? Was meinen Jugendliche im Alter zwischen 12–18 Jahren dazu? Das DNT Weimar hat sie gefragt und bringt die Ergebnisse nun auf die Bühne.

Gera, Bühne am Park, 19.30 Uhr
»Foxfinder«
Schauspiel von Dawn King.

Gera, Puppentheater im Theater, 19.30 Uhr
Puppentheater: »Gefährliche Liebschaften – Stück nach dem Briefroman von Choderlos de Laclos«

Rudolstadt, Theater im Stadthaus, 19.30 Uhr
Songdrama: »Ewig jung«
Das Alter ist die beste Zeit für Skandale! Der Autor und Komponist Erik Gedeon schuf mit »Ewig jung« ein anarchisch-anrührendes Bühnenspektakel, das unsere Vorstellung von einem beschaulichen Lebensabend um einige Verrücktheiten bereichert.

Jena, Theaterhaus, 20 Uhr
Schauspiel: »Im Tod – in my time of dying«

KONZERT

Weimar, DNT, 19.30 Uhr
Musiktheater: »Wagner-Gala – Einsam in trüben Tagen«
Ein berauscher Abend mit Auszügen aus allen 13 Musiktheaterwerken Richard Wagners.

CLUB & PARTY

Jena, F-Haus, 22 Uhr
Party: »Legendary Eiertanz«
[Charts / Clubsounds / Partyhits]

SPORT

Jena, Ernst-Abbe-Sportfeld, 13.30 Uhr
Fußball Regionalliga Nordost: »FC Carl Zeiss Jena – FSV Optik Rathenow«

SONSTIGES

Jena, Markt, 8–17 Uhr
»Wochenmarkt«

Kahla, Leuchtenburg, ab 10 Uhr
»Ostern auf der Leuchtenburg«

Erfurt, Steigerwaldstadion, 11-22 Uhr
»Street Food Festival Erfurt 2022«
Europas größtes Street Food Festival ganz im Zeichen des internationalen & kulinarischen Genusses mit Speisen aus aller Welt! Dabei sind die Vielzahl und Auswahl der verschiedensten Gerichte sowie die Qualität der direkt vor Ort frisch zubereiteten Speisen einzigartig! All das wird es in Kombination mit einer exklusiven Auswahl der weltweit angesagtesten Drinks & Craft Beers geben. Egal ob Food Truck, Küchenchef oder passionierter Hobby-Koch – hier kommen alle zusammen, die am Herd etwas Besonderes zu bieten haben.

Jena, Kassablanca, 12 Uhr
Flohmarkt: »The Happy Market«

So, 17. April

THEATER & BÜHNE

Gera, Theater, 14.30 Uhr
Operette: »Der Vetter aus Dingsda«

Weimar, DNT, 18 Uhr
Oper: »Carmen«
Seit dem Erscheinen von »Carmen« diente die Hauptfigur mit ihrer Ausstrahlung, ihrem Freiheitsdrang und ihrem Mut vor allem als Projektionsfläche für die Wünsche und Ängste Anderer. Man kann die Figur Carmen aber auch als das allgemeine und zeitlose Prinzip der Liebe lesen, die so unerwartet und plötzlich wie sie kommt auch wieder verschwinden kann. Die Oper erzählt die Geschichte eines Mannes, der dieses Prinzip mit seinem Weltbild nicht in Einklang bringen kann, und letztendlich zum Mörder wird.

Weimar, E-Werk, 20 Uhr
Schauspiel: »Die Jahre«
Nach Annie Ernaux.

KONZERT

Kahla, Leuchtenburg
»Ostern auf der Leuchtenburg«, ab 10 Uhr
»Öffentliches Orgelspiel«, 14 Uhr

Weimar, DNT, 15 Uhr
Konzert: »Cafékonzert – Schüler, Meister und Kollegen«
Höfische Musik für und mit Baryton unter anderem von Joseph Haydn, Luigi Tomasinini und Arcangelo Corelli.

Jena, Rosenkeller, 17 Uhr
Live: »Dirty Sound Magnet«
Special Guests: »Daxx & Roxane«
[Rock'n'Roll]

Rudolstadt, Theater im Stadthaus, 18 Uhr
»Osterkonzert«
Gespielt wird Bach – Väter und Söhne.

VORTRAG, FÜHRUNG & BILDUNG

Bismark- und Forstturm, 14–16 Uhr
»Öffnung der beiden Türme«

KIDS, TEENS & FAMILY

Gera, Puppentheater im Theater, 16 Uhr
Marionettentheater: »Rapunzel«
Nach dem Märchen der Gebrüder Grimm.
Ab 4 Jahren!

SONSTIGES



Erfurt, egapark, ab 9 Uhr
»Ostersonntag im egapark«
Mit buntem Programm ab 10 Uhr.

Erfurt, Steigerwaldstadion, 11-22 Uhr
»Street Food Festival Erfurt 2022«

Mo, 18. April

THEATER & BÜHNE

Gera, Puppentheater im Theater, 18 Uhr
ZUM LETZTEN MAL: »Gefährliche Liebschaften – Stück nach dem Briefroman von Choderlos de Laclos«
Der Briefroman aus dem Jahr 1782, erschienen kurz vor der französischen Revolution, hält bis heute einer Gesellschaft den Spiegel vor, die Gefühle als lästiges Übel verachten und Hinterlist und Heimtücke als Kavaliärsdelikte betrachtet. Die Intrigen der beiden hochintelligenten Verführer Valmont und Merteuil bilden ein Vexierbild, das mit Cello-Suiten von Johann Sebastian Bach in eine einzigartige Atmosphäre verdichtet wird.

Rudolstadt, Schminkkasten, 18 Uhr
Thriller: »Die Katze im Käfig«
Von Joanna Murray-Smith.

Weimar, mon ami, Goetheplatz 10, 18 Uhr
Schauspiel: »Zwischen Liebe und Zorn. 1969–1975 -Eine musikalische Erinnerung an die Klaus-Renft-Combo«
Wer auf die 1960er und 1970er in der DDR blickt, stößt, wenn es dabei um den sogenannten DDR-Rock geht, auf die Klaus-Renft-Combo. Sie verkörperte die Rebellion gegen ein System aus Bevormundung, Kontrolle und Konformitätszwang. Wie weit man darin gehen darf und soll, darüber beginnen sich die Band-

mitglieder um Klaus Renft immer öfter zu streiten. Am Ende fällt die Leipziger Bezirkskommission für Unterhaltungskunst die Entscheidung: Die Band wird 1975 für »nichtexistent« erklärt.

Gera, Theater, 19.30 Uhr
Ballett: »Corpus«
Von Silvana Schröder.

Jena, Café Wagner, 20 Uhr
»Die Wagner Slam Spiele – Diary Slam«

KIDS, TEENS & FAMILY

Weimar, DNT, 16 Uhr
Musiktheater: »Die Königin der Farben«
Ab 4 Jahren!

SONSTIGES

Kahla, Leuchtenburg, ab 10 Uhr
»Ostern auf der Leuchtenburg«

Erfurt, Steigerwaldstadion, 11-20 Uhr
»Street Food Festival Erfurt 2022«

Di, 19. April

THEATER & BÜHNE

Weimar, DNT, 20 Uhr
Komödie: »Paarlaufen II oder mindestens sechs Personen rennen nach dem Glück, doch das Glück, wie Brecht schon sagte, rennt hinterher«
Kai traut seinen Ohren nicht. Eben noch gewissenhafter Werbetexter wird er just in diesem Augenblick vor die Tür gesetzt. »Nehmen Sie es als Chance«, hört Kai seinen Ex-Chef Bronsky noch sagen. Da packt den unbescholtenen Kai plötzlich eine ungeheure Energie: Und mit ihm verlässt nun eine Holzskulptur, die gerade noch Bronskys Schreibtisch zierte, die Firma. Er vertickt die Skulptur an die Galerie-Aushilfe Rosa. Mit neuem Künstlerlich im Gepäck macht sich Kai-Micha auf den Weg nach Hause. Ehefrau Luise traut ihrerseits ihren Ohren nicht, als er ihr offenbart, dass er etwas ganz Großes vorhaben...

KIDS, TEENS & FAMILY

Jena, Abantu Kulturlabor, Carl-Pulfrich-Straße 4, 14–16 Uhr
»Kinderkulturwerkstatt«

SONSTIGES

Jena, Markt, 8–17 Uhr
»Wochenmarkt«



LEAVING CARTHAGO

SCHAUSPIEL

Von Pina Bergemann und Anna Gschnitzer
20.04.2022 (öffentliche Generalprobe)
21.04.2022, Premiere
20:00 Uhr, Probephöhne

www.theaterhaus-jena.de





Mi, 20. April

THEATER & BÜHNE

Jena, Theaterhaus, 20 Uhr
Öffentliche Probe: »Leaving Carthago«

Weimar, E-Werk, 20 Uhr
Komödie: »Sensemann & Söhne«
Was bedeutet ein unwiderruflicher Verlust? Können wir uns wirklich auf das Ende vorbereiten und wer hilft uns dabei? Würde ich anders leben, wenn ich mein Todesdatum kennen würde? Wer verdient in unserer Gesellschaft an den Toten? Sollte im Umkehrschluss das Wissen um unsere Sterblichkeit nicht immer mit einer Feier des Daseins verknüpft sein, mit einer Wertschätzung des Augenblicks?

KONZERT

Jena, Café Wagner, 21 Uhr
Live: »Zola Blood – European Headline Tour«
[Indie Pop / Synthie Pop]

KIDS, TEENS & FAMILY

Gera, Puppentheater im Theater, 10 Uhr
Puppentheater: »Vom Fischer und seiner Frau«
Nach dem Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm. Ab 4 Jahren!

Jena, Abantu Kulturlabor, Carl-Pulfrich-Straße 4, 14–16 Uhr
»Kinderkulturwerkstatt«

SONSTIGES

Jena, Markt, 8–17 Uhr
»Bunter Markt«
Hier finden Besucher:innen ein buntes Sortiment an Haushaltswaren, Kleidung, Accessoires, Schmuck und vielem mehr.

Do, 21. April

THEATER & BÜHNE

Jena, Theaterhaus, 20 Uhr
PREMIERE: »Leaving Carthago«
Ein Jahr nach der Geburt ihres Sohnes wagt es Pina Bergemann, ihre größte Herausforderung anzugehen: den »Wiedereinstieg in den Beruf«. Es gibt nur einen Haken: ein Loch. In ihrer Vita. 2016. Kein einziges Theaterstück gespielt, stattdessen – ein Kind. Mutterschaft. Elternzeit. Und so fackelt sie nicht lange und stopft das Loch mit einem fiktiven Stück. »Leaving Carthago« ist dieses Stück über die Heldenreise »einer Seefahrerin, die zu neuen Ufern aufbricht.« Das ist zumindest die Antwort, die sich Pina Bergemann überlegt hat, sollte sie auf das Projekt angesprochen werden. Was es der Druck der Gesellschaft, der Pina B. dazu veranlasst hat, ihren Lebenslauf zu fälschen, oder füttert sie mit diesem Vorgang die Erwartungshaltung derselben? War es gar eine Heldinnenat, die Pina Bergemann davor bewahrt hat, sich für nur eines, Kind ODER Karriere, entscheiden zu müssen?

Weimar, DNT, 20 Uhr
Komödie: »Paarlaufen II oder mindestens sechs Personen rennen nach dem Glück, doch das Glück, wie Brecht schon sagte, rennt hinterher«
Von Jean-Michel Rüber.

KONZERT



Jena, Trafo, 20 Uhr
Live: »Tuvaband«
Die zarten Kompositionen der norwegischen Singer-Songwriterin Tuva Helum Marschhäuser schweben zwischen klaviergetriebenem Folk und sanft anschwellendem Post-Rock.

KIDS, TEENS & FAMILY

Gera, Puppentheater im Theater, 10 Uhr
Puppentheater: »Vom Fischer und seiner Frau«
Nach dem Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm. Ab 4 Jahren!

Jena, Abantu Kulturlabor, Carl-Pulfrich-Straße 4
»Kinderkulturwerkstatt«, 14–16 Uhr
»Roboter programmieren«, 16 Uhr

SONSTIGES

Jena, Markt, 8–17 Uhr
»Wochenmarkt«

Fr, 22. April

THEATER & BÜHNE

Rudolstadt, Theater im Stadthaus, 19.30 Uhr
Komödie: »Hilfe, die Mauer fällt«
»Wahnsinn!« war das Hauptwort, als am 9. November 1989 die Mauer fiel. Unvergessliche Emotionen und Bilder haben sich damals ins kollektive Gedächtnis gebrannt. Die Autoren Karsten Laske und Steffen Mensching schildern die Vorgänge rund um den Mauerfall von beiden Seiten des »antifaschistischen Schutzwalls«.

Weimar, DNT, 19.30 Uhr
Oper: »Aida«
Von Giuseppe Verdi.

Jena, Theaterhaus, 20 Uhr
Schauspiel: »Leaving Carthago«

Weimar, E-Werk, 20 Uhr
Poetry Slam: »Dead or Alive«
Die Klassiker der Weltliteratur treten gegen den literarischen Zeitgeist an! Ob Schiller oder Dostojewski, ob Bachmann oder Droste-Hülshoff: Beim »Dead Or Alive Slam« werden tote Dichter*innen von Schauspiel*innen aus dem Ensemble des DNT wieder zum Leben erweckt, die sich mit Poetry-Slammer*innen aus dem Hier und Jetzt duellieren.

KONZERT

Jena, F-Haus, 19 Uhr
Live: »Caliban«
Support: »Neverland In Ashes« [Metalcore]

Jena, Kassablanca, 19 Uhr
Live: »Leoniden«
[Indierock]

Jena, Kulturbahnhof, 20.30 Uhr
Live: »Carlton Jumel Smith & The Analouge Birds«
Support: »Principles of Joy« [Funk / Soul / Jazz]
Carlton Jumel Smith ist der »Good-God« Soul Man: ein Selfmade-Sänger, Songwriter, Produzent und Schauspieler, der Konzertbühnen von Shanghai und Helsinki bis Russland, der Türkei, London, Frankreich und natürlich seiner Heimatstadt New York City in Brand gesetzt hat. Vor allem aber ist Mr. Smith ein Entertainer, gestärkt durch die Traditionen vergangener goldener Epochen.

KIDS, TEENS & FAMILY

Gera, Puppentheater im Theater, 10 Uhr
Puppentheater: »Vom Fischer und seiner Frau«
Nach dem Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm. Ab 4 Jahren!

Jena, Abantu Kulturlabor, Carl-Pulfrich-Straße 4, 14–16 Uhr
»Kinderkulturwerkstatt«

SONSTIGES

Jena, Markt, 8–17 Uhr
»Wochenmarkt«

Sa, 23. April

THEATER & BÜHNE

Gera, Theater, 14.30 Uhr
Oper: »Eugen Onegin«
Die verwitwete Gutsbesitzerin Larina hat zwei Töchter von ganz unterschiedlichem Charakter: die sensible, verschlossene Tatjana und die stets heitere Olga. Letztere wird von dem schwärmerischen Gutsnachbarn Lenski heiß und innig geliebt. Eines Tages bringt Lenski Besuch mit aufs Gut – Eugen Onegin. Mit seinem lässigen Auftreten fasziniert er augenblicklich Tatjana. Noch in derselben Nacht gesteht sie ihm in einem Brief ihre Liebe. Doch Eugen Onegin möchte von Tatjana nichts wissen. Monate später treffen sich alle wieder...

Gera, Bühne am Park, 19.30 Uhr
PREMIERE: »Alles muss glänzen«
Die Sintflut ist gekommen. Die Figuren des Stücks und offensichtlich auch die Theaterbesucher müssen wohl ohne Aussicht auf eine Arche im entfesselten Meer ersaufen. Unablässig steigt das Wasser, mehrern sich die Hiobsbotschaften: Vom getöteten Nachbarn, der mordenden und selbstmörderischen Freundin, dem von einem Hai zerfleischten Abschlussballpartner der Tochter, dem Sohn, der vortritt, das ganze Elend der Welt mit eigenen Augen geschaut zu haben. Autor Noah Haidle spinnt mit leichter Hand den Komödienfaden und das Publikum durchlebt beschwingt den Countdown des Weltuntergangs.

Saalfeld, Meininger Hof, 19.30 Uhr
PREMIERE: »Der Liebestrank«
Komische Oper in zwei Akten von Gaetano Donizetti.

Weimar, DNT, 19.30 Uhr
Schauspiel: »A Clockwork Orange«
Wie wilde Tiere streifen Alex und seine Droogs durch die Straßen, vergewaltigen Frauen und prügeln auf alles und jeden ein, der ihnen vor die Füße gerät. Bis die Gang ihren Anführer an die Polizei ver-

rät...1962 als Zukunftsvision entstanden, die längst unmittelbare Gegenwart sein könnte, nimmt Autor Anthony Burgess in seinem Roman nicht zuletzt die Frage nach der Überwindung des Bösen durch biotechnologische Eingriffe in den Fokus. FSK 16!

Jena, Theaterhaus, 20 Uhr
Schauspiel: »Leaving Carthago«

Rudolstadt, Schminkkasten, 20 Uhr
Drama: »Kleist – Pläne, Brüche, Küsse«
Es gibt keine Himmelsrichtung, in die Heinrich von Kleist nicht gefahren ist, es gibt keine Stadt, in der er es lange ausgehalten hat. Sein ganzes Dasein war ein einziges Fluchten vor dem Abgrund. Erst nach seiner Selbsttötung – eine unheilbar kranke Freundin nahm er auf ihr Verlangen mit in den Tod – kommt das von inneren Zweifeln zerrissene Herz zur ersehnten Ruhe.

KONZERT

Jena, Trafo, 20 Uhr
Live: »Lili Refrain«
Bei ihrem Soloprojekt setzt die Römerin Lili Refrain E-Gitarre, Percussion, Synthesizer, Gesang und Loops in Echtzeit ein, ohne Computer oder vorab aufgenommene Spuren zu verwenden.

Jena, Kulturbahnhof, 21 Uhr
Live: »Shelter & Dark Rock Hallucinogène«
[Experimentell / Heavy / Jazz]
Shelter aus Frankreich kombinieren progressiven Metal und Jazz und würzen dies mit einer sehr speziellen Trompetensounds. Die Lyoner Jazz-Metal-Band Dark Rock Hallucinogène schaffen locker den Spagat zwischen anspruchsvoller jazziger Komposition und abgehendem Groove.

CLUB & PARTY

Jena, F-Haus, 22 Uhr
Party: »Oops!...I did it again«
[2000er Hits only]

KIDS, TEENS & FAMILY

Gera, Puppentheater im Theater, 16 Uhr
Puppentheater: »Vom Fischer und seiner Frau«
Nach dem Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm. Ab 4 Jahren!

SONSTIGES

Jena, Innenstadt, 8–17 Uhr
»Jenaer Trödelmarkt«
Antiquitäten, Bücher, Second-Hand-Kleidung und vieles mehr findet man auf dem beliebten Jenaer Trödelmarkt.

Jena, Markt, 8–13 Uhr
»Wochenmarkt«

Kahla, Leuchtenburg, 18 Uhr
Öffentliches Ritteressen mit Schauspiel, Gaukelei und herzhaftem Menü«
Der Herold begrüßt das Volk gebührend und wird nach Verkündigung der Tischregularien alle in seinen Bann ziehen. Als Zeitenbummler und Verwandlungskünstler verbreitet er Kurzweil und Vergnügen, so wandelt der mittelalterliche Burgvogt durch die ehrwürdigen Mauern und erfreut als Narr und Geschichtenerzähler.

So, 24. April

THEATER & BÜHNE

Gera, Theater, 14.30 Uhr
»Der Wildschütz oder Die Stimme der Natur«
Komische Oper in drei Akten nach einem Lustspiel von August Friedrich Ferdinand von Kotzebue mit Musik von Albert Lortzing.

Rudolstadt, Theater im Stadthaus, 15 Uhr

Lustspiel: »Der zerbrochene Krug«
Von Heinrich von Kleist.

Weimar, Jakobskirche, 17 Uhr

Monolog: »The Captain of the Bible Quiz Team«
Irgendwo in Minnesota, USA. Ein junger Pfarrer kehrt nach Jahren in seine Heimat zurück, um seinen Vater vor dessen Gemeinde zu vertreten. Verantwortungsvoll nimmt der junge Mann sich der Aufgabe an und hält eine ihn und seine Zuhörer*innen erschütternde Predigt. Wird es ihm gelingen, die nahezu ausnahmslos konservative Gemeinde zu reformieren?

Gera, Bühne am Park, 18 Uhr

Schauspiel: »Alles muss glänzen«
Von Noah Haidle.

Weimar, E-Werk, 20 Uhr

Schauspiel: »Hannibal«
Von Dirk Laucke.

KONZERT**Gera, Theater, 11 Uhr**

»295. Foyerkonzert – Jeder Augenblick ist ein neuer Aufbruch.«
Es musizieren die Akademistinnen und Akademisten der Dualen Orchesterakademie Thüringen.

Kahla, Leuchtenburg, 14 Uhr

»Öffentliches Orgelspiel«

Rudolstadt, Schminkkasten, 15 Uhr

»Kaffeekonzert«
Mit dem Salonorchester der Thüringer Symphoniker.

Jena, Volksbad, 16 Uhr

Live: »Rudy Giovannini – Solologa«
Der »Caruso der Berge« ist wieder unterwegs – erstmals im Volksbad Jena.

Weimar, Weimarhalle, 19.30 Uhr

Konzert: »7. Sinfoniekonzert der Staatskapelle Weimar«
Gespielt werden Max Bruch (Konzert für Violine und Orchester Nr. 1 g-Moll op. 26), Geirr Tveitt (Konzert Nr. 2 für Hardefiedel und Orchester op. 252 »3 Fjorde«) und Franz Schubert (Sinfonie C-Dur D944).

KINO & FILM**Jena, KuBuS, 10 Uhr**

Familienkino: »Der kleine Rabe Socke 3«
Socke hat Ärger mit Frau Dachs. Zur Strafe muss er den Dachboden aufräumen, wie blöd. Doch dort findet Socke eine Karte voll mit Rätseln. Der kleine Dachs weiß: das ist Opas Schatzkarte. Socke freut sich. Wer den Schatz hat, der ist König! Und der darf über alle im Wald bestimmen. Doch wird Socke den Schatz vor den Biberbrüdern finden?

Mo, 25. April**KONZERT****Weimar, Weimarhalle, 19.30 Uhr**

Konzert: »7. Sinfoniekonzert der Staatskapelle Weimar«

LESUNG & BUCH**Gera, TheaterFABRIK Tonhalle, 19 Uhr**

»LesBar – Der Lesekreis in Gera«
Eintritt frei«

Di, 26. April**THEATER & BÜHNE****Gera, Theater, 10 Uhr**

Mono-Oper: »Das Tagebuch der Anne Frank«
Aufwühlend beschreibt Grigori Frids (1915-2012) Mono-Oper die Ängste, die Anne Frank durchlebt, wie sie trotz le-

bensbedrohlicher Umstände zur Frau reift und dabei immer ihren Humor bewahrt und gelassener wird. Ihren unerschütterlichen Optimismus schöpft sie aus der Fähigkeit, ihre Situation schreibend zu verarbeiten, aus ihrer Liebe zu ihrem Schicksalsgenossen Peter und aus ihren Naturbeobachtungen aus dem Dachfenster des Hinterhauses.

Weimar, DNT

Schauspiel: »Irreparabel«, 10 Uhr
Musiktheater: »Goethe mit Schlagwerk und Geige. Balladen, Lieder und Texte von Johann Wolfgang Goethe.« 20 Uhr

Rudolstadt, Theater im Stadthaus, 15 Uhr

»fort schreiten«
Stück von Konstantin Küspert.

Saalfeld, Meininger Hof, 15 Uhr

»Der Liebestrank«
Komische Oper in zwei Akten von Gaetano Donizetti.

Gera, Bühne am Park, 19.30 Uhr

»Synergien – Neun tänzerische Reflexionen«

Neun Mitglieder der Compagnie und des Elevenprogramms des Thüringer Staatsballetts aus Brasilien, Italien, Litauen und Japan werden sich nicht nur als Bühnenakteure, sondern auch als Nachwuchschoreografinnen und -choreografen präsentieren. Verbunden mit einem Querschnitt durch ihre individuellen Kulturkreise, widmen sie sich dem brisanten Zeitgeist unserer Gesellschaft, indem sie Themen wie Nähe, Berührung, Intimität und Gemeinschaft in zeitgenössischen Tanz übersetzen.



Foto: Rommy Ristok

Weimar, E-Werk, 20 Uhr

Collage: »Black Bird«
Collage über den Tod von und mit Anna Windmüller.

KONZERT**Jena, Trafo, 20 Uhr**

Live: »caroline«
Mit Versatzstücken aus Post-Rock, Emo, Folk und minimalistischer Klassik zelebriert die achtköpfige Band »caroline« aus London hypnotische Songs zwischen Zurückhaltung und Loslassen, die klingen, als seien sie einer längst vergessenen Epoche entsprungen.

KIDS, TEENS & FAMILY**Gera, Puppentheater im Theater, 10 Uhr**

Puppentheater: »Die Werkstatt der Schmetterlinge«
Nach dem Kinderbuch von Gioconda Belli und Wolf Erlbruch. Ab 5 Jahren!

SONSTIGES**Jena, Markt, 8–17 Uhr**

»Wochenmarkt«

Jena, Abantu Kulturlabor, Carl-Pulfrich-Straße 4, 16–18 Uhr

»Druckbar«

Mi, 27. April**THEATER & BÜHNE****Gera, Theater, 10 Uhr**

Mono-Oper: »Das Tagebuch der Anne Frank«
Von Grigori Frid.

Weimar, DNT, 19 Uhr

»X Gedanken über Sehnsucht«
[Eine Produktion des Jungen DNT mit Jugendlichen aus Weimar und Umgebung]

Jena, Theaterhaus, 20 Uhr

Schauspiel: »Leaving Carthago«

Weimar, mon ami, Goetheplatz 10, 20 Uhr

Schauspiel: »Zwischen Liebe und Zorn. 1969–1975 -Eine musikalische Erinnerung an die Klaus-Renft-Combo«

KINO & FILM**Starke Rollen: »Stop-Zemlia – Стоп-Земля« (UKR 2021)**

Das stille Zentrum des Films bildet die introvertierte 16-jährige Masha. Sie, Yana und Senya bilden ihre eigene Clique. Heimlich ist Masha in ihren Klassenkameraden Sasha verliebt. Die Ausgangssituation ist nicht für alle gleich: Mashas Eltern sind offen und wohlhabend, Sasha befindet sich im ständigen Clinch mit seiner alleinerziehenden Mutter und Senya ist vom Krieg traumatisiert. In der losen Erzählung wird mit viel Sensibilität und Verständnis der Moment auf der Schwelle zum Erwachsenenleben eingefangen.

KIDS, TEENS & FAMILY**Gera, Puppentheater im Theater, 10 Uhr**

Puppentheater: »Die Werkstatt der Schmetterlinge«
Nach dem Kinderbuch von Gioconda Belli und Wolf Erlbruch.
Ab 5 Jahren!

SONSTIGES**Jena, Markt, 8–17 Uhr**

»Bunter Markt«

Do, 28. April**THEATER & BÜHNE****Gera, Bühne am Park, 19.30 Uhr**

»Synergien – Neun tänzerische Reflexionen«

Weimar, DNT, 19.30 Uhr

Oper: »Caligula«
Von Detlev Glanert frei nach Albert Camus.

Jena, Theaterhaus

Schauspiel: »Leaving Carthago«, 19 Uhr
Stand Up Monolog: »All by my Selfie«, 21 Uhr

KONZERT**Jena, Café Wagner, 20 Uhr**

Live: »Betterov«
[Singer / Songwriter]

Jena, Volkshaus, 20 Uhr

»Donnerstagskonzert No. 7 – Mahler-Scartazzini-Zyklus IV«
Auf dem Programm stehen Werke von Karl Weigl, Gustav Mahler und Composer in Residence Andrea Lorenzo Scartazzini.

KIDS, TEENS & FAMILY**Rudolstadt, theater tumult, 8.30 und 10 Uhr**

PREMIERE: »In der Schwebe«
Theater für die Allerkleinsten.
Ab 2 Jahren!

Gera, Puppentheater im Theater, 10 Uhr

Puppentheater: »Die Werkstatt der Schmetterlinge«
Nach dem Kinderbuch von Gioconda Belli und Wolf Erlbruch.
Ab 5 Jahren!

VORSCHAU 23.05.2022**Volkshaus Jena, 20 Uhr**

»Veronika Fischer & Band«

Veronika Fischer steht seit nunmehr fünf Jahrzehnten für einen unverwechselbaren Stilmix aus Rock, Pop, Chanson, Jazz und Schlager. Mit Hits wie »Auf der Wiese«, »Dass ich eine Schneeflocke wär« und »Sommer-nachtsball« hat sie sich für immer in das kollektive Musikgedächtnis eingetragen und gehört mit über 1,5 Millionen verkauften Tonträgern zu den erfolgreichsten deutschsprachigen Interpretinnen. Jetzt geht sie zum 50-jährigen Bühnenjubiläum auf Tournee. Das Programm ist eine Zusammenstellung ihrer größten Hits und persönlichen Lieblingsongs aus ihrer erfolgreichen Karriere wie »In jener Nacht«, »Klavier im Fluss«, »Der Clown« und natürlich »Auf der Wiese«, »Dass ich eine Schneeflocke wär« und »Sommer-nachtsball«.

Seien Sie live am 23.05.22, 20 Uhr im Jenaer Volkshaus dabei!

Tickets an allen VVK Stellen, bei Eventim oder in der Tourist-Information.

Jena, Abantu Kulturlabor, Carl-Pulfrich-Straße 4, 16–18 Uhr

»Girls Day«
Coding 4 Girls.

SONSTIGES**Jena, Markt, 8–17 Uhr**

»Wochenmarkt«

Fr, 29. April**THEATER & BÜHNE****Jena, Theaterhaus**

Schauspiel: »Leaving Carthago«, 19 Uhr
Stand Up Monolog: »All by my Selfie«, 21 Uhr

Weimar, DNT

Theaterprojekt: »X Gedanken über Sehnsucht«, 19 Uhr
Schauspiel: »Buddenbrooks – Verfall einer Familie«, 19.30 Uhr

Gera, Theater, 19.30 Uhr

Oper: »Eugen Onegin«
Von Peter Tschaikowski.

Saalfeld, Meininger Hof, 19.30 Uhr

»Der Liebestrank«
Komische Oper in zwei Akten von Gaetano Donizetti.

Rudolstadt, Schminkkasten, 20 Uhr

Thriller: »Die Katze im Käfig«
Von Joanna Murray-Smith.

Weimar, E-Werk, 20 Uhr

Musiktheater: »Europera 5«
Von John Cage.

KONZERT**Jena, F-Haus, 18 Uhr**

Live: »Das Lumpenpack – Emotions Tour 2022«
[Indierock / Konzertcomedy]

Gepaart mit dem souveränen Bühnenaufreten aus 10 Jahren Tourleben und einem Sound, der sich endgültig gefunden hat und irgendwo rund um die Ärzte und Madsen einsortiert, ergibt sich ein Konzerterlebnis, das Erinnerungen an Abstands-

gebote und parzellierte Sitzplätze sofort verblasen lässt und durch Schweiß, Mitgröhlen und kollektives Springen ersetzt.

Jena, Rosenkeller, 19 Uhr
Live: »Rong Kong Koma – Tantrapunk Tour 2022«
[Rock / Punkrock]

Tantrapunk, wo man hinschaut. Hart und poppig, schnell und langsam, laut und leise, singen und schreien, tanzen und pogen. Knarzige Gitarren treffen auf kratzigen Gesang. Ballerndes Schlagzeug trifft auf hüpfende Basslinien.



Jena, Kassablanca, 20 Uhr
Live: »Akne Kid Joe«
[Punk / Punkrock]
Live können Akne Kid Joe vor allem eines: mit dem Mittelfinger auf andere zeigen. 70% Wut, 20% Sarkasmus & 10% Pyrotechnik. Insgesamt macht das aber auch total Spaß und man kann mitgröhlen, tanzen und am Ende auch mit seinem Mittelfinger auf andere zeigen.

Jena, Volkshaus, 20 Uhr
»Freitagskonzert No. 5 – Mahler-Scartazini-Zyklus IV«

LESUNG & BUCH



Jena, Villa Rosenthal, 19.30 Uhr
Literarischer Salon: »Grit Lemke – Kinder von Hoy«
Die Autorin Grit Lemke arbeitet die Biografie ihrer komplexen Generation auf. In einem dokumentarischen Roman verschränkt sie virtuos die Stimmen der »Kinder von Hoy« zu einer mitreißenden Oral History. In den sechziger und siebziger Jahren waren sie mit ihren Eltern nach Hoyerswerda gekommen. Die Erzählerin wird Teil der Kultur- und Kunstszene um Gerhard Gundermann, dem Springsteen des Ostens. Eine Art proletarische Bohème entwickelt sich: nachts im Kellerclub, morgens im Schichtbus. Doch der Wiedervereinigung folgen Massenentlassungen, und ein latent vorhandener Rassismus gegen in der Stadt lebende Vertragsarbeiter sowie eine schnell erstarkende Rechte führen zu Ausschreitungen. Die Kulturszene bleibt tatenlos, doch auch für sie wird danach nichts mehr sein, wie es war ...

KIDS, TEENS & FAMILY

Rudolstadt, theater tumult, 8.30 und 10 Uhr
»In der Schwebe«
Theater für die Aller kleinsten. Ab 2 Jahren!

SONSTIGES

Jena, Markt, 8–17 Uhr
»Wochenmarkt«



Jena, Abantu Kulturlabor, Carl-Pulfrich-Straße 4, 16–18 Uhr
»DJ-Workshop«

Sa, 30. April

THEATER & BÜHNE

Jena, Theaterhaus
Schauspiel: »Leaving Carthago«, 19 Uhr
Stand Up Monolog: »All by my Selfie«, 21 Uhr

Gera, Theater, 19.30 Uhr
Ballett: »Impulse – Zero / Bolero / SYNC«
Mit Musik von Arvo Pärt, Philip Glass, Ralph Vaughan Williams, Maurice Ravel und Ludovico Einaudi.

Gera, Puppentheater im Theater, 19.30 Uhr
PREMIERE: »Vom Fischer und seiner Frau«
Nach den Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm in einer Fassung für Erwachsene.

Weimar, DNT, 19.30 Uhr
Musical: »Cabaret«
Es ist das Berlin der frühen 1930er, dass den amerikanischen Schriftsteller Cliff Bradshaw anlockt. Cliff landet im Kit Kat Klub, in dem die Swing-Sängerin Sally jeden Abend auf der Bühne steht. Als Sally plötzlich gefeuert wird, sucht sie Zuflucht bei ihm und die beiden werden ein Paar. Die Machtergreifung der Nazis lässt Cliff an einem Leben in Deutschland zweifeln, während Sally an ihrem Traum, ein Star zu werden, festhält.



Rudolstadt, Schminkkasten, 20 Uhr
PREMIERE: »Will alles wagen«
Ein Holger-Biege-Liederabend von Judith Zieprig.

KONZERT

Jena, F-Haus, 19 Uhr
Live: »Oxo 86 / Brechraitz / The Spartans«
[Oi!]

Jena, Trafo, 20 Uhr
Live: »Die Arbeit«
Mit der ersten Single des kommenden, gleichnamigen Albums »Wandel« meldet sich die Dresdner Musikgruppe »Die Arbeit« wieder zum Dienst und liefert ein tanzbar-beunruhigendes Wiedersehen.

Jena, Kulturbahnhof, 20.30 Uhr
Live: »Daily Thompson & Plainride«
[Desert Rock / Fuzz / Stoner Rock]

KIDS, TEENS & FAMILY

Jena, Abantu Kulturlabor, Carl-Pulfrich-Straße 4, 10–12 Uhr
»Kinderkulturwerkstatt«

SONSTIGES

Jena, Markt, 8–13 Uhr
»Wochenmarkt«

Veranstaltungsadressen

ADRESSEN JENA

Abantu Kulturlabor
www.kulturlabor-jena.space

Café Wagner Jena e. V.
Wagnergasse 26
Telefon: 036 41-47 21 53
www.wagnerverein-jena.de

Internationales Centrum
Haus auf der Mauer
Johannisplatz 26
07743 Jena
www.haus-auf-der-mauer.de

Ernst Abbe Bücherei
Carl-Zeiß-Platz 10
Telefon: 036 41-49 81 60
www.stadtbibliothek-jena.de

F-Haus
Johannisplatz 14
Telefon: 036 41-55 81 11
www.f-haus.de

Jenaer Philharmonie
im Volkshaus Jena
Carl-Zeiß-Platz 15
Telefon: 036 41-49 81 15
www.philharmonie-jena.de

Kassablanca Gleis I
FelsenkellerStr. 13a
Telefon: 036 41-28 26 0
www.kassablanca.de

Kulturbahnhof im Saalbahnhof
Spitzweidenweg 28
Telefon: 0178-479 59 95
www.kulturbahnhof.org

KuBuS
Theobald-Renner-Straße 1a
Telefon: 036 41-53 16 55
www.kubus-jena.de

Kurz & Klein Kunstbühne
Teutonengasse 3
Telefon: 036 41-22 14 90
www.kurz-und-kleinkunst.de

Optisches Museum
Carl-Zeiß-Platz 12

Telefon: 036 41-44 31 65
www.optischesmuseum.de

Rosenkeller e. V.
Johannisstraße 13
Telefon: 036 41-93 11 90
www.rosenkeller.org

Theaterhaus Jena
Schillergäßchen 1
Telefon: 036 41-88 69 0
www.theaterhaus-jena.de

Volkshaus
Knebelstraße 10
Telefon: 036 41-49 81 90
www.volkshaus-jena.de

Volkshaus
Carl-Zeiß-Platz 15
Telefon: 036 41-49 81 90
www.volkshaus-jena.de

Volkshochschule Jena
Grietgasse 17 a
Telefon: 036 41-49 82 00
www.vhs-jena.de

Villa Rosenthal
Mälzerstraße 11
Telefon: 036 41-49 82 71
www.villa-rosenthal-jena.de

GALERIEN UND KUNST

Jenaer Kunstverein
Markt 16
Tel.: 03641-63 69 938
www.jenaer-kunstverein.de

galerie pack of patches
Lutherstraße 160
Telefon: 036 41-54 34 57
www.packofpatches.com

Galerie eigenSinn
Wagnergasse 36
Telefon: 036 41-42 66 82
www.eigensinn.de

Kunsthandlung Huber-Treff
Charlottenstraße 19
Telefon: 036 41-44 28 29
www.huber-treff.de

Stadtmuseum & Kunstsammlung Jena
Markt 7
Telefon: 036 41-49 82 61
www.stadtmuseum-jena.de

Galerie Schwing
Johannesplatz 10
Telefon: 036 41-44 92 08
www.galerie-schwing.de

ADRESSEN REGION

Thüringer Landestheater Rudolstadt
Anger 1, 07407 Rudolstadt
Telefon: 036 72-42 27 66
www.theater-rudolstadt.com

Theater Gera
Theaterplatz 1
07548 Gera
Telefon: 0365-827 91 05
www.tpthueringen.de

Puppentheater Gera
Gustav-Hennig-Platz 5
07545 Gera
Tel. 0365-827 91 05
www.tpthueringen.de

Jenaer Kunstverein im Stadtpeicher
Markt 16, 07743 Jena
www.jenaer-kunstverein.de

Deutsches Nationaltheater (DNT) Weimar
Theaterplatz 2
99401 Weimar
Telefon: 036 43-75 50
www.nationaltheater-weimar.de

M-Pire Music Club
Prüssingstraße 18
Telefon: 036 41-56 46 565
www.mpire-jena.de

IMPRESSUM |

07 DAS STADTMAGAZIN

Verlag
Florian Görmar Verlag
Lindenhöhe 16, 07749 Jena
Telefon: 036 41-54 34 48
eMail: info@stadtmagazin07.de
Internet: www.stadtmagazin07.de

Herausgeber, Eigentümer und verantwortlicher Chefredakteur
i. S. d. P. Florian Görmar
Lindenhöhe 16, 07749 Jena

Redaktion
Lindenhöhe 16
07749 Jena

Autoren dieser Ausgabe (mit Kürzel)
Florian Berthold (fib), Thomas Behlert (tbe), Dr. Matthias Eichardt (mei), Jürgen Grohl (jüg), Anke Klein (ank), Andreas Klossek (akl), Susann Leine (sle), Uschi Lenk (ule), Sylvia Obst (syo), Susanne Streicher (sst), Michael Stocker (mst)

Anzeigenleitung
Florian Görmar, Telefon: 036 41-54 34 48
oder schriftlich an die Verlagsadresse.

Druck Lehmann Offsetdruck GmbH,
Gutenbergring 39, 22948 Norderstedt

Fotos / Bildnachweis

Titel: Kindersprachbrücke Jena e.V. / Ernst-Haeckel-Archiv, FSU Jena, Städtische Museen Jena
Seite 3: Ernst-Haeckel-Archiv, FSU Jena, Städtische Museen Jena / Sara Perovic / Uta Trillhose
Nicht immer gelingt es, die Rechteinhaber von Fotos zweifelsfrei zu ermitteln. Berechtigte Anspruchsinhaber wenden sich bitte an den Verlag.

Beilagen-Hinweis

Kino Empfehlung Schillerhof April 2022

Abonnement

11 Ausgaben 28,- € incl. Porto im Inland

Erscheinungsweise elfmal pro Jahr

Anzeigen- und Redaktionsschluss

14.04.2022 für die Mai-Ausgabe 2022
Veranstaltungshinweise werden kostenlos abgedruckt, aber eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann nicht übernommen werden. Veranstalter, die honorarpflichtige Fotos zur Ankündigung ihres Programms an das Stadtmagazin 07 übergeben, sind für die Forderungen des Urhebers selbst verantwortlich. Für den Inhalt geschalteter Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und sonstige Unterlagen kann keine Gewähr übernommen werden. Die Urheberrechte für gestaltete Anzeigen, Fotos, Berichte sowie der gesamten graphischen Gestaltung liegen beim Verlag und dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung und gegebenenfalls gegen Honorarzahung weiterverwendet werden. Gerichtsstand ist Jena. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

| WIR FRAGEN, IHR ANTWORTET |

Welche Büchertipps hast Du für das Frühjahr?

Interviews und Fotos: Michael Stocker



MATTHIAS, 51
Qualitätsmanager

»Ich würde gerne gleich zwei Bücher empfehlen. Zuerst einmal ›Das Meer‹ von Wolfram Fleischhauer. Das hätte ich im Laden fast wieder beiseite gelegt, weil es als Öko-Thriller umschrieben ist. So etwas schreckt mich eigentlich eher ab, als das es mein Interesse weckt. Aber der Klappentext bekam dann doch meine Aufmerksamkeit. Im Buch geht es um die Fischfang-Mafia und korrupte Bürokratie, welche die Mafia deckt. Zudem gibt es viele Einblicke in den kommerziellen Fischfang, was dazu geführt hat, dass ich nun zumindest auf Fisch-Massenware verzichte. Sehr spannend und lohnenswert ...«



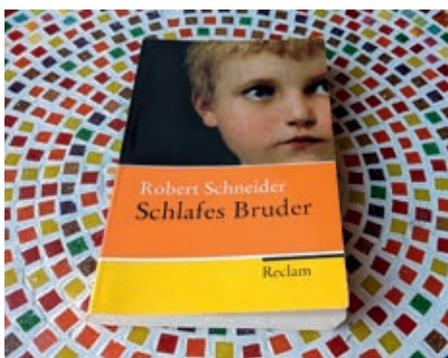
MATTHIAS, 51
Qualitätsmanager

»... wie auch der ›Atlas der abgelegenen Inseln‹ von Judith Schalansky. In diesem erzählt sie Anekdoten von fünfundfünfzig kleinen Inseln, die bis auf wenige Ausnahmen normalerweise kein Mensch betreten würde. Die Anekdoten sind sowohl aus älteren Zeiten als auch ziemlich aktuell und es macht viel Spaß, in diesem Buch zu blättern. Das muss man nicht am Stück lesen, sondern kann es immer mal hernehmen. Auf alle Fälle ist es ziemlich kurzweilig und die Inseln sind nett illustriert.«



RALF, 33
IT-ler

»Eigentlich lese ich nie Sachbücher, aber ›Der Mensch und das Biest‹ hat es mir angetan. Darin wird die Geschichte der Unterwerfung der Tiere durch den Menschen erzählt. Das geht von der Steinzeit bis in die Gegenwart und es bleibt einem oft das Lachen im Halse stecken. Da schämt man sich das eine oder andere Mal wirklich für das, was wir den Tieren angetan haben und weiterhin antun. Der Autor hat einen lockeren Schreibstil, es liest sich wirklich gut weg. Mit fast 500 Seiten ist es ein ordentlicher Wälzer, der zumindest bei mir ein paar Abende in Anspruch genommen hat.«



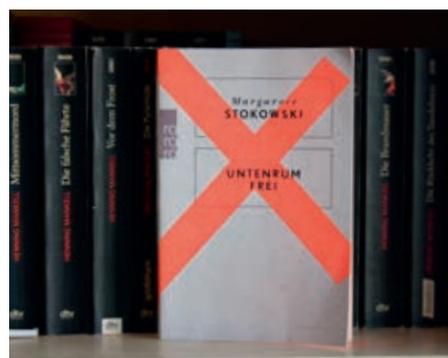
KATJA, 34
Sozialpädagogin

»Als schöne Lektüre für den Frühling kann ich ›Schlafes Bruder‹ von Robert Schneider empfehlen. Das ist zwar nicht unbedingt ein fröhliches Buch, aber die Sprache von Robert Schneider ist eine Wucht. Wenn ich mich richtig erinnere, war das sogar sein Debütroman. Umso beeindruckender finde ich es. Thematisch geht es um einen Musiker, der wegen verschämter Liebe beschließt, nicht mehr zu schlafen und daran jämmerlich zu Grunde geht. Ich glaube, das Buch ist auch verfilmt worden. Aber ohne den Film zu kennen, empfehle ich ganz klar das Buch. Sprachlich besser geht es in meinen Augen kaum.«



FRANK, 42
Beamter

»Ich habe eine Schwäche für Krimis aus der skandinavischen Ecke. Die sind meist schön düster. Allerdings gibt es darunter auch viele Nietens und Krimi-Einheitsbrei: Es geschieht ein Mord und dann ermittelt ein kaputter und geschiedener Ermittler mit keinerlei sozialen Kontakten. Gäh. Angenehm fielen mir da die Romane von Vossen und Danielsson auf, auch wenn sie sich nicht ganz vom Krimiklischee trennen können. Die Reihe müsste mittlerweile neun Bände haben, die mir trotz kleiner Schwächen allesamt gut gefallen haben. Hoffentlich kommen da noch ein paar weitere.«



FRANZISKA, 40
Tourismusmanagerin

»Ganz weit oben steht bei mir ›Untenrum frei‹ der Kolumnistin Margarete Stokowski. Darin kann man schön nachvollziehen, wie männliche Rollenbilder in den letzten Jahrhunderten aufgebaut wurden und heute noch existent sind. Die Lektüre dieses Buches würde so manchen Mann einmal ganz gut tun. Das Buch kann man zwar als feministisch beschreiben, aber ich hatte nie das Gefühl, dass Margarete Stokowski das mit erhobenem Zeigefinger macht. Eher ist es in manchen Teilen auch witzig geschrieben, ohne jemals seinen Anspruch zu verlieren. Gerade das machte es für mich so lesbar.«

BLUTSPENDE SUHL SUCHT TEAMVERSTÄRKUNG

FINANZBUCHHALTER:IN

VOLLZEIT (m/w/d)

SACHBEARBEITER:IN

ENTGELTABRECHNUNG

TEIL- ODER VOLLZEIT (m/w/d)

MEDIZINISCHE FACHKRÄFTE +

TEAMHELFER:INNEN

MOBILER AUßENDIENST

VOLLZEIT (m/w/d)



**BLUT SPENDEN
+ ANTIKÖRPER
TESTEN!**

**SARS-CoV-2-Antikörper-
Testung** auf Corona-Virus
nur im Rahmen Ihrer Blut-
oder Plasmaspende!

ALLE INFOS UNTER:

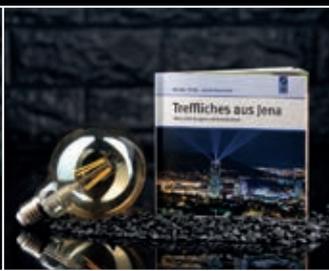
blutspendesuhl.de

facebook Instagram  LinkedIn  YouTube





**** NEU ****
JENABOX



www.delipakete.de

Einzelverkauf Touristinformation Jena
Bestellungen ab 10 Stück über delipakete.de oder buero@delcorazon.de

